

Klimaschutzkonzept des Marktes Regenstauf

Mai 2022



Förderkennzeichen: 67K14038

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Impressum

Markt Regenstauf
Bahnhofstr. 15
93128 Regenstauf
1. Bürgermeister Josef Schindler



Erstellt durch Stabstelle Klimaschutz, Veronika Preis,
Carola Preisner und Ilona Fischer

Beteiligte Fachbüros

Berechnung und grafische Aufarbeitung der Energie- und Treibhausgasbilanz,
Potenzialanalyse und Szenarienanalyse:

Institut für Energietechnik IfE GmbH an der Ostbayerischen
Technischen Hochschule Amberg-Weiden
Prof. Dr.-Ing. Markus Brautsch
M. Eng. Christoph Vögerl
Kaiser-Wilhelm-Ring 23a
92224 Amberg



Prozessunterstützung bei der Erarbeitung von Maßnahmen und Akteursbeteiligung,
Moderation der Klimaschutzworkshops und der öffentlichen Klimaschutzwerkstatt:

B.A.U.M. Consult GmbH
Mag. Martin Sailer
Gotzinger Str. 48-50
81371 München





Grußwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

der Klimawandel ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Um uns, unseren Kindern und Enkelkindern die natürlichen Lebensgrundlagen und damit Lebensqualität zu erhalten, ist eine schonende Energie- und Klimapolitik entscheidend.

Mit der Erarbeitung des Klimaschutzkonzepts haben wir uns dieser Herausforderung gestellt. Wir haben für Regenstauf den derzeitigen Energie- und Treibhausgasverbrauch festgestellt, daraus Klimaschutzziele für unsere Gemeinde abgeleitet und handfeste Maßnahmen beschrieben. Diese gilt es nun in den kommenden Jahren umzusetzen. Dabei möchte ich betonen, dass der Bericht nicht den Abschluss eines langen Bearbeitungsprozesses bedeutet, sondern vielmehr einen langfristigen und dynamischen Prozess in Gang setzt, bei dem wir unser Handeln, die Entwicklungen der Zeit sowie unsere Erfolge und Misserfolge immer wieder neu bewerten müssen.

Mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog wollen wir unseren Energieverbrauch reduzieren und vorrangig auf Energiequellen setzen, die uns unser Gemeindegebiet bietet.

Das Klimaschutzkonzept des Marktes Regenstauf wurde unter Beteiligung vieler Akteurinnen und Akteure erstellt: Vertreterinnen und Vertreter der Marktverwaltung, des Klimabeirats, der Kommunalpolitik, der Fachbüros, der Vereine, der Wirtschaft sowie zahlreiche Bürgerinnen und Bürger. Bei allen Mitwirkenden bedanke ich mich für die konstruktive Zusammenarbeit und das Engagement.

Tatkräftiger und konsequenter Klimaschutz heißt nicht nur CO₂ in unserer Atmosphäre zu reduzieren, sondern bedeutet auch, sich einzusetzen für regionale Wertschöpfung, Gesundheit und Unabhängigkeit. Helfen Sie mit, denn nur gemeinsam können wir diese Ziele erreichen.

Herzlichst

A handwritten signature in blue ink that reads "Josef Schindler". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Josef Schindler
1. Bürgermeister

Inhalt

1. Zusammenfassung und Leitbild	7
2. Wozu ein Klimaschutzkonzept?	10
3. Projektablauf und Akteursbeteiligung	11
4. Bestandsanalyse	13
4.1. Netzwerkanalyse	13
4.2. Steckbrief Markt Regenstauf	15
4.3. Strukturelle Merkmale und zukünftige Entwicklung der Kommune	16
4.3.1. Bevölkerung	16
4.3.2. Industrie- und Gewerbe	16
4.3.3. Sozialstruktur	17
4.3.4. Verkehrsstruktur	19
4.4. Bisherige Klimaschutzaktivitäten	22
4.5. Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen	23
4.5.1. Methodik.....	23
4.5.2. Datengrundlagen.....	24
4.5.3. Endenergieverbrauch im Markt Regenstauf.....	26
4.5.4. Energieerzeugung auf dem Gemeindegebiet	29
4.5.5. Treibhausgasbilanz Markt Regenstauf	31
4.5.6. Energie- und Treibhausgasbilanz der Kommunalen Liegenschaften	32
5. Potenzial- und Szenarienanalyse	37
5.1. Energieeinsparpotenziale	37
5.2. Potenziale für erneuerbare Energien auf dem Gemeindegebiet.....	38
5.3. Zusammenfassung Energiebilanz und Szenarien für 2030 und 2050	44
6. Ziele und Strategie	50
7. Maßnahmenkatalog.....	52
7.1. Maßnahmen im Handlungsfeld Kommunale Liegenschaften und Anlagen – Überblick	53
Handlungsschema für nachhaltiges Bauen bei kommunalen Bauvorhaben.....	55
Anwendung der Leitlinien für kommunale Liegenschaften	56
Fortsetzung der Stelle Klimaschutzmanagement (KSM).....	57
Energiemanagement, Controlling und Berichtswesen.....	58
Netzwerktaetigkeit	59
Schulungen	60
Ausbau Photovoltaik (PV) -Dachanlagen.....	61
PV-Freiflächenanlagen Wasserwerk.....	62
Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED	63
Sukzessive Umrüstung gemeindlicher Gebäude auf LED.....	64
Ökostrom mit Neuanlagenquote	65
Einführung und Betrieb eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001 für das Wasserwerk.....	66
Sukzessive Umrüstung der Heizanlagen	67
Energetische Sanierung der Grundschule Ramspau	69

Grundschule / Mittelschule am Schlossberg Regeltechnik	
/Fenstersensoren prüfen	70
Carport mit PV und E-Ladestationen am Rathaus	71
Umstellung von Fuhrpark und Geräten	72
Einführung Dienstfahrradleasing.....	73
7.2. Maßnahmen im Handlungsfeld Haushalte und Unternehmen – Überblick	74
Gründung Klimabeirat.....	76
Verstetigung der Arbeit des Klimabeirats.....	77
PV-Konzept für Flächenanlagen umsetzen.....	79
Windkraftanlagen-Konzept umsetzen	80
Klimaschutzaspekte im Flächenmanagement und in der Siedlungsentwicklung ...	81
Machbarkeitsstudie Nahwärmenetz Rathaus.....	83
Machbarkeitsstudie Nahwärmenetz Gewerbegebiet.....	84
Klimaschutzaspekte in der Bauleitplanung	85
Klimaschutzaspekte in städtebaulichen Verträgen.....	86
Quartierlösungen, effiziente Bauweise, klimaneutrale Betriebsweise anregen.....	87
Beratungsgutschein.....	88
Energieeinsparungskampagne anhand des Wärmekatasters.....	89
Öffentlichkeitsarbeit.....	90
Wirtschaftsgespräche mit Regenstaufer Unternehmen.....	91
Anreize für Klimaschutz bei Vereinen	92
7.3. Maßnahmen im Handlungsfeld Mobilität.....	93
Ladeinfrastruktur wird weiter ausgebaut	94
Bahnhof Regenstauf: Verkehrsdrehscheibe mit multimodaler Infrastruktur	95
Bahnhaltestelle Diesenbach	96
Bahnhof Diesenbach: Verkehrsdrehscheibe mit multimodaler Infrastruktur	97
Optimierung /Ausbau des ehrenamtlich organisierten Bürgerbusses.....	98
Überarbeitete Routenplanung für Citybus.....	99
Gemeindliche Radwegeplanung fortsetzen	100
Begleitende Umsetzung des Radwegekonzeptes.....	101
Tempo 30	102
Radbegleitende Infrastruktur	103
Verleihlastenrad	104
Fahrradfreundliche Kommune als Siegel	105
7.4. Maßnahmen im Handlungsfeld Klimaschutzinitiativen	106
Unterstützung von Klimaschutzinitiativen.....	106
7.5. Kostenrahmen für Gesamtausgaben	111
8. Verstetigungsstrategie, Controlling, Berichtswesen und Öffentlichkeitskonzept.....	112
9. Verzeichnisse	116
9.1. Literaturverzeichnis	116
9.2. Abkürzungsverzeichnis.....	118
9.3. Tabellenverzeichnis.....	119
9.4. Abbildungsverzeichnis	120
10. Anhang.....	122

10.1. Leitlinien des Marktes Regenstauf auf dem Weg zur klimaneutralen Kommunalverwaltung	122
10.2. Aktionsplan Stand Juni 2021, Ergebnis des Workshops II (Kommunale Liegenschaften).....	125
10.3. Vermietete, gemietete und verpachtete Gebäude.....	126
10.4. Fragebogen zu Klimaschutzaktivitäten in Regenstauf (Stand 2. Februar 2021) ..	127

1. Zusammenfassung und Leitbild

Das vorliegende Klimaschutzkonzept enthält eine detaillierte Analyse zur aktuellen Energie- und Treibhausgasbilanz des Marktes Regenstauf sowie möglicher Zukunftsszenarien. Betrachtet wurde der Endenergieverbrauch für Strom, Wärme und Mobilität. Auf Basis dieser Analysen wurden **das energie- und klimapolitische Leitbild, Ziele und Maßnahmen** abgeleitet, welche als Grundlage für ein langfristiges klimaschutzwirksames Handeln dienen.

Der Hauptfokus in der künftigen Klimaschutzstrategie liegt in der Einsparung von Energie und der Umstellung der Energieträger auf erneuerbare Energiequellen. So wurde für das Gemeindegebiet im Basisjahr 2019 ein Gesamtenergieverbrauch von 464 Mio. kWh ermittelt, wovon der größte Anteil mit 251 Mio. kWh auf die fossile Mobilität zurückzuführen ist. Die größten Energieeinsparpotenziale liegen in der Effizienzsteigerung beim Verkehr durch E-Mobilität und dem Ausbau klimafreundlicher Verkehrsinfrastruktur, der Sanierung von Gebäuden, der Effizienzsteigerung beim Heizen durch Wärmepumpen, und einer gewissen Effizienzsteigerung beim Allgemenstromverbrauch (z. B. durch moderne Haushaltsgeräte). Gemäß dem sog. Klimaschutz-Szenario können diese Einspareffekte insgesamt zu einer **Gesamtenergieeinsparung von etwa 24% bis 2030 und bis zu 54% bis 2050** führen. Der zunehmende Einsatz von Strom im Wärme- und Mobilitätssektor wird aber eine Erhöhung des Stromverbrauchs von geschätzten 140% bis 2050 zur Folge haben. **Dieser Ansatz ist dann sinnvoll, sofern der künftig verwendete Strom weitgehend aus erneuerbaren Energiequellen stammt.** Nur so können die Treibhausgasemissionen drastisch gesenkt werden. Aus diesem Grund wurden die Potenziale für erneuerbare Energien auf dem Gemeindegebiet abgeschätzt. Der Ausgangswert von rund 20.000 MWh eingespeister regenerativer Energie auf dem Gemeindegebiet im Jahr 2019 könnte gemäß Klimaschutz-Szenario bis 2050 auf etwa 124.000 MWh erhöht werden. **Sehr hohe Potentiale liegen dabei in den Photovoltaik-Dach- und -Freiflächenanlagen sowie in der Windkraft.** Der zukünftige Strombedarf der Gemeinde könnte demnach weitgehend über erneuerbare Energiequellen auf dem Gemeindegebiet bilanziell gedeckt werden. Durch das Zusammenspiel von Energieeinsparung und Verwendung erneuerbarer Energien soll der spezifische Wert für die endenergiebasierte Treibhausgasemission von 8,4 Tonnen pro Einwohner und Jahr (2019) auf unter 1 Tonne pro Einwohner und Jahr im Jahr 2050 reduziert werden.

Gelingen kann dies aber nur, wenn die Weichen auf nationaler, landesweiter und kommunaler Ebene gestellt werden und sich alle Akteurinnen und Akteure ambitioniert beteiligen. Für den Einflussbereich der Kommune wurden **48 Maßnahmen** in einem Katalog zusammengefasst. Die Schwerpunkte sind: der klimafreundliche Betrieb der kommunalen Liegenschaften und Anlagen, der Ausbau erneuerbarer Energien auf dem Gemeindegebiet, Klimaschutz im Rahmen der Siedlungsentwicklung, die Motivation von Bevölkerung und Unternehmen zum Klimaschutz, der Ausbau klimafreundlicher Mobilität und die Unterstützung von Klimaschutzinitiativen. **Durch regelmäßiges Controlling kann der Maßnahmenkatalog je nach Bedarf den künftigen Entwicklungen angepasst werden.**

Die für eine Umsetzung notwendigen grundlegenden Leitsätze und Ziele sind im energie- und klimapolitischen Leitbild des Marktes Regenstauf zusammengefasst (Erstellung auf Grundlage von Arbeitshilfen/Werkzeugen der Deutschen Energie-Agentur GmbH, dena):

Energie- und klimapolitisches Leitbild des Marktes Regenstau

Die Energie- und Klimapolitik des Marktes Regenstau orientiert sich an folgenden Grundsätzen:

1. Der Markt Regenstau verpflichtet sich zur kontinuierlichen Steigerung der Energieeffizienz und dem nachhaltigen Umgang mit der Ressource Energie. Er sieht darin einen wesentlichen Bestandteil seines Profils.
2. Der Markt Regenstau setzt sich im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Selbstverwaltungsrechts ein eigenes energie- und klimapolitisches Leitbild. Dabei ist er den Kriterien der Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit verpflichtet.
3. Der Markt Regenstau bekennt sich zu seiner öffentlichen Vorbildfunktion bei der Steigerung der Energieeffizienz und dem Einsatz erneuerbarer Energien. Er setzt in seinem Einflussbereich Maßnahmen um, die diesem Bekenntnis Glaubwürdigkeit verleihen.
4. Der Markt Regenstau konzentriert sich in seinen energie- und klimapolitischen Bemühungen auf die vier Handlungsfelder:
 - Kommunale Liegenschaften und Anlagen
 - Private Haushalte und Unternehmen
 - Mobilität
 - Unterstützung von KlimaschutzinitiativenInnerhalb dieser Handlungsfelder wird der Markt Regenstau direkt oder indirekt auf die Reduktion des Energieverbrauchs Einfluss nehmen, so zum Beispiel durch Sanierung der eigenen Gebäude, Modernisierung der Straßenbeleuchtung, Förderung des nichtmotorisierten Verkehrs und des öffentlichen Nahverkehrs.
5. Der Markt Regenstau motiviert die Bevölkerung und die Wirtschaft zum energiebewussten Handeln. Er unterstützt aktiv die Beratung von Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen über die Möglichkeiten einer nachhaltigen Energieversorgung und -nutzung. Er arbeitet dabei mit den Energieversorgern und allen weiteren Akteuren zusammen. Klimaschutzinitiativen von Ehrenamtlichen, Vereinen, Schulen und weiteren Akteuren werden vom Markt Regenstau unterstützt.
6. Der Markt Regenstau setzt sich folgende strategische Ziele:
 - Das CO₂-Äquivalent der Treibhausgasemissionen je Einwohner soll bis zum Jahr 2030 auf unter 5 Tonnen pro Einwohner und Jahr und bis 2050 auf unter 1 Tonne pro Einwohner und Jahr sinken.
 - Bis 2030 wird 80 % des Strombedarfs bilanziell auf dem Gemeindegebiet Regenstau erzeugt.
 - Eine klimaneutrale Kommunalverwaltung wird bis 2030 angestrebt.

7. Der Markt Regenstau führt zur Umsetzung dieser Ziele ein Energie- und Klimaschutzmanagement in seiner Verwaltung ein und schreibt geeignete Maßnahmen in einem Energie- und Klimaschutzprogramm fest. Im Rahmen des Energie- und Klimaschutzmanagements werden die Beschäftigten in die Umsetzung des Energie- und Klimaschutzprogramms mit einbezogen und Verantwortlichkeiten festgelegt.
8. Bei der Umsetzung des energie- und klimapolitischen Leitbilds schenkt der Markt Regenstau der regionalen Wertschöpfung besondere Beachtung. Dies stärkt den Standort für die regionale Wirtschaft sowie das lokale Gewerbe und schafft neue Arbeitsplätze.
9. Der Markt Regenstau wird gemäß des festgelegten Controlling-Konzeptes regelmäßig überprüfen, ob die erforderlichen Voraussetzungen zur Umsetzung des energiepolitischen Leitbilds und des Energie- und Klimaschutzprogramms sichergestellt sind. Der Markt Regenstau setzt sich dieses energiepolitische Leitbild zunächst für einen Zeitraum von drei Jahren, danach wird es bei Bedarf überarbeitet und mit einem erneuten Gemeinderatsbeschluss aktualisiert.

2. Wozu ein Klimaschutzkonzept?

Klimaschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Mit der Unterzeichnung des Klimaabkommens von Paris hat sich Deutschland dazu verpflichtet, den Anstieg der Erdtemperatur auf deutlich unter 2 °C im Vergleich zum vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Die Dringlichkeit der vor uns liegenden Aufgaben wurde in dem im August 2021 veröffentlichten sechsten Bericht des Weltklimarates (IPCC) deutlich unterstrichen. Die Bayerische Staatsregierung will dieser Verpflichtung nachkommen, indem Klimaneutralität bis 2040 erreicht wird (Bayerische Staatskanzlei, 2021). Dies kann nur gelingen, wenn wir auf allen Ebenen gemeinsam anpacken und die Treibhausgas-(THG)-Emissionen drastisch und schnell reduzieren.

In Regenstauf hat Umwelt- und Klimaschutz Tradition. Insbesondere im Verkehrssektor wurden bereits viele – teils überregionale – Maßnahmen getroffen, um den öffentlichen Nahverkehr und den nicht motorisierten Verkehr zu fördern. Jedoch zählt Regenstauf im Ballungsraum Regensburg seit Jahren zu den aufstrebenden und stetig wachsenden Gemeinden und hat sich zu einem begehrten Wohn- und Wirtschaftsstandort entwickelt. Dies drückte sich in den letzten Jahren durch stetes Ausweisen von Wohn- und Gewerbegebieten, zunehmenden Einwohnerzahlen und steigendem Flächen-, Energie-, und Wasserverbrauch aus. Die Aufgabe, eine klimaneutrale Kommune zu werden, erscheint vor diesem Hintergrund gewaltig.

Um die Sache strukturiert, effizient, langfristig und nachvollziehbar anzugehen und Klimaschutz nachhaltig und langfristig in der Kommune zu verankern, hat der Gemeinderat mit Beschluss vom 14.01.2020 entschieden, ein/e Klimaschutzmanager/in einzustellen und ein Klimaschutzkonzept zu erarbeiten. Dazu wird das Förderprogramm der Nationalen Klimaschutzinitiative des BMU genutzt. Eines ist klar: Jede Klimaschutzmaßnahme erfordert meistens Zeit, Geld, Mut und Wille zu Veränderungen.

Daher waren diese Schritte sinnvoll (vgl. Abbildung 1):

- zunächst die CO₂-Hauptverursacher aufspüren,
- die höchsten Einsparpotentiale aufdecken,
- Bürgerinnen und Bürger und weitere relevante Akteursgruppen einbinden,
- konkrete Besonderheiten der Gemeinde Regenstauf berücksichtigen,
- die soziale, ökonomische und ökologische Ausgewogenheit beachten,
- kurz-, mittel-, und langfristige Maßnahmen planen und umsetzen.

Gewinner sind: alle Einwohner/innen, unsere Nachkommen, unsere Gewerbetreibenden und unsere lebens- und liebenswerte Landschaft und Natur.

3. Projektlauf und Akteursbeteiligung

Mit dem Beschluss des Gemeinderats vom 14.01.2020 hat sich die Gemeinde dazu entschieden, ein/e Klimaschutzmanager/in einzustellen, um ein Klimaschutzkonzept zu erstellen. Dazu wurde das Förderprogramm der Nationalen Klimaschutzinitiative des BMU genutzt.

Als Grundlage für die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes hinsichtlich Herangehensweise und Methodik diente der Praxisleitfaden für Klimaschutz in Kommunen (Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), 2018). Demnach erfolgt die Erarbeitung des Konzeptes in 5 wesentlichen Schritten, siehe Abbildung 1. Im Ergebnis liegt eine ausführliche Analyse der Energie- und Treibhausgasbilanz vor auf deren Basis Ziele formuliert werden. Zentrales Element des Klimaschutzkonzeptes ist die Ausarbeitung eines Maßnahmenkataloges, der konkrete Projekte beschreibt, die als Basis für die weitere Umsetzungsphase dienen.

Schritte zum Klimaschutzkonzept

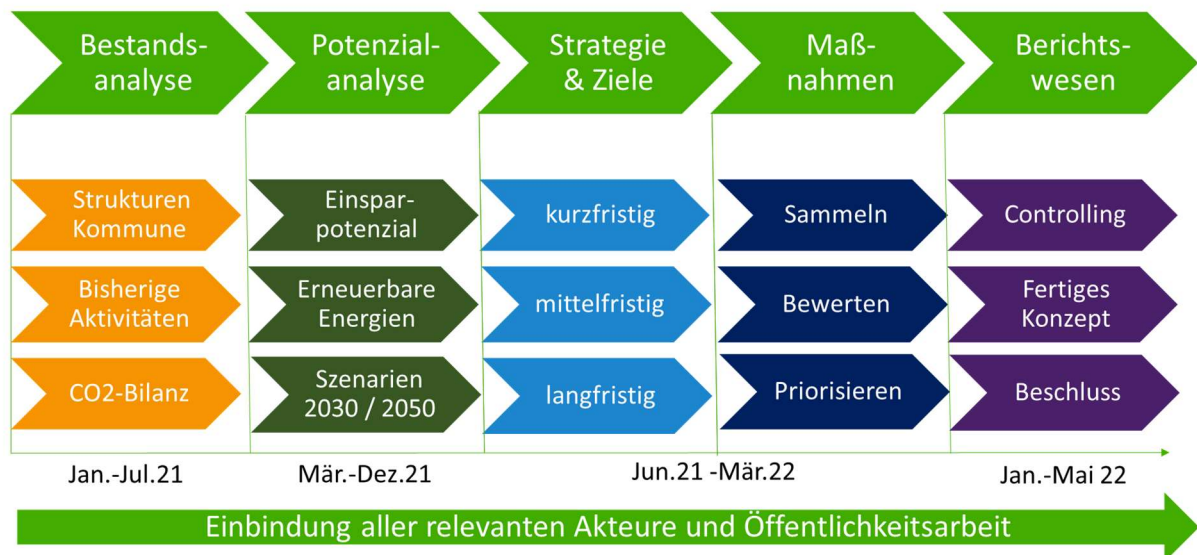


ABBILDUNG 1 SCHRITTE ZUM KLIMASCHUTZKONZEPT UND ZEITPLAN

Als wesentlicher Bestandteil wird bei der Erarbeitung des Klimaschutzkonzeptes die Einbindung aller relevanten Akteure gesehen. Dies fördert die Akzeptanz und die spätere Erfolgsaussicht für die definierten Projekte. Um Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen wurde am 13. Juli 2021 vom Marktgemeinderat ein Klimabeirat berufen. Dieser dient als unterstützendes Gremium bei der Erarbeitung von Maßnahmen und wird zukünftig die Umsetzung der Maßnahmen begleiten. Insgesamt fanden folgende Gespräche, Workshops, Sitzungen und Gremien statt:

Verwaltungsinterne Sitzungen und Workshops

- 2-wöchentlicher Jour-Fix: Bürgermeister, Geschäftsleitung, Klimaschutzmanagement (KSM)
- Abstimmungsgespräche mit Bauamt, Bautechnik, Kämmerei, Liegenschaftsverwaltung, Hausmeister, Wasserwerk, Öffentlichkeitsabteilung
- 19.01.2021: Workshop I – Qualitative Bestandserhebung: Auswertung bisheriger Klimaschutzaktivitäten in Regenstauf (Bürgermeister, Geschäftsleitung, Bauamt, Bautechnik, Öffentlichkeitsabteilung, KSM)
- 02.02.2021: Workshop II – Qualitative Bestandserhebung: Auswertung bisheriger Klimaschutzaktivitäten in Regenstauf (Teilnehmer wie Workshop I)
- 17.05.2021: Workshop I – Auf dem Weg zur klimaneutralen Kommunalverwaltung: Erarbeitung eines Aktionsplans (Bürgermeister, Geschäftsleitung, Kämmerei, Bauamt, Bautechnik, Liegenschaftsamt, Hausmeister, KSM)
- 15.07.2021 Workshop II – Auf dem Weg zur klimaneutralen Kommunalverwaltung: Erarbeitung von Leitlinien für die Verwaltung des Marktes Regenstauf (Bürgermeister, Geschäftsleitung, Kämmerei, Bauamt, Bautechnik, Liegenschaftsamt, Hausmeister, Wasserwerk, Bauhof, KSM)
- 21.12.2021: Abstimmung des Maßnahmenkatalogs (Bürgermeister, Geschäftsleitung, Kämmerei, Bauamt, Bautechnik, Liegenschaftsamt, KSM)

Sitzungen und Workshops des Klimabeirats

- 20.7.2021: Auftaktveranstaltung des Klimabeirats - Schwerpunkt: Kennenlernen und Netzwerkanalyse
- 30.09.2021: Workshop I Erarbeitung von Maßnahmen - Schwerpunkt: Mobilität
- 19.10.2021: Workshop II Erarbeitung von Maßnahmen - Schwerpunkt: Private Haushalte und Unternehmen
- 01.02.2022: Abstimmung des Maßnahmenkatalogs
- 19.04.2022: Finale Abstimmung des Klimaschutzkonzeptes

Öffentlicher Workshop – Einbindung aller Regenstauerinnen und Regenstauer

- 04.11.2021: Öffentliche Klimaschutzwerkstatt (mit rund 50 Teilnehmenden): Erarbeitung von Maßnahmen

Sitzungen des Marktgemeinderates zum Thema Klimaschutz

- 09.02.2021: Vorstellung der Klimaschutzmanagerin
- 27.04.2021: Sondersitzung Klimaschutz in Regenstauf
- 25.08.2021: Klimaneutrale Kommunalverwaltung, Leitlinien und Aktionsplan
- 18.01.2022: Präsentation Bestandsanalyse, Potenziale und Szenarien 2030 / 2050
- 08.02.2022: Beschluss der Ziele und des Maßnahmenkatalogs
- 10.05.2022: Beschluss des Klimaschutzkonzeptes

Einbindung der Unternehmen

- Industrie-Fragebögen und einzelne Interviews

4. Bestandsanalyse

Ein wesentlicher Bestandteil des Klimaschutzkonzeptes besteht in einer ausführlichen Analyse der Bestandssituation. Darin werden relevante Akteure sowie strukturellen Aspekte und Entwicklungen der Kommune beleuchtet. Außerdem erfolgen eine qualitative und eine quantitative Bestandsanalyse, das bedeutet es werden zum einen die bisherigen Aktivitäten im Bereich Klimaschutz erfasst, zum anderen wird eine Energie- und Treibhausgasbilanz erstellt. Als Referenzjahr wurde das Jahr 2019 herangezogen. Für dieses Jahr war zum einen eine geeignete Datenverfügbarkeit vorhanden, zum anderen entspricht es einem gewöhnlichen Jahr, im Gegensatz zum „Corona-Jahr“ 2020.

4.1. Netzwerkanalyse

Im Rahmen der oben genannten Sitzungen des Klimabeirats wurde eine Netzwerkanalyse durchgeführt. Darin wurden Akteurinnen und Akteure in und um Regenstein identifiziert, die sowohl als Treiber, als auch als Multiplikatoren oder auch als Interessenten für Klimaschutzmaßnahmen von Relevanz sind (vgl. Abbildung 2 und Abbildung 3).

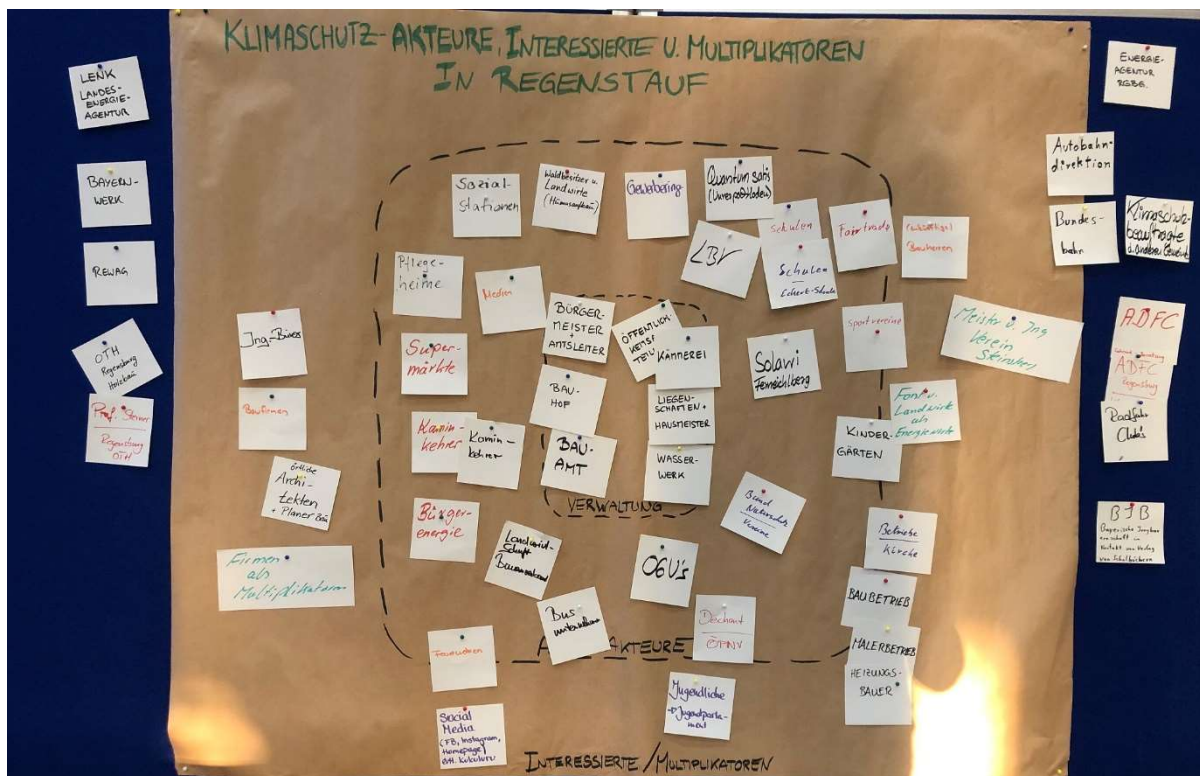
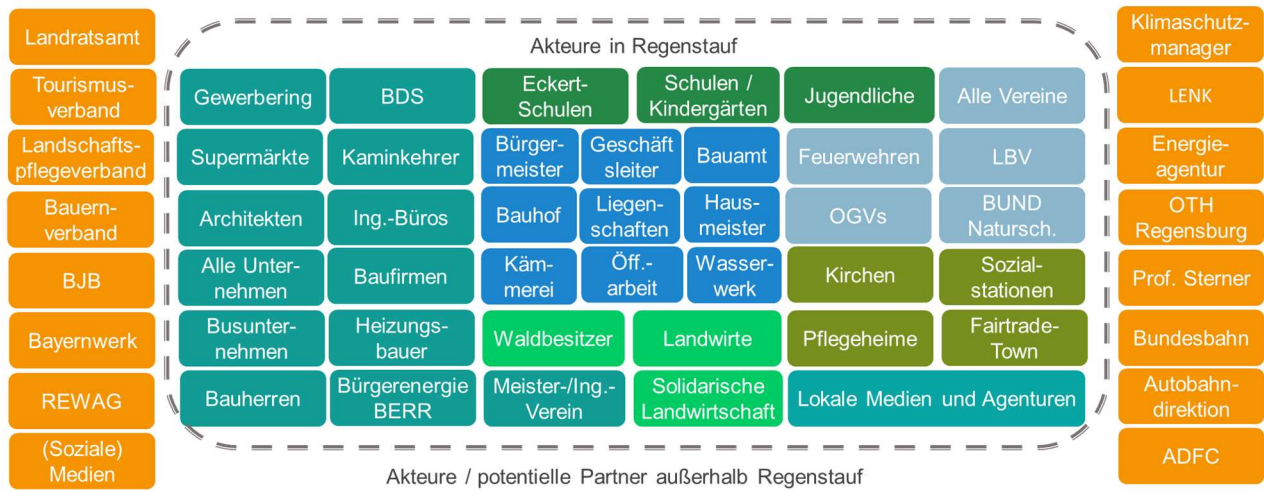


ABBILDUNG 2 NETZWERKANALYSE – ERARBEITUNG IN DER AUFTAKTVERANSTALTUNG DES KLIMABEIRATS

Akteure, Interessierte und Multiplikatoren



BJB: Bayerische Jungbauernschaft

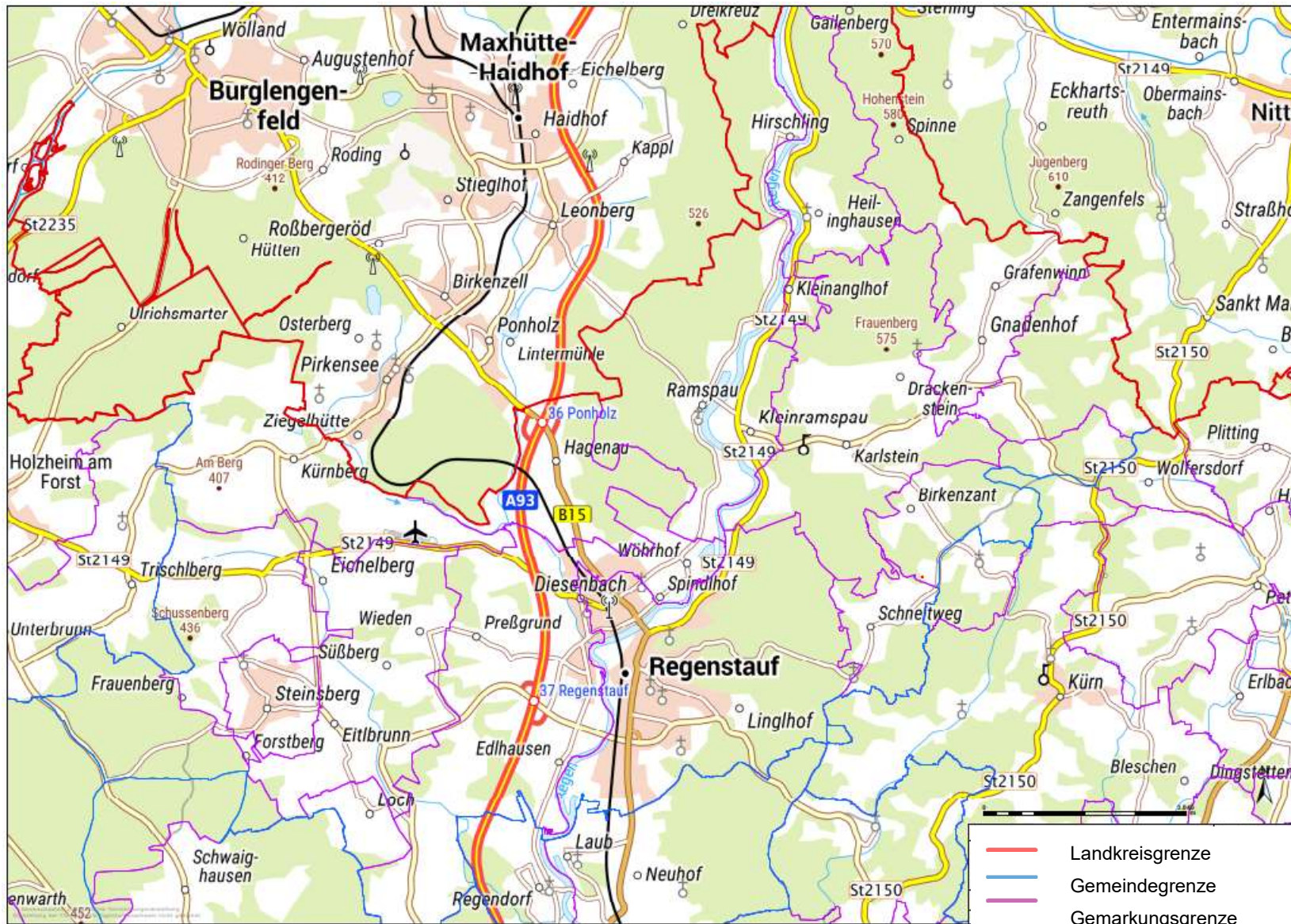
BDS: Bund der Selbständigen – Gewerbeverband Bayern e. V., Ortsverband Regenstauf

LENK: Landesagentur für Energie und Klimaschutz, Regensburg

ADFC: Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.

ABBILDUNG 3 AKTEURE, INTERESSIERTE UND MULTIPLIKATOREN ZUM THEMA KLIMASCHUTZ IM MARKT REGENSTAUF (ERGÄNZT)

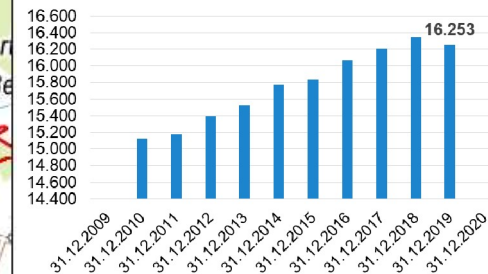
4.2. Steckbrief Markt Regenstein



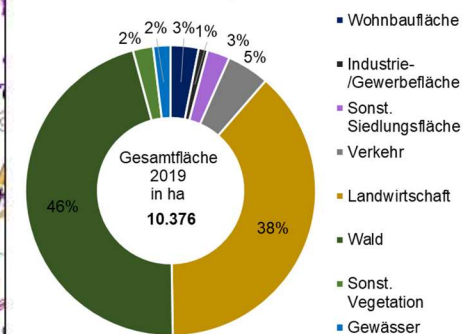
Werte zum 31.12.2019

Bevölkerung	16.253
Fläche (ha)	10.376
Einwohner / km ²	157

Entwicklung der Einwohnerzahlen



Bodenfläche nach Nutzungsart



Quellen:
(Bayerisches Landesamt für Statistik, 2021)
(GIS Service GmbH, 2021)

4.3. Strukturelle Merkmale und zukünftige Entwicklung der Kommune

Der Markt Regenstauf liegt im Regierungsbezirk Oberpfalz, Landkreis Regensburg, etwa 15 km nördlich von Regensburg. Die Nähe zur Stadt, zu Natur und Naherholungsgebieten, aber auch die sehr gute Verkehrsanbindung und Nahversorgung machen Regenstauf zu einem beliebten Ort für Mensch und Gewerbe, was zu einer steten Zunahme der Bevölkerungszahlen führte (vgl. 4.2 Steckbrief Markt Regenstauf).

4.3.1. Bevölkerung

Gemäß dem Demographie-Spiegel für Bayern (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2019) wird bei der Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2037 mit einer Zunahme von rund 16% gegenüber 2017 gerechnet. Insbesondere die Gruppe der 65-Jährigen und Ältere nähmen demnach zu (Tabelle 1). Die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung wird allerdings von der tatsächlichen Baulandentwicklung und den infrastrukturellen Gegebenheiten (wie z. B. Kindergartenplätze, etc.) abhängig sein. Der aktuellen Einschätzung der Verwaltung nach, wird es in den nächsten Jahren daher nicht zu einer derart hohen Bevölkerungszunahme kommen. Im gegenständlichen Bericht wird von gleich bleibenden bis leicht steigenden Einwohnerzahlen in Regenstauf ausgegangen.

Bevölkerung

Bevölkerung insgesamt	2017	16 205
Bevölkerung insgesamt - vorausberechnet	2027	17 800
Bevölkerung insgesamt - vorausberechnet	2037	18 800

Bevölkerungsveränderung 2037 gegenüber 2017 in Prozent

Insgesamt	15,8
unter 18-Jährige	26,1
18- bis unter 40-Jährige	-2,0
40- bis unter 65-Jährige	0,3
65-Jährige oder Ältere	58,8

TABELLE 1 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG – DEMOGRAPHISCHE INDIKATOREN ((BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK, 2019)

4.3.2. Industrie- und Gewerbe

Ähnlich verhält sich die Entwicklung der Arbeitsplätze und der Gewerbeflächen. Tabelle 2 und Abbildung 4 zeigen eine dynamische Entwicklung der letzten Jahre. Insbesondere im südlichen Teil des Ortsgebietes von Regenstauf haben sich in den vergangenen Jahren zahlreiche mittelständische und große Betriebe angesiedelt. Weitere Flächenausweisungen für neue Gewerbegebiete sind derzeit jedoch nicht abzusehen und generell nur im geringen Umfang möglich.

	2014	2019	
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort	4 325	5 217	+21%
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Wohnort	6 423	7 044	+10%
Gewerbsteuer netto (in Mio €)	4,343	5,108	+18%

TABELLE 2 KENNGRÖßEN BESCHÄFTIGTENENTWICKLUNG UND GEWERBESTEUER (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK, 2021)

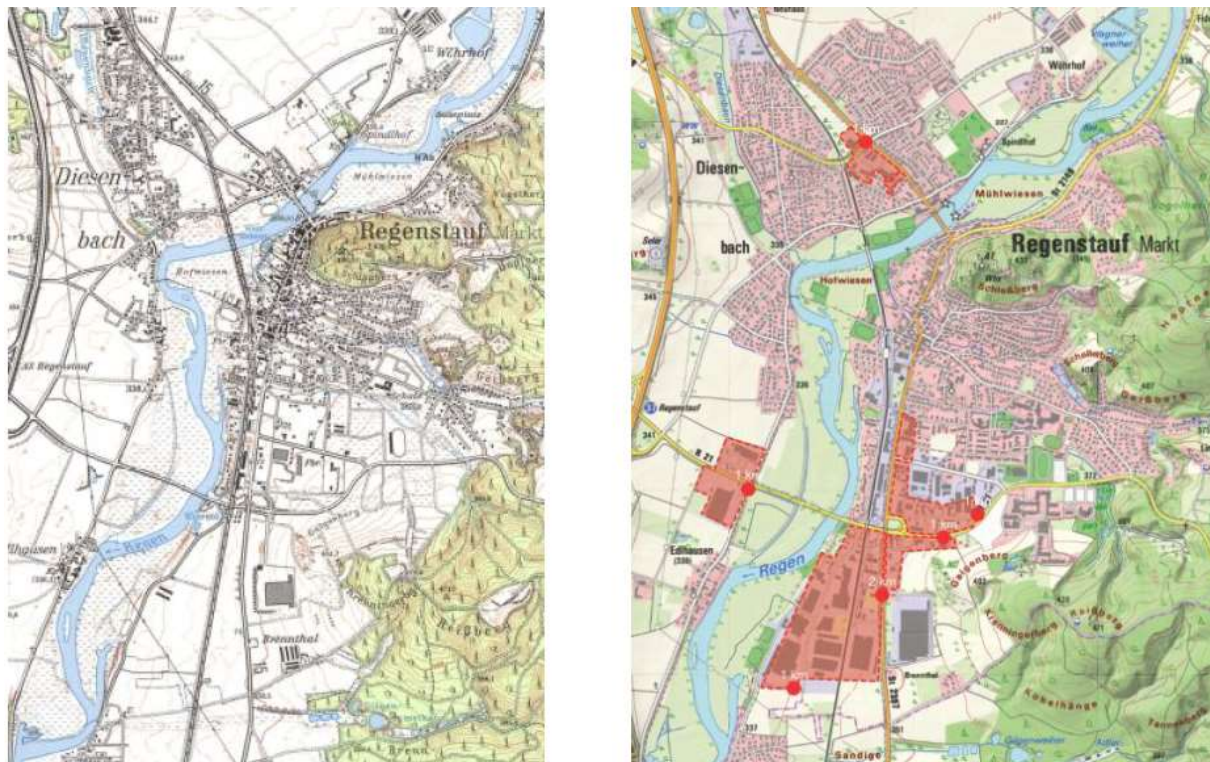


ABBILDUNG 4 ENTWICKLUNGSGEBIETE REGENSTAU: LINKS 1990, RECHTS AKTUELL MIT WESENTLICHEN NEUENTWICKLUNGSFLÄCHEN (BERNHARD BARTSCH, 2021)

Mit Stand 2021 waren folgende Betriebe in Regenstein angesiedelt (Tabelle 3):

Betriebe in Regenstein	Industrie	Handel	Handwerk u. Sonstiges
Anzahl Betriebe	30	440	234

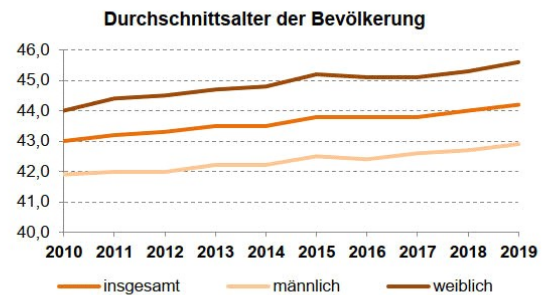
TABELLE 3 ANZAHL DER BETRIEBE IN REGENSTAU (MARKT REGENSTAU, 2021)

4.3.3. Sozialstruktur

Abbildung 5 und Abbildung 6 zeigen weitere Kenngrößen zur Wohn- und Sozialstruktur die als Basisinformationen für Motivations- und Sensibilisierungsaktivitäten dienen können (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2021).

5. Durchschnittsalter, Jugend- und Altenquotient der Bevölkerung seit 2010

Jahr	Durchschnittsalter			Jugend-quotient	Alten-quotient
	insgesamt	männlich	weiblich		
2010	43,0	41,9	44,0	30,6	28,5
2011	43,2	42,0	44,4	30,5	28,8
2012	43,3	42,0	44,5	29,8	28,7
2013	43,5	42,2	44,7	30,2	29,7
2014	43,5	42,2	44,8	30,0	30,4
2015	43,8	42,5	45,2	30,2	31,8
2016	43,8	42,4	45,1	31,0	32,6
2017	43,8	42,6	45,1	30,8	33,1
2018	44,0	42,7	45,3	30,5	34,1
2019	44,2	42,9	45,6	30,6	34,9



6. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer seit 2014

Gegenstand der Nachweisung	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30. Juni ²⁾					
	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Beschäftigte am Arbeitsort	4 325	4 572	4 763	4 786	4 957	5 217
davon männlich	2 129	2 158	2 266	2 238	2 338	2 514
weiblich	2 196	2 414	2 497	2 548	2 619	2 703
darunter ¹⁾ Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	86	88	.	79	79	108
Produzierendes Gewerbe	953	1 090	.	1 094	1 161	1 185
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	1 714	1 774	1 821	1 918	1 962	1 736
Unternehmensdienstleister	524	448	533	520	539	947
Öffentliche und private Dienstleister	1 048	1 172	1 164	1 175	1 216	1 241
Beschäftigte am Wohnort	6 423	6 555	6 654	6 735	6 937	7 044

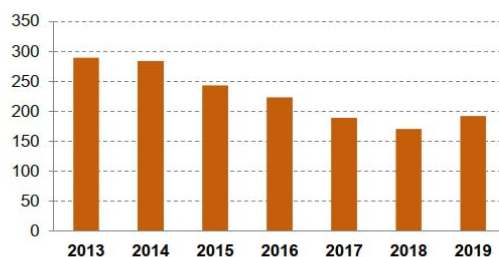
¹⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

²⁾ Bei den Ergebnissen 2014 – 2016 handelt es sich um revidierte Werte der Bundesagentur für Arbeit; 2018 – 2019 vorläufige Ergebnisse.

7. Arbeitslosenzahlen seit 2013

Jahr	Arbeitslose (Jahresdurchschnitt)	und zwar				
		Langzeitarbeitslose	Schwerbehinderte	Ausländer	15- bis unter 25-Jährige	55- bis unter 65-Jährige
2013	289	54	30	28	31	72
2014	282	58	36	30	36	72
2015	243	47	23	30	28	56
2016	223	42	17	37	28	45
2017	189	24	15	38	27	40
2018	170	16	14	35	25	40
2019	192	13	19	43	23	36

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen insgesamt



Arbeitslosenzahlen von ausgewählten Personengruppen

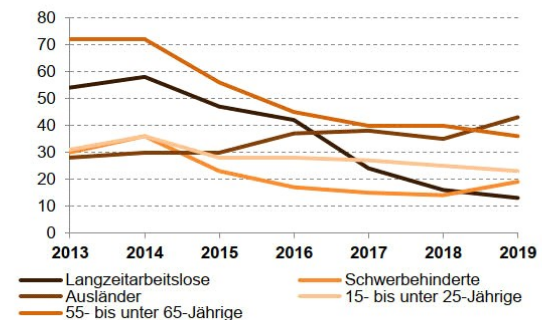


ABBILDUNG 5 KENNWERTE ZUR SOZIALSTRUKTUR IN REGENSTAUF (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK, 2021)

16. Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen seit 2016

Gegenstand der Nachweisung	Bestand am 31. Dezember							
	2016		2017		2018		2019	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wohngebäude ¹⁾	4 494	100,0	4 535	100,0	4 578	100,0	4 600	100,0
darunter mit 1 Wohnung	3 049	67,8	3 072	67,7	3 102	67,8	3 111	67,6
2 Wohnungen	974	21,7	987	21,8	992	21,7	998	21,7
3 oder mehr Wohnungen	468	10,4	471	10,4	479	10,5	486	10,6
Wohnungen ²⁾ in Wohngebäuden	7 271	100,0	7 391	100,0	7 461	100,0	7 543	100,0
darunter in Wohngebäuden mit								
2 Wohnungen	1 948	26,8	1 974	26,7	1 984	26,6	1 996	26,5
3 oder mehr Wohnungen	2 139	29,4	2 169	29,3	2 199	29,5	2 260	30,0
Wohnungen ²⁾ in Wohn- und Nichtwohngebäuden	7 465	100,0	7 587	100,0	7 660	100,0	7 744	100,0
davon								
1 Raum	260	3,5	289	3,8	289	3,8	289	3,7
2 Räumen	334	4,5	362	4,8	365	4,8	392	5,1
3 Räumen	922	12,4	935	12,3	952	12,4	972	12,6
4 Räumen	1 627	21,8	1 650	21,7	1 662	21,7	1 675	21,6
5 Räumen	1 809	24,2	1 824	24,0	1 829	23,9	1 840	23,8
6 Räumen	1 200	16,1	1 207	15,9	1 226	16,0	1 232	15,9
7 oder mehr Räumen	1 313	17,6	1 320	17,4	1 337	17,5	1 344	17,4
Wohnfläche der Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden in m ²	794 430	X	805 137	X	815 099	X	822 971	X
Durchschnittliche Wohnfläche je Wohnung in m ²	106,4	X	106,1	X	106,4	X	106,3	X
Räume der Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	37 175	X	37 569	X	37 960	X	38 266	X
Durchschnittliche Raumzahl je Wohnung	5,0	X	5,0	X	5,0	X	4,9	X

ABBILDUNG 6 KENNWERTE ZUR WOHNSTRUKTUR IN REGENSTAUF (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK, 2021)

4.3.4. Verkehrsstruktur

Die Verkehrssituation und -entwicklung in Regenstein wurde und wird bereits in mehreren Konzepten lokal und regional beleuchtet:

- Verkehrsentwicklungskonzept Markt Regenstein, 1992
- Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept des Marktes Regenstein (ISEK), 2013:
- Mobilitätskonzept Radverkehr, Landkreis Regensburg, 2020
- Mobilitätskonzept Großraum Regensburg, Landkreis Regensburg, wird aktuell erarbeitet unter Beteiligung des Marktes Regenstein

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Der Markt Regenstein verfügt über eine gute Verkehrslage mit Anschlüssen an das überregionale Straßennetz (A93 und St2397, vorher B15). Während die Autobahn im Abschnitt Regenstein - Ponholz eine durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke (DTV) von rund 50.000 KFZ aufweist, waren es rund 11.000 KFZ/Tag an der St2397 (Bundesanstalt für Straßenwesen, 2017). Die frühere B15 wurde im Jahr 2019 zur Staatsstraße St2397 geändert. Diese führt durch die Ortsmitte von Regenstein.

Im Jahr 2019 waren im Markt Regenstein insgesamt rund 13.500 Fahrzeuge zugelassen (vgl. Tabelle 7 auf Seite 27). Der überwiegende Anteil ist mit rund 10.300 Fahrzeugen den PKWs zuzuordnen. Die PKW-Dichte lag damit im Jahr 2019 bei 635 PKW/1000 Einwohner und hat in den letzten Jahren jährlich um rund 1% zugenommen. Die PKW-Dichte lag leicht unterhalb der des Landkreises Regensburg von 645 PKW/1000 Einwohner, jedoch deutlich über der bundesdurchschnittlichen PKW-Dichte mit 569 PKW/1000 Einwohner, wie auch über dem bayerischen Schnitt von 613 PKW/1000 Einwohner (Statistisches Bundesamt,

2020). Die hohe PKW-Dichte von Markt und Landkreis bilden die Abhängigkeit der Bevölkerung vom Individualverkehr ab.

Beim Bestand der PKWs überwiegen nach wie vor Benzin- und Dieselfahrzeuge. Aufgrund der bundesweiten Anstrengungen zur Mobilitätswende zeigt sich aber seit 2019 eine Trendwende. Während immer weniger Diesel- und Benzinfahrzeuge neu zugelassen werden, nimmt die Zahl der E-Autos und Plug-In Hybride an den Neuzulassungen deutlich zu. Bis 2019 lag dieser Anteil bei weniger als 5%, allerdings waren es in 2020 etwa 20% und im Jahr 2021 bereits knapp 40 % (vgl. Abbildung 7).

Zwar lag der Anteil der E-Autos und Plug-In-Hybride an der Gesamt-PKW-Zahl im Jahr 2019 noch bei weniger als 1%. Von einer deutlichen Erhöhung dieses Anteils in den kommenden Jahren ist aber auszugehen.

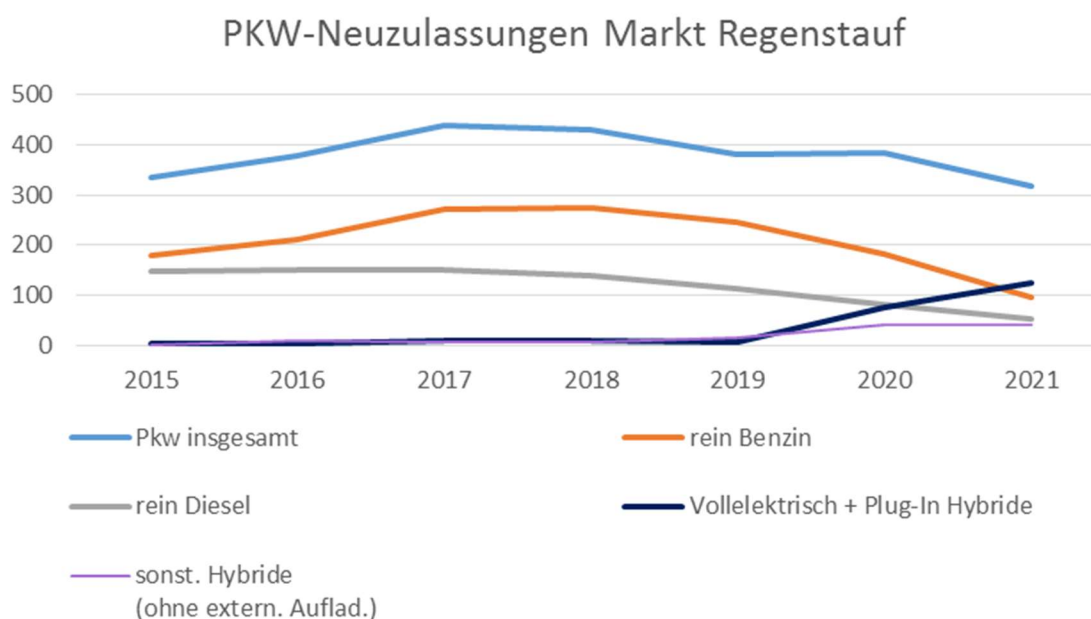


ABBILDUNG 7 ENTWICKLUNG DER NEUZULASSUNGEN IM MARKT REGENSTAUF, PKW NACH ANTRIEBSART (LANDRATSAMT REGENSBURG , 2022)

Auffallend sind außerdem die hohen Zahlen des Schwerverkehrs. Die Zulassungszahlen von LKW und Zugmaschinen (ohne land- und forstwirtschaftliche Nutzfahrzeuge) liegen deutlich über dem Schnitt der Gemeinden im Landkreis Regensburg (Tabelle 4). Dies lässt sich auf zahlreiche Betriebe mit intensiver Logistik auf dem Gemeindegebiet zurückführen (z. B. Aldi Süd, Norma, etc.). Diese Fahrzeuge zeichnen sich durch hohe Fahrleistungen und Verbräuche aus (nähere Erläuterungen siehe Kapitel 4.5.3)

Bestand an Schwerverkehr am 1. Januar 2021	LKW	Zugmaschinen
Anzahl im Markt Regenstauf	756	236
Mittelwert der Gemeinden im Landkreis Regensburg	171	91

TABELLE 4 BESTANDSZAHLEN SCHWERVERKEHR (KRAFTFAHRT-BUNDESAMT, 2021)

Die aktuellen täglichen Pendlerbewegungen sind in Tabelle 5 dargestellt.

	2020
Tägliche Pendlerbewegungen	10.608
Einpendler	3.565
Auspendler	5.392
Binnenpendler	1.651
Pendlersaldo	1.827
Pendlersaldo relativ	-11,2%

TABELLE 5 **PENDLERBEWEGUNGEN IN REGENSTAUF (FASTERMINDS GMBH, 2021)**

Fahrrad

In den vergangenen Jahrzehnten wurde das Radwegenetz rund um Regenstauf sukzessive ausgebaut. Überörtliche Radwegeverbindungen nach Regensburg, Burglengenfeld, Lappersdorf und entlang des Regentals sind gegeben. Weitere Ausbaupotenziale wurden im Mobilitätskonzept Radverkehr des Landkreises Regensburg identifiziert. Innerorts erfolgt eine gemeindliche Radwegeplanung, diese wird stets weitergeführt und der Ausbau fortgeführt.

Öffentlicher Nahverkehr

Der Markt Regenstauf verfügt über einen Bahnhof an der derzeit noch nicht elektrifizierten Bahnlinie Regensburg – Weiden. Eine weitere Bahnhaltestelle im Ortsteil Diesenbach ist derzeit in Planung.

Des Weiteren verbinden mehrere Buslinien des RVV den Ort Regenstauf mit den umliegenden Städten. Busverbindungen zu den verschiedenen Ortsteilen der Gemeinde existieren zwar teilweise, werden aber in deutlich geringerer Taktung gefahren. Seit mehreren Jahren gibt es im Markt Regenstauf das Gemeindeticket des Regensburger Verkehrsverbundes (RVV). Mit dem Gemeindeticket werden alle Ortsteile, die in dem Liniennetz des RVV eingebunden sind, kostengünstig erreicht.

Eine Besonderheit in Regenstauf stellt der Citybus dar. Dieser fährt im 30-Minuten Takt durch die Orte Regenstauf und Diesenbach. Dieser wird insbesondere von Senior/innen und Schüler/innen genutzt. Im Jahr 2019 wurden insgesamt rund 400 Personen pro Werktag damit befördert (Markt Regenstauf, 2019).

Mit dem Car-Sharing Modell der Kommunalen Energie Regensburger Land eG (KERL eG) wird den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde ein E-Auto zum Ausleihen zur Verfügung gestellt. Dieses wurde im Jahr 2021 von 22 Personen genutzt für 159 Fahrten. Es wurden 9.420 Kilometer zurückgelegt. In diesem Jahr war das Auto für 2,5 Monate nicht verfügbar. Im Jahr 2020 ergab sich folgende Auswertung: 32 Nutzer, 112 Fahrten, 8.421 zurückgelegte Kilometer. Seit Sommer 2021 wird außerdem ein Verleih-Lastenrad zur Verfügung gestellt.

4.4. Bisherige Klimaschutzaktivitäten

Anhand eines für Kommunen standardisierten Fragenkatalogs, der vom Klima-Bündnis, dem ifeu-Institut und Deutsche Umwelthilfe zur Verfügung gestellt wird, wurden die bereits umgesetzten Klimaschutzaktivitäten abgefragt und ausgewertet (Klima-Bündnis, 2019). Der ausführliche Fragenkatalog ist im Anhang 10.1 dargestellt. Abbildung 8 zeigt die verschiedenen Themengebiete, in denen beim kommunalen Klimaschutz angesetzt werden kann und die Intensität, mit der in Regenstau je Themengebiet bereits Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt wurden (0 = keine Maßnahmen bisher umgesetzt, 4 = 100% der im Fragenkatalog angegebenen Aspekte sind umgesetzt).

Aktivitätsbewertung	
Themenbereich	Ergebnis der Checkliste
Institutionalisierung	35%
Energiemanagement	14%
Energieversorgung	31%
Verkehr	71%
Siedlungsentwicklung	29%
Öffentlichkeitsarbeit	17%
Beschaffung	17%
Klimagerechtigkeit	29%

Ist-Analyse der Klimaschutzaktivitäten in Regenstau

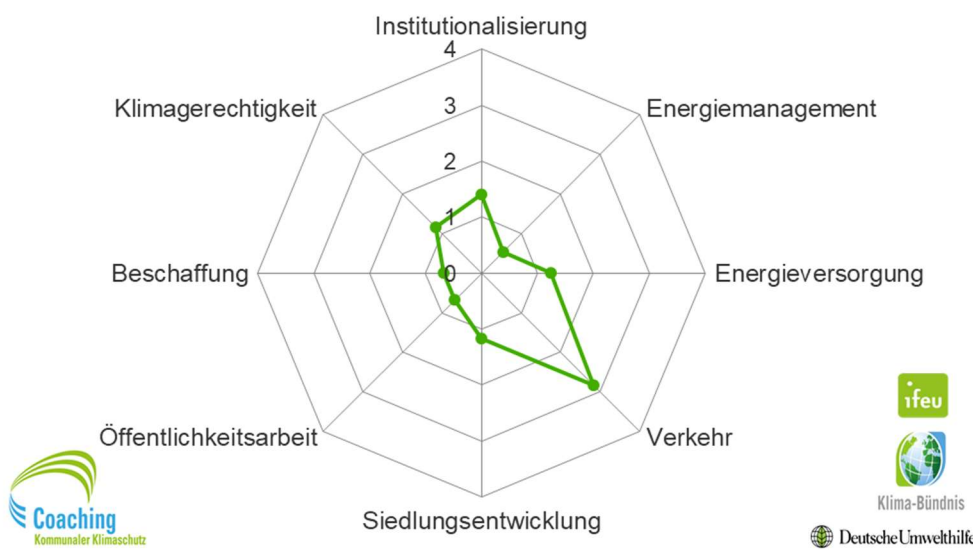


ABBILDUNG 8 AKTIVITÄTSPROFIL DES MARKTES REGENSTAUF STAND FEB. 2021 (KLIMA-BÜNDNIS, 2019)

Der Markt Regenstau hat in den letzten Jahren zahlreiche Aktivitäten zum Umwelt- und Klimaschutz geleistet. Aufgrund der hohen Verkehrsdichte in Regenstau, hat der Markt seit vielen Jahren besonderen Fokus auf Maßnahmen im Verkehrssektor gelegt. Hervorzuheben sind hier der stete Ausbau des Radwegenetzes, Verbesserungen beim öffentlichen Nahverkehr, der Regenstauer Citybus und das Car-Sharing Modell KERL. Auch in allen weiteren Themenfeldern wurden bereits erste Maßnahmen umgesetzt. Durch Ausbildung eines Mitarbeiters zum Energieberater, der Verankerung der Thematik im Bauamt und der Bautechnik und der Schaffung der Stelle des Klimaschutzmanagements wurde bereits damit begonnen, das Thema Klimaschutz verstärkt in der Kommunalverwaltung zu institutionalisieren. Im Bereich der Energieversorgung liegen bereits Potenzialstudien zu PV-Freiflächenanlagen und Windkraftanlagen vor. Mit der Umrüstung auf LED bei der Straßenbeleuchtung wurde schon vor Jahren begonnen, um Effizienzsteigerungen zu forcieren. Einige Dächer der kommunalen Liegenschaften werden bereits für den Betrieb von Photovoltaikanlagen genutzt (Bauhof, Kindergarten Märchenbrunnen, Kindergarten Eitlbrunn, Grundschule in Steinsberg, Grundschule Diesenbach, FF Regenstau). Seit 2020 betreibt der Markt eine eigene 200 kWp Anlage am Dach der Lagerhalle Bayernstraße. Alle

weiteren bisher getätigten Klimaschutzaktivitäten je Themengebiet finden sich in Anhang 10.4.

4.5. Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen

4.5.1. Methodik

Die Berechnung der Energie- und Treibhausgasbilanz wurde gemäß der BSKO-Methode (Bilanzierungs-Systematik Kommunal), die im Praxisleitfaden Klimaschutz in Kommunen beschrieben ist, durchgeführt. Demnach findet bei der Bilanzierung die endenergiebasierte Territorialbilanz Anwendung. Dabei werden alle im betrachteten Territorium anfallenden Energieverbräuche auf Ebene der Endenergie berücksichtigt und den verschiedenen Verbrauchergruppen zugeordnet (Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), 2018). Die Endenergie stellt dabei die von Industrie, Gewerbe, Haushalt und Kommune eingesetzte Energie dar. Aus den so ermittelten Energieverbräuchen und den spezifischen Emissionsfaktoren wurden die Treibhausgasemissionen berechnet. Für die Berechnung der Energie- und Treibhausbilanz für die Sektoren Private Haushalte, Unternehmen und Verkehr wurde das Institut für Energietechnik IfE GmbH an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden (IfE) vom Markt Regenstauf beauftragt.

In diesem Klimaschutzkonzept beruhen alle Datenerhebungen, Analysen und Berechnungen zur Bestandsaufnahme auf dem Bilanzjahr 2019. Für dieses Jahr lag bei Projektbeginn im Jahr 2020 die letzte vollständige Datenbasis vor. Das Jahr spiegelt außerdem ein gewöhnliches Jahr wider, im Gegensatz zum „Corona-Jahr“ 2020.

Es sei darauf hingewiesen, dass sich die BSKO-Methode auf jenen Sektor konzentriert, der mit ca. 80-85% hauptverantwortlich für menschengemachte Treibhausgasemissionen ist: Energie (Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), 2018). Weitere treibhausgasverursachende Prozesse bleiben in der Bilanzierung unberücksichtigt, da sie eine untergeordnete Rolle spielen und die Erhebung auf kommunaler Ebene mit zu hohem Aufwand und Kosten verbunden wäre oder die Emissionen nicht auf dem Territorium der Gemeinde verursacht werden (vgl. Tabelle 6). Dadurch können z. B. die im Ergebnis dargestellten pro Kopf-Emissionen nicht unmittelbar mit Werten nationaler Berechnungen oder Werten aus Tools zur Berechnung des individuellen Fußabdrucks (z. B. CO₂-Rechner des Umweltbundesamtes) verglichen werden, wohl aber mit den Ergebnissen weiterer Kommunen.

Gemäß der BSKO-Methode nicht betrachtete Prozesse:

Sektoren und Prozesse	Begründung
Industrieprozesse (mineralische Produkte, chemische Industrie, Herstellung von Metall)	Untergeordnete Relevanz / hoher Bilanzierungsaufwand
Abfall (Abfalldeponierung, Abwasserbehandlung, andere)	Untergeordnete Relevanz / hoher Bilanzierungsaufwand
Landwirtschaft (Fermentation, Düngewirtschaft, landwirtschaftliche Böden)	Untergeordnete Relevanz / hoher Bilanzierungsaufwand
Lösemittel und andere Produktverwendung	Untergeordnete Relevanz / hoher Bilanzierungsaufwand
N ₂ O bei Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft	Untergeordnete Relevanz / hoher Bilanzierungsaufwand
THG-Emissionen aufgrund des Konsums (vorgelagerte Produktionsketten, „graue Energie“)	Prozesse außerhalb des Gemeindegebietes

TABELLE 6 NICHT BETRACHTETE PROZESSE (GEMÄß DER BSKO-METHODE)

4.5.2. Datengrundlagen

Die Analyse des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen wurde vom Büro IfE durchgeführt und stützt sich auf die nachfolgenden Datenquellen:

- Energieabsatz- und Einspeisedaten der lokal tätigen Energieversorgungsunternehmen (EVU) für die leitungsgebundenen Energieträger Strom und Erdgas: Hierfür wurden exakte Netzabsatzdaten für das Jahr 2016 bis 2020 zur Verfügung gestellt (REWAG, 2021) (Bayernwerk Netz GmbH, 2021)
- Energieabsatzdaten der lokal tätigen Betreiber von Wärmenetzen (Eckert Holding GmbH & Co. KG, 2021)
- Daten der örtlichen Kaminkehrer zu den installierten Wärmeerzeugern, anonymisiert und kumuliert für Gemeinde Regenstauf (Seidl, 2021) (Bauer, 2021): Der Endenergieeinsatz wurde auf Basis der anonymisierten Kaminkehrerdaten aus der jeweiligen Leistung der installierten Wärmeerzeuger unter Annahme charakteristischer Vollbenutzungsstunden ermittelt. Für die Berechnungen wurden die Vollbenutzungsstunden auf Basis von Erfahrungswerten der IfE GmbH aus umgesetzten Projekten und wissenschaftlich begleiteten Demonstrationsvorhaben angesetzt.
- Gebäudescharfe Erfassung des Energieverbrauchs aller gemeindeeigenen Liegenschaften auf Basis der Jahresabrechnungen
- Gebäudescharfe Erfassung des Energieverbrauchs der größten Wirtschaftsbetriebe mittels Erfassungsbogen
- Datenabfrage der Betreiber von Biogasanlagen mittels standardisierter Fragebögen

- Datenabfrage Solarthermie: Die Gesamtfläche der im Betrachtungsgebiet installierten Solarthermieanlagen wurde mithilfe des Solaratlases, einem interaktiven Auswertungssystem für den Datenbestand aus dem bundesweiten „Marktanreizprogramm Solarthermie“ ermittelt. Die Aufstellung umfasst alle Kollektortypen (Flachkollektoren, Vakuum-Röhrenkollektoren) und Anwendungen: Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung (BSW - Bundesverband Solarwirtschaft e.V.).
- Wärmebereitstellung aus Erdwärme: Die Wärmeerzeugung aus oberflächennaher Geothermie (Wärmepumpen zur Gebäudebeheizung) kann aufgrund der fehlenden Datenbasis nicht eigens aufgeschlüsselt werden, ist jedoch über den Stromverbrauch zum Antrieb der Wärmepumpen in der Energie- und Treibhausgasbilanz enthalten.
- Öffentlich zugängliche statistische Daten (z. B. Statistik Kommunal)
- Geodaten der Bayerischen Vermessungsverwaltung (z. B. 3D-Gebäude- und Geländemodell, Laserscandaten, etc.) zur Simulation (Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, 2021)
- Zulassungszahlen des Landratsamts Regensburg
- Mittlere Fahrleistungen und Verbrauch je KFZ: Statistische Werte (Durchschnittliche Fahrleistung (Marcus Bäumer, 2017); Verbrauch: eigene Berechnung und Annahmen IfE)
- CO₂-Emissionsfaktoren für 2019 nach GEMIS und ifeu (KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH, 2021)

4.5.3. Endenergieverbrauch im Markt Regenstau

Der Gesamtenergieverbrauch setzt sich zusammen aus den pro Jahr verbrauchten Strom-, Wärme -und Kraftstoffmengen. Als leitungsgebundene Energiequelle wurden Strommengen auf Basis der Angaben des Netzbetreibers ausgewertet. Im Bereich der Wärme erfolgte zunächst die Auswertung der anonymisierten Kaminkehrerdaten (Abbildung 9). Demnach wurde 2019 der überwiegende Teil des Wärmebedarfs mit erdgas- und heizölbetriebenen Anlagen bereitgestellt. Auf Basis der Leistungskennzahlen und Annahmen zu Betriebsstunden wurde der Energieverbrauch der nichtleitungsgebundenen Energieträger abgeschätzt. Im Jahr 2019 waren außerdem 483 Wärmepumpen und strombetriebene Direktheizungen, sowie 145 Speicherheizungen in Betrieb. Des Weiteren wurden die Daten der Biogasanlage in Hagenau und des Fernwärmenetzes der Eckert-Schulen berücksichtigt.

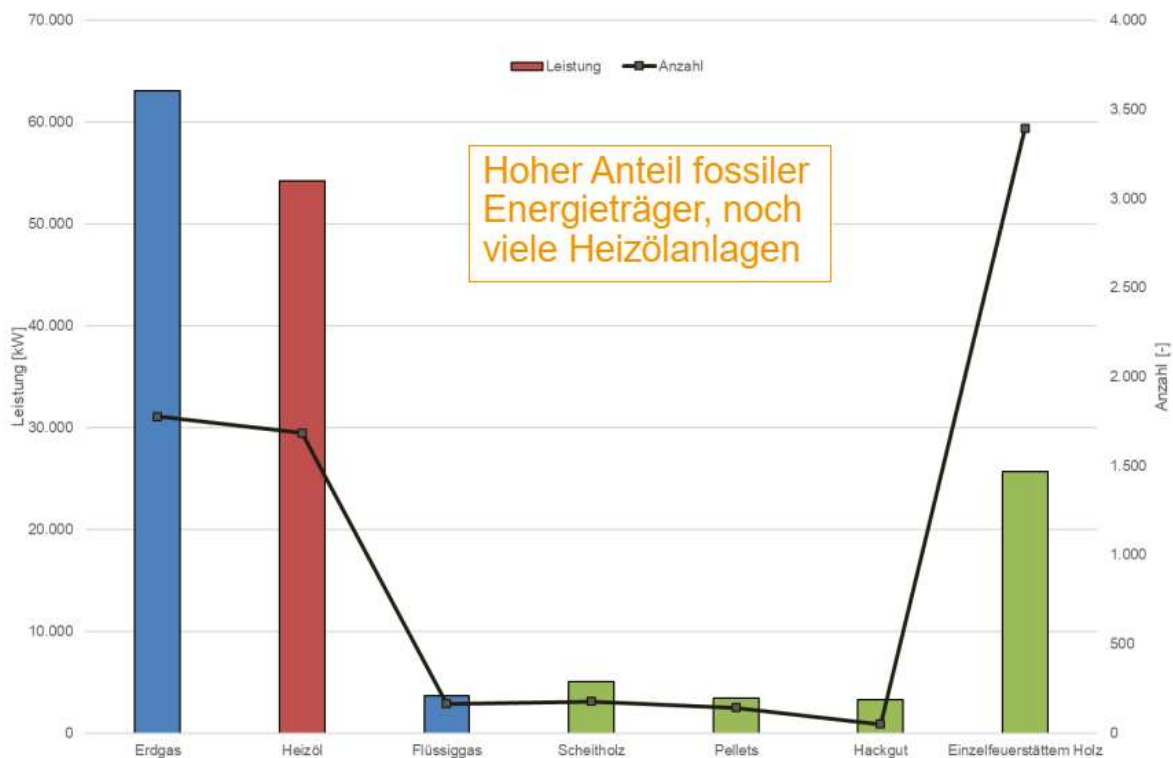


ABBILDUNG 9 ANZAHL UND INSTALLIERTE LEISTUNG VON HEIZANLAGEN - AUSWERTUNG KAMINKEHRERDATEN (IFE, 2022)

Im Verkehrssektor ergeben sich die verbrauchten Kraftstoffmengen aufgrund der zugelassenen KFZ im Gemeindegebiet Regenstau (Tabelle 7), sowie auf Basis durchschnittlicher Fahrleistungen und mittlerer Verbräuche je Fahrzeugkategorie (Tabelle 8). Dies entspricht der Bilanzierung gemäß dem Territorialprinzip. In Abbildung 10 sind Anzahl und Fahrleistungen der zugelassenen KFZ im Markt Regenstau dargestellt.

Bestandszahlen zum 31.12. (aktiv)	PKW	LKW	BUS	Zugmaschinen*	Kraft-räder	Sonder-fahrzeuge	Summe
2019	10.327	777	24	741	1.480	124	13.473

*ca. 2/3 davon sind Landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge

TABELLE 7 KFZ-ZULASSUNGSZAHLEN IM MARKT REGENSTAUF (LANDRATSAMT SAMT REGENSBURG, 2021)

	Durchschnittliche Fahrleistung km/a	Verbrauch L/100km
Kraftomnibus	51.309	50
Kraftrad	2.982	6
LKW	23.891	32
PKW	13.568	8
Sonst. KFZ	11.921	27
Zugmaschine (ohne Landwirtschaft)	99.692	35
Landw. Fahrzeuge	flächenbezogene Berechnung	

TABELLE 8 MITTLERE FAHRLEISTUNGEN UND VERBRÄUCHE JE FAHRZEUGKATEGORIE (IFE, 2022)

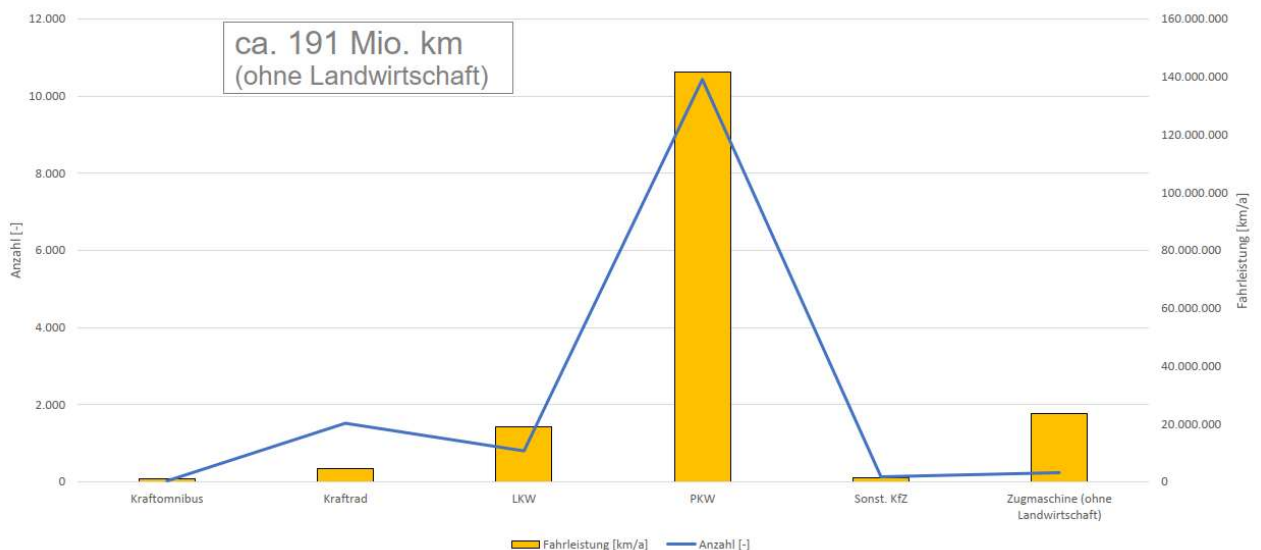


ABBILDUNG 10 AUSWERTUNG ZULASSUNGSZAHLEN: ANZAHL UND FAHRLEISTUNG DER KFZ (IFE, 2022)

Auf Basis dieser Datengrundlagen ergeben sich die in Abbildung 11 und Abbildung 12 dargestellten Energieverbräuche und ein Gesamtenergieverbrauch von 464 Mio. kWh für das Jahr 2019.

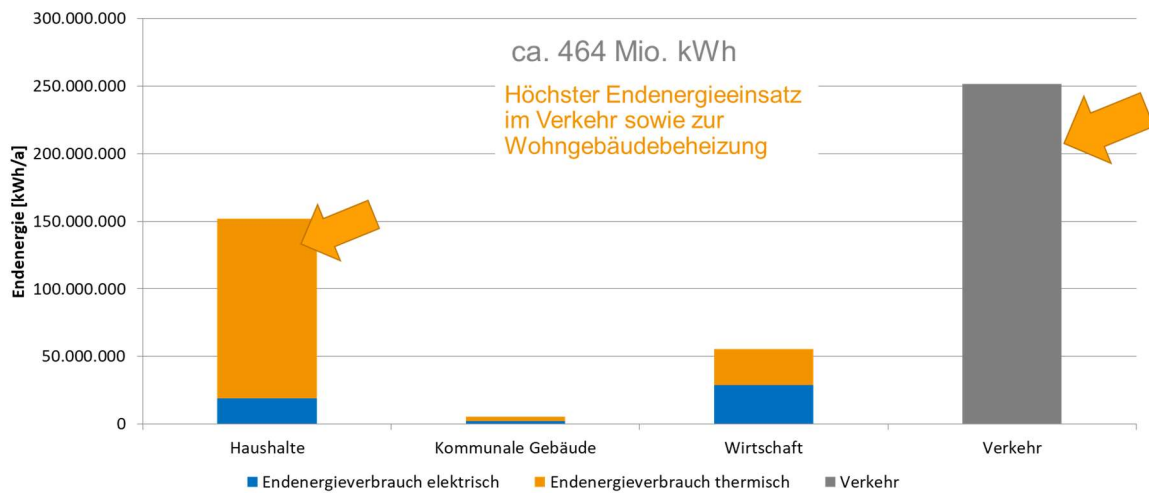


ABBILDUNG 11 ENDENERGIEVERBRAUCH AUFGESCHLÜSSELT NACH VERBRAUCHERGRUPPEN (IFE, 2022)

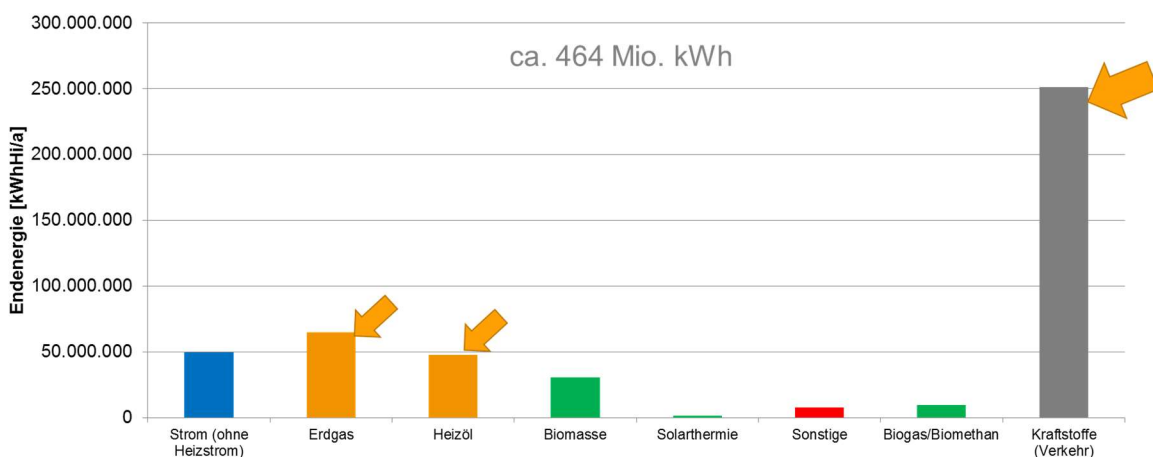


ABBILDUNG 12 ENDENERGIEVERBRAUCH AUFGESCHLÜSSELT NACH ENERGIETRÄGER (IFE, 2022)

Auffallend ist der hohe Energieverbrauch im Verkehrssektor, der mit 251 Mio. kWh mehr als die Hälfte des Energieverbrauchs ausmacht. Dieser hohe Wert lässt sich zum einen auf eine hohe PKW-Dichte in Regenstau und zum anderen auf die hohe Anzahl und die hohen Fahrleistungen und Verbräuche der zugelassenen LKW und Zugmaschinen zurückführen (vgl. Abbildung 13 und Kapitel 4.3.4). Des Weiteren ist ein hoher Energieverbrauch durch Wärmezeugung insbesondere in den privaten Haushalten zu verzeichnen.

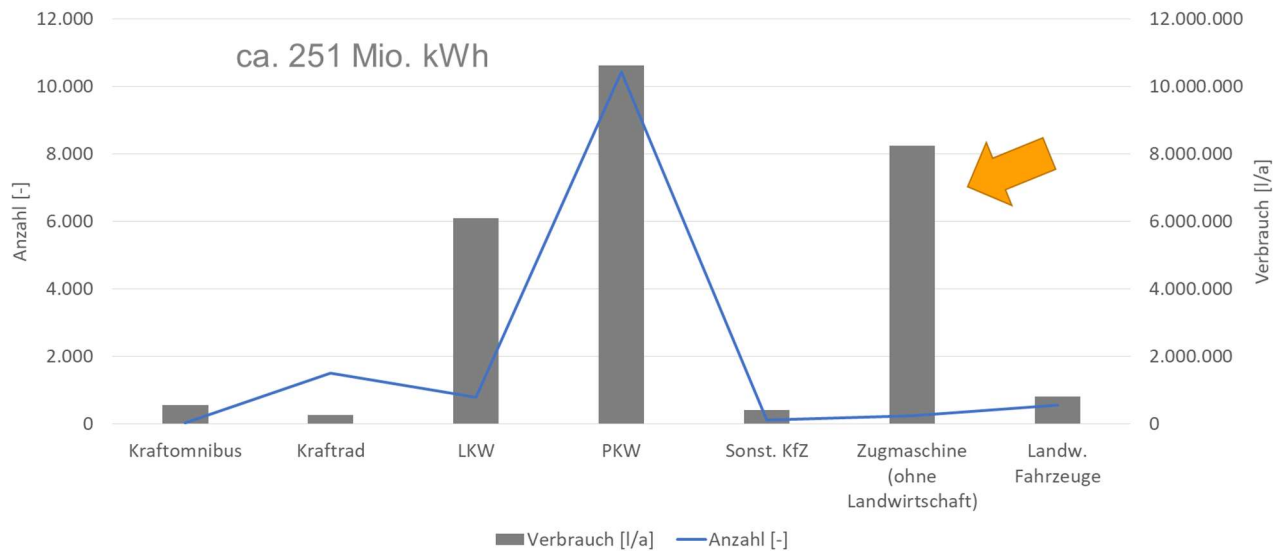


ABBILDUNG 13 ENDENERGIEVERBRAUCH IM VERKEHR, AUFGESCHLÜSSELT NACH FAHRZEUGARTEN (IFE, 2022)

4.5.4. Energieerzeugung auf dem Gemeindegebiet

In Hinblick auf die Treibhausgasbilanz spielen die Energieträger eine entscheidende Rolle, da Energie aus erneuerbaren Energiequellen (EE) weitaus geringere Treibhausgasemissionen verursachen als jene aus fossilen Energiequellen. Daher wurden die Energieerzeugungsarten für Strom und Wärme genauer analysiert. Abbildung 14 zeigt, dass auf dem Gemeindegebiet etwa 40 % des Strombedarfs (ohne Heizstrom) bilanziell durch Strom aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt wird. Der größte Anteil mit 28% ist dem Strom aus Photovoltaik zuzuordnen, gefolgt von Strom aus Biomasse/Biogas und Wasser. Weitere 8% werden auf dem Gemeindegebiet aus fossiler Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) gewonnen. Etwas mehr als die Hälfte wird bilanziell durch den deutschen Strommix gedeckt.

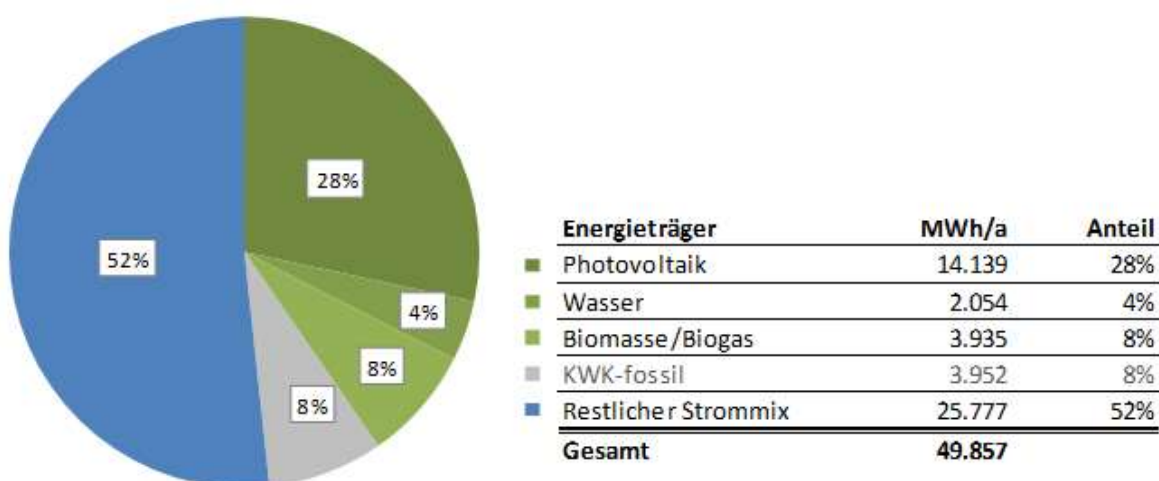


ABBILDUNG 14 STROMERZEUGUNG AUF DEM GEMEINDEGEBIET UND ANTEILE AM ALLGEMEINSTROMVERBRAUCH (IFE, 2022)

In der oben dargestellten Grafik beziehen sich die Anteile auf den Allgemeinstrombedarf, in dem auch Ladestrom für Elektromobilität enthalten ist. Mit Einbeziehung des Heizstroms ergibt sich folgender Anteil der erneuerbaren Stromerzeugung am Gesamtstromverbrauch:

Energiebilanz in kWh	Jahr 2019	
	Strombedarf (inkl. Heizstrom)	Regenerative Stromerzeugung
Energiemenge (kWh)	53.925.994	20.128.021
Anteil der regenerativen Stromerzeugung am Gesamtstromverbrauch		37%

TABELLE 9 BILANZIELLER ANTEIL DER REGENERATIVEN STROMERZEUGUNG AM GESAMTSTROMVERBRAUCH

In Abbildung 15 sind die Energiemengen für die Wärmeversorgung nach Energieträger aufgeschlüsselt. Demnach lässt sich ein Anteil an erneuerbaren Energieträgern von 26% ausweisen. Etwa 2/3 des Wärmebedarfs wird mit fossilem Heizöl und Erdgas gedeckt.

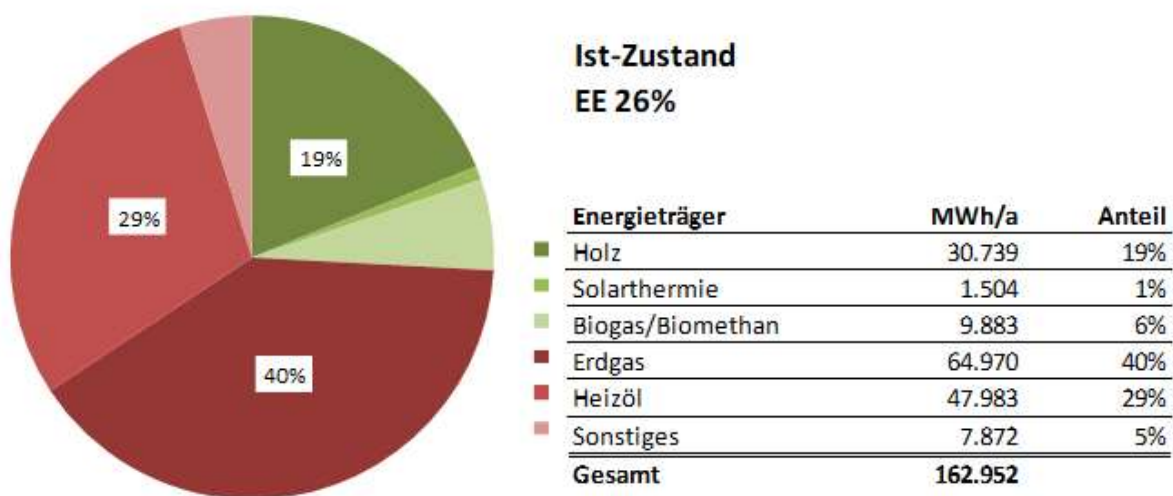


ABBILDUNG 15 WÄRMEERZEUGUNG AUF DEM GEMEINDEGEBIET, AUFGESCHLÜSSELT NACH ENERGIETRÄGER (IFE, 2022)

4.5.5. Treibhausgasbilanz Markt Regenstauf

Energieträger	CO ₂ -Äquivalent g/kWh _{End}
Strom	544
Erdgas	247
Flüssiggas	239
Heizöl EL	318
Braunkohle	411
Diesel	326
Benzin	323
Biogas	90
Biomethan	111
Holzpellets	27
Hackschnitzel	24
Scheitholz	19
Solarthermie	0

Zur Berechnung der Treibhausgasemissionen im Jahr 2019 wurden die nebenstehenden Emissionsfaktoren verwendet. Es handelt sich dabei um CO₂-Äquivalente welche die Vorketten der Energieerzeugung berücksichtigen.

Insgesamt ergab sich für das Gemeindegebiet Regenstauf ein CO₂-Äquivalent von 134.900 t für das Jahr 2019. Davon lassen sich rund 16.000 t auf den Stromsektor, etwa 34.100 t auf den Wärmesektor und etwa 84.800 t auf den Verkehrssektor zurückführen (Abbildung 16 und Abbildung 17). Durch Einspeisung erneuerbarer Energien auf dem Gemeindegebiet wird dem Stromsektor eine gewisse „Gutschrift“ verrechnet. Damit ergibt sich für das Jahr 2019 ein spezifischer Basiswert von 8,4 Tonnen CO₂-Äquivalent pro Einwohner.

TABELLE 10 EMISSIONSFAKTOREN FÜR DIE CO₂-ÄQUIVALENTE 2019 (KEA KLIMASCHUTZ- UND ENERGIEAGENTUR BADEN-WÜRTTEMBERG GMBH, 2021)

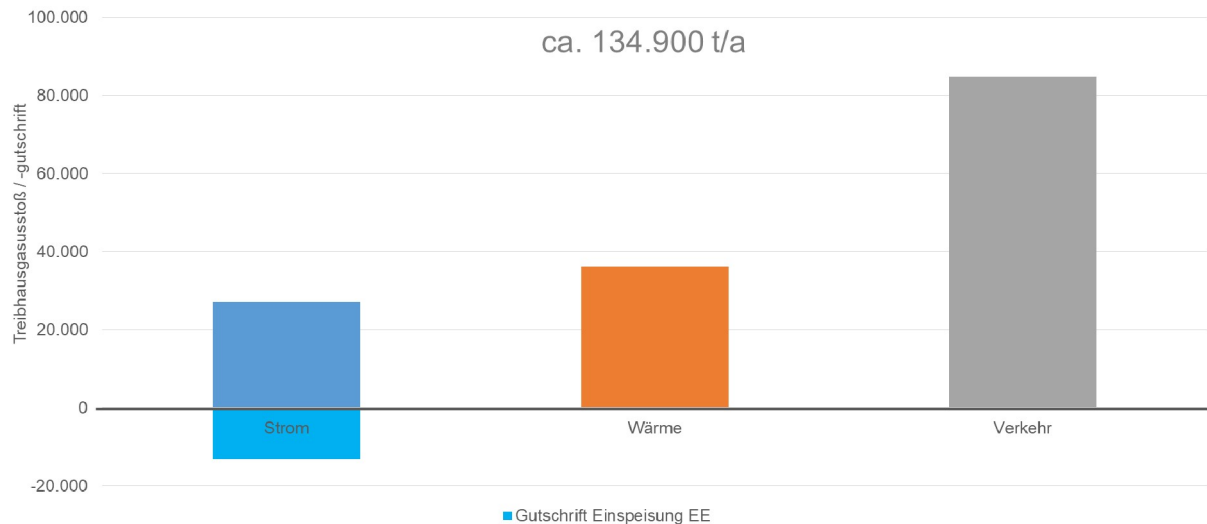


ABBILDUNG 16 ENERGIEBASIERTE TREIBHAUSGASEMISSIONEN IM MARKT REGENSTAUF 2019 (IFE, 2022)

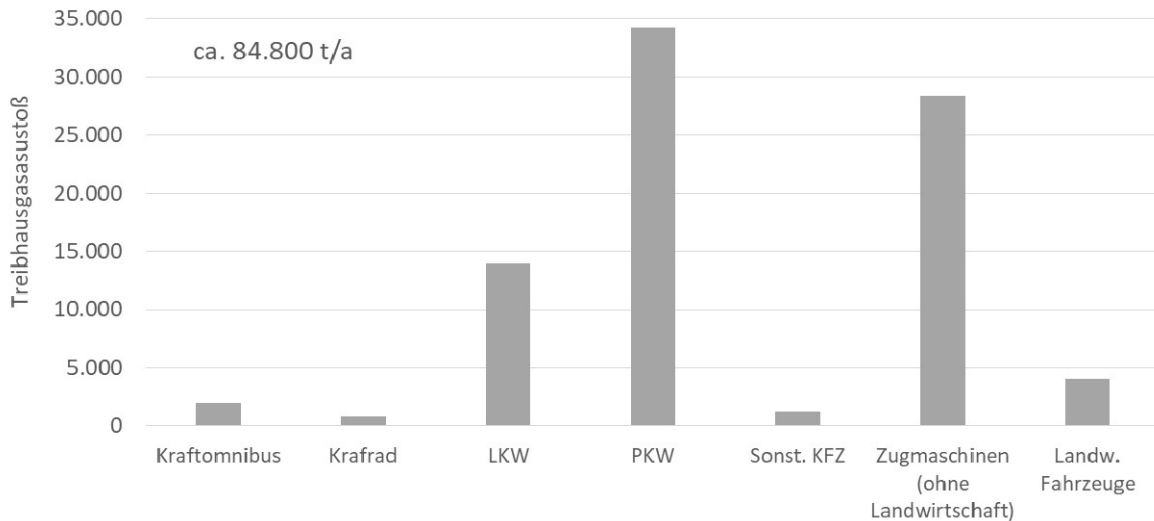


ABBILDUNG 17 KRAFTSTOFFBEZOGENE TREIBHAUSGASEMISSIONEN IM MARKT REGENSTAUF (IFE, 2022)

4.5.6. Energie- und Treibhausgasbilanz der Kommunalen Liegenschaften

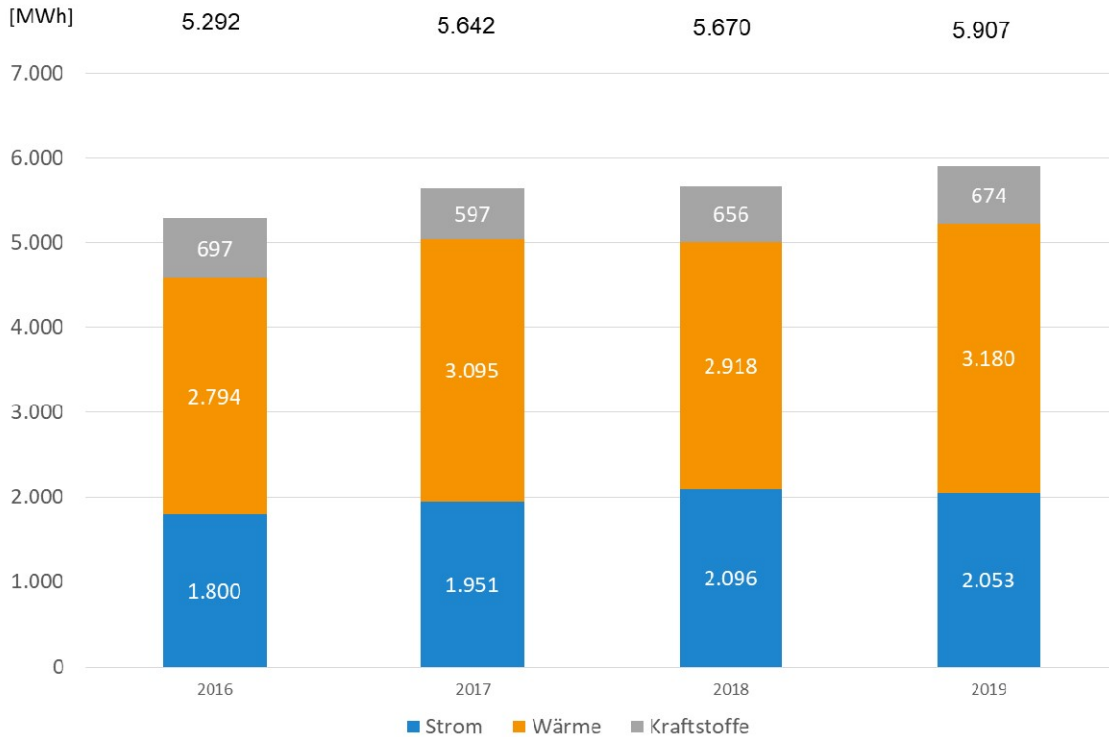
Besondere Bedeutung kommt im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes den kommunalen Liegenschaften und Anlagen zu. Zwar machen diese in der Energiebilanz weniger als 2% aus, aber – im Gegensatz zu Gebäuden der Haushalte und Unternehmen – liegen sie im direkten Einflussbereich der Kommune. Außerdem bietet es die Möglichkeit für die Kommune, ihre Vorbildwirkung auszuüben. Daher wurden die Energieverbräuche der letzten Jahre genauer analysiert. In

Tabelle 11 sind die kommunalen Liegenschaften und Anlagen des Marktes Regenstauf aufgelistet. Gemäß der BSKO-Methode werden vermietete, gemietete und verpachtete Gebäude den Verbrauchergruppen Haushalte und Wirtschaft zugeordnet. Die weiteren Auswertungen beinhalten diese Gebäude daher nicht.

Nichtwohngebäude	Gaststätten
Rathaus	Jahnhalle und Gaststätte
Feuerwehr Regenstauf	Gaststätte Schloßberg
Feuerwehr Diesenbach	Alte Hofmark Steinsberg
Feuerwehr Eitlbrunn	Valentinsbad
Feuerwehr Steinsberg	Jugendschulungshaus Karlstein
Feuerwehr Buchenlohe	Wohnunggebäude
Feuerwehr Schönleiten	20 Gebäude mit Mietwohnungen
Feuerwehr Hirschling	Weitere Anlagen
Feuerwehr Heilinghausen	Straßenbeleuchtung
Feuerwehr Karlstein	Wasserversorgung
Feuerwehr Schneitweg	Sonstige (z. B. Ampelanlagen, Aussichtsturm)
Feuerwehr Grafenwinn	Fuhrpark und Geräte
Feuerwehr Ramspau	etwa 60 PKW, Transporter, Einsatzfahrzeuge und Geräte
Grundschule Regenstauf	
Mittelschule Regenstauf	
Grundschule Ramspau	
Grundschule, Kinderkrippe, Kindergarten am Diesenbach	
Kindergarten Diesenbach Container	
Grundschule Steinsberg	
Turnhalle am Stadion	
Mehrgenerationenhaus	
Kinderhaus Eckert	
Waldkindergarten	
Kindergarten, Kinderkrippe Regenstauf	
Märchenbrunnen	
Kindergarten Anbau Märchenbrunnen	
Kindergarten, Kinderkrippe Eitlbrunn	
Kindergarten Eitlbrunn Container	
Neuer Friedhof	
Alter Friedhof	
Bauhof	
Wertstoffhof	
Sportheim Ramspau	
Sportgaststätte + Turnhalle Diesenbach	
Lagerhalle	
Altes Kloster	
WC Anlage Masurenweg	
Alte Schule Steinsberg	
SG Frohsinn Heilinghausen	
Musikschule (gemietet)	

TABELLE 11 KOMMUNALE LIEGENSCHAFTEN UND ANLAGEN (2019)

Energieverbrauch Markt Regenstauf - Kommunale Liegenschaften und Anlagen
(ohne vermietete und verpachtete Gebäude*) - Scope 1 und 2 Emissionen**



* Vermietete und verpachtete Gebäude werden in der Gesamtbilanz den privaten Haushalten und dem Gewerbe zugeordnet
** Scope 1 und Scope 2 Emissionen: direkt beeinflussbare Emissionen (keine vor- und nachgelagerten Prozesse)

ABBILDUNG 18 ENTWICKLUNG ENERGIEVERBRAUCH KOMMUNALE LIEGENSCHAFTEN UND ANLAGEN

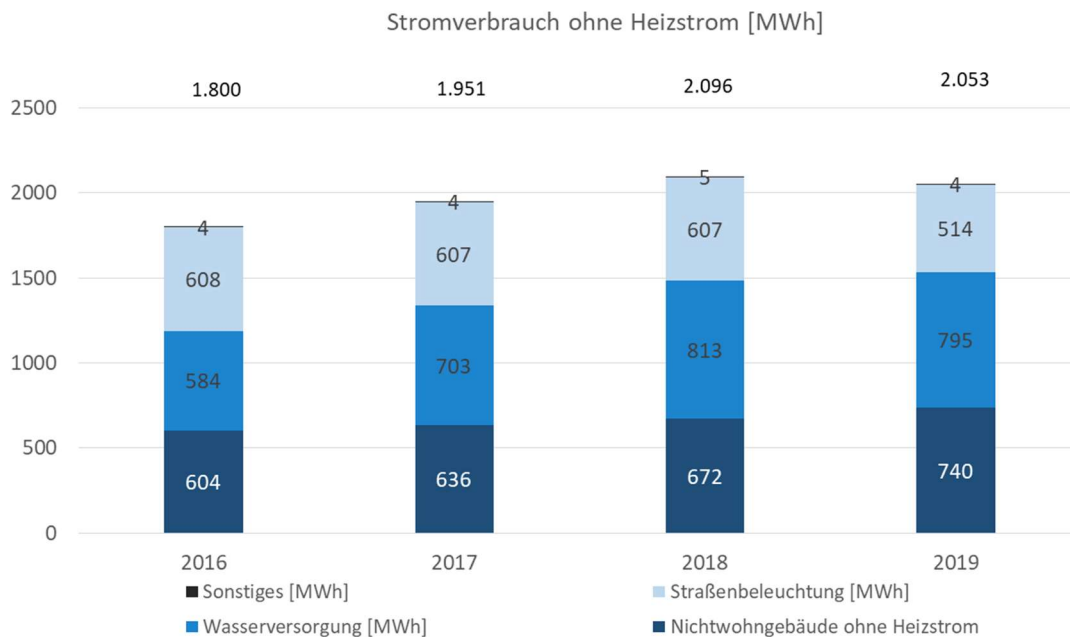


ABBILDUNG 19 ENTWICKLUNG STROMVERBRAUCH KOMMUNALE LIEGENSCHAFTEN UND ANLAGEN

In Abbildung 18 ist der Energieverbrauch dargestellt, welche gemäß BSKO-Methode der Kommune zuzuordnen ist, aufgeschlüsselt nach Strom, Wärme und Kraftstoffe. In Abbildung 19 wurden die Stromverbräuche weiter aufgeschlüsselt je nach Verbraucher. Im Wärmesektor wurden exemplarisch die Wärmeverbräuche für das Jahr 2019 je Gebäude ausgewertet und zusammen mit den Energieträgern, Baujahre der Heizkessel und Treibhausgas-Emissionen dargestellt (Abbildung 20). Diese Analysen dienen zur Erarbeitung und Priorisierung von Maßnahmen im Handlungsfeld Kommunale Liegenschaften und Anlagen.

In Summe ist für die Liegenschaften und Anlagen im Bestandsjahr 2019 ein CO₂-Äquivalent von rund 2.000 Tonnen zu verzeichnen (Bilanzraum BSKO-Methode). Aufgrund des Bezugs von konventionellem Strom (Emissionsfaktor gemäß dem deutschen Strommix) ist der Hauptanteil auf den Verbrauch von Strom zurückzuführen (Abbildung 21).

Treibhausgasemissionen (CO₂e)

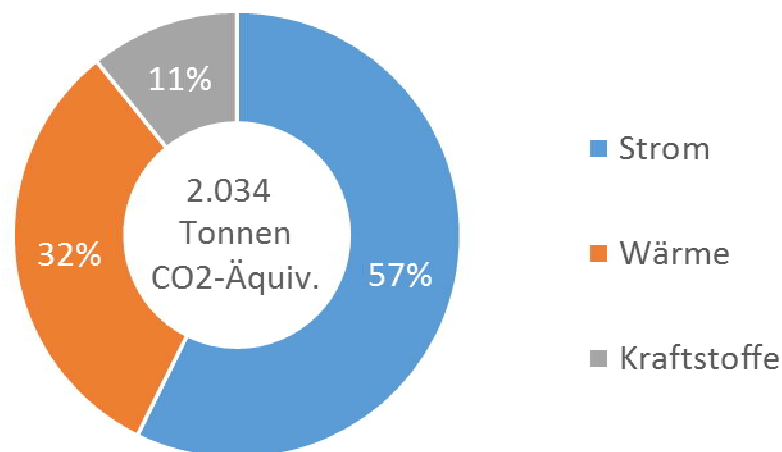


ABBILDUNG 21 ENERGIEBEDINGTE TREIBHAUSGASEMISSIONEN DER KOMMUNALEN LIEGENSCHAFTEN UND ANLAGEN

Im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung der kommunalen Verbräuche wird die Bilanz nach Fertigstellung des Klimaschutzkonzeptes um die vermieteten, gemieteten und verpachteten Gebäude sowie um Dienstfahrten mit privaten PKW erweitert. In den meisten Fällen dieser Gebäude erfolgen jedoch die Strom- bzw. Wärmeabrechnungen nicht über den Markt Regenstauf sondern direkt über die Pächter bzw. Mieter. Eine Auswertung wird daher nur auf freiwillig zur Verfügung gestellter Angaben auf Anfrage möglich sein. Bei einer ersten Anfrage im Sommer 2021 war die Rücklaufquote der Angaben sehr gering. Sofern keine Energieverbrauchsdaten übermittelt werden, müssen Verbräuche z.B. über Energiebedarfsanalysen abgeschätzt werden. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Klimaschutzkonzeptes lagen die im Anhang 10.3 aufgelisteten Daten vor.

5. Potenzial- und Szenarienanalyse

In der Potenzialbetrachtung werden sowohl die aus heutiger Sicht bestehenden Möglichkeiten und das Ausmaß der Energieeinsparung abgeschätzt sowie die Potenziale der Energieerzeugung auf dem Gemeindegebiet erhoben. Auf dieser Basis wurden mögliche energetische Entwicklungsszenarien für 2030 und 2050 erarbeitet. Für die Berechnung dieser Potenziale und der Szenarienanalyse wurde das Institut für Energietechnik IfE GmbH an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden (IfE) vom Markt Regenstau beauftragt. Die Ergebnisse sind im Folgenden zusammengefasst.

5.1. Energieeinsparpotenziale

Bedeutende Hebel zur Energieeinsparung stellen aus heutiger Sicht im Wesentlichen drei Hauptansatzmöglichkeiten dar:

- Verringerung des Wärmebedarfs durch Verbesserung der Gebäudeeffizienz (Dämmung, Fenstertausch, Heizungserneuerung, etc.)
- Effizienzsteigerung aufgrund des Einsatzes von Wärmepumpen (Aus 1 kWh Strom werden 3-5 kWh Wärme erzeugt)
- Effizienzsteigerung aufgrund des Einsatzes von E-Mobilität (Effizienz E-Mobilität zu konventionellem Verbrenner: 3 : 1)

Mit der zunehmenden Sektorenkopplung (Einsatz von Strom im Bereich der Wärme und Mobilität) muss davon ausgegangen werden, dass trotz Effizienzsteigerungen bei Haushaltsgeräten und Anlagen der Strombedarf insgesamt stark zunehmen wird. Im Rahmen der Prognose für Regenstau wurden für das Klimaschutz-Szenario die folgenden Annahmen zu Einsparpotenzialen getroffen, welche sich an den aktuell gültigen bundespolitischen Zielvorgaben orientieren:

Gebäudeeffizienz

Annahmen für Effizienzsteigerung in Anlehnung an EU-Effizienzrichtlinie:

- Kommunale Liegenschaften (Wärme und Strom): 1,5% / Jahr
- Wirtschaft: (Wärme und Strom): 1,5% / Jahr
- Private Haushalte:
 - Strom 1,5% / Jahr
 - Wärme: Sanierung von 2 % / Jahr der Gebäude auf KfW-100-Standard

Effizienz durch Wärmepumpen:

Annahmen in Anlehnung an das Bundespolitische Ziel bis 2030 ("Eröffnungsbilanz Klimaschutz, BMWI"; eigene Berechnung und Annahmen IfE):

6.000.000 Wärmepumpen in Wohngebäuden

- Wohngebäudebestand gesamt in Deutschland: rund 19.000.000
- Wohngebäudebestand gesamt im Markt Regenstau: rund 4.600

Für den Markt Regenstau würde das rund 1.450 Wärmepumpen im Jahr 2030 bedeuten. Bis 2050 wird eine nochmalige Verdoppelung prognostiziert: 2.900 Wärmepumpen.

Effizienzsteigerung im Bereich der Mobilität:

Annahmen zum Anteil der Elektromobilität und Wasserstofffahrzeuge am Gesamtfahrzeugbestand in Anlehnung an Studie "Klimapfade für Deutschland", 2018, (eigene Berechnung und Annahmen IfE):

- bis 2030 liegt Anteil E-Mobilität / Wasserstofffahrzeuge bei 38 %
- bis 2050 liegt Anteil E-Mobilität / Wasserstofffahrzeuge bei 88 %

5.2. Potenziale für erneuerbare Energien auf dem Gemeindegebiet

Unter Berücksichtigung des Ziels der deutschlandweiten Dekarbonisierung in der Energieversorgung kommt den erneuerbaren Energieträgern eine besondere Rolle zu. Mit ihnen ist es möglich, nahezu klimaneutral Strom und Wärme bereitzustellen. Die Potenzialabschätzung ist daher ein wesentlicher Bestandteil für die Erarbeitung einer künftigen Klimaschutzstrategie. In den folgenden Punkten sind die Ergebnisse der Potenzialabschätzung des Büros IfE zusammengefasst:

Photovoltaik Aufdach und Solarthermie:

Auswertung der Potenziale auf Basis des gebäudescharfen Solarpotenzialkatasters des Landkreises Regensburg.

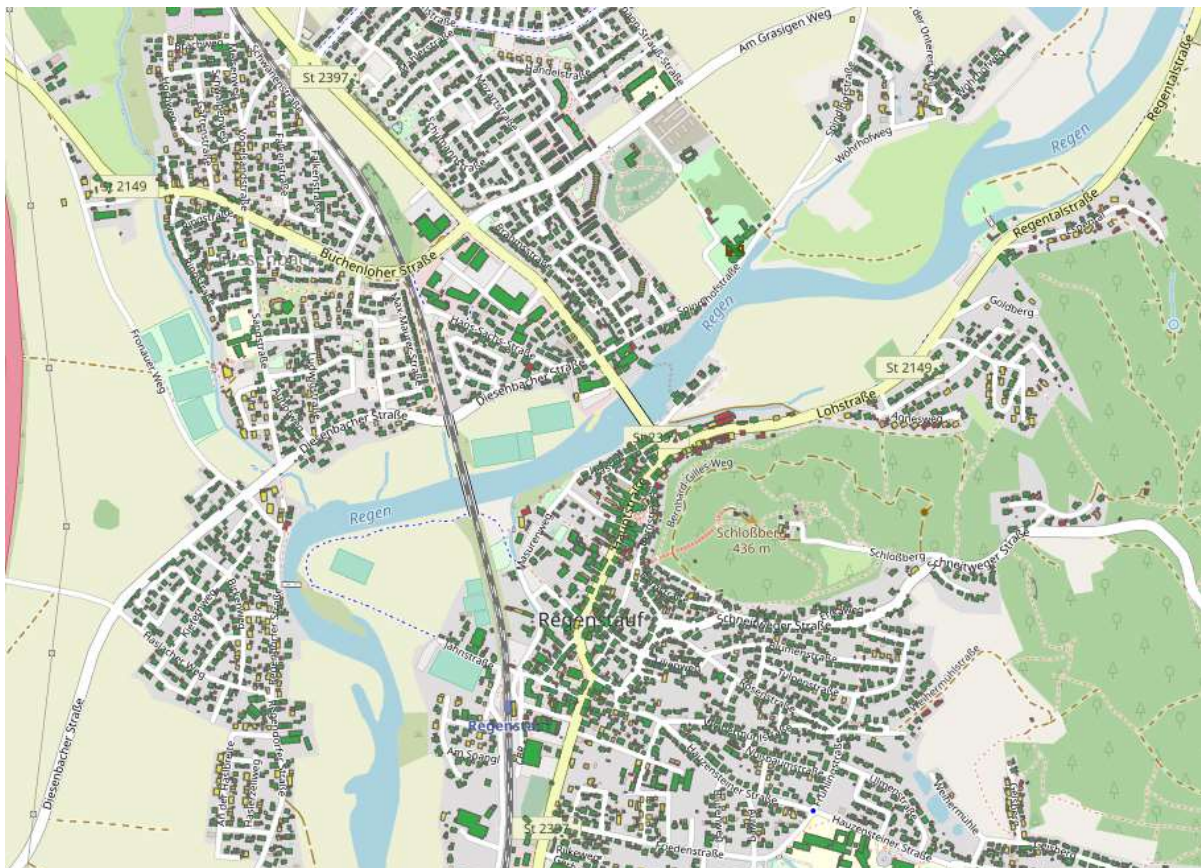


ABBILDUNG 22 AUSZUG AUS DEM SOLARPOTENZIALKATASTER (LANDKREIS REGENSBURG , 2016)

Dem Solarpotenzialkataster wurde ein Solarpotenzial für Dachanlagen von etwa 76.500 MWh entnommen. Allerdings sind hier z. B. Dachgauben, Fenster und weitere

limitierende Faktoren nicht berücksichtigt. Eine vollständige Ausschöpfung dieses Potenzials ist daher nicht möglich. Auch rechtliche Regelungen oder Einspeisevorgaben können verhindern, dass die Dachflächen vollständig ausgenutzt werden.

Daher wurden folgende Annahmen getroffen:

- Ausschöpfung von 50% des Gesamtpotenzials bis 2030
- Ausschöpfung von 75% des Gesamtpotenzials bis 2050
- Solarthermie: Ziel: 60 % des Warmwasserbedarfs bis 2050

Mit diesen Annahmen ergeben sich folgende Potenziale hinsichtlich der erzeugbaren Energiemengen durch Photovoltaik und Solarthermie auf Dächern:

Photovoltaik Aufdach:

→ Bestand 2019	14.100 MWh _{el}
→ Gesamtpotenzial 2030	38.300 MWh _{el}
→ Gesamtpotenzial 2050	57.400 MWh _{el}

Solarthermie:

→ Bestand 2019:	1.500 MWh _{th}
→ Gesamtpotenzial 2030	3.310 MWh _{th}
→ Gesamtpotenzial 2050	6.170 MWh _{th}

Photovoltaik-Freiflächenanlagen

Auswertung der Potenziale auf Basis des Informellen Plankonzepts zu Photovoltaik-Freiflächenanlagen (Blank & Partner mbB, 2020).

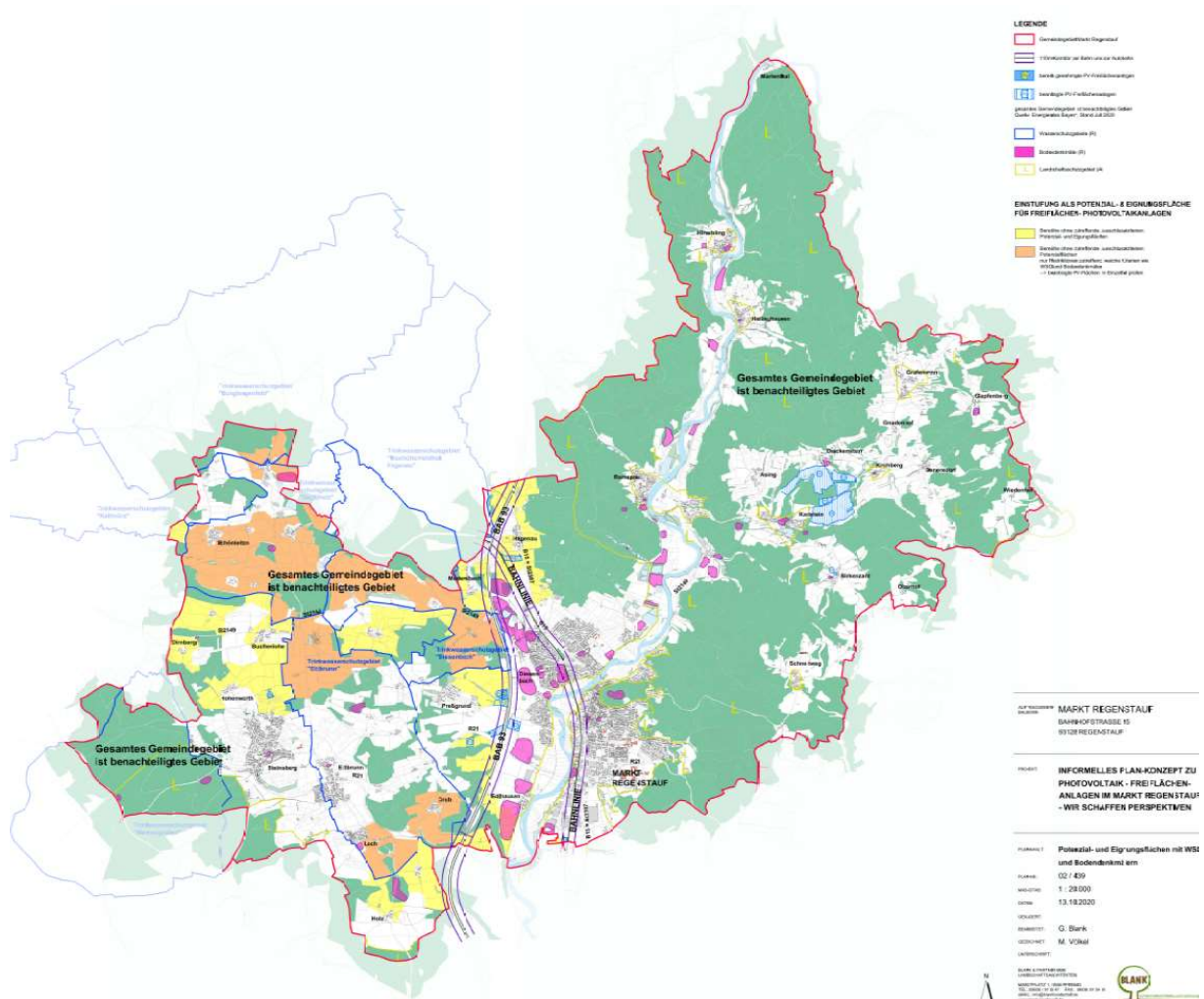


ABBILDUNG 23 AUSZUG AUS DEM INFORMELLEN PLANUNGSKONZEPT (BLANK & PARTNER MBB, 2020)

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben besteht grundsätzlich ein Ausbaupotenzial an folgenden Standorten:

- EEG-förderfähige Gebietskulisse (entlang Autobahnen, Bahnlinien etc.)
→ A93 und Bahnstrecke Regensburg–Weiden
- Potenzielle Flächen in landwirtschaftlich benachteiligten Gebieten
→ annähernd das gesamte Marktgebiet

Im Jahr 2020 wurde vom Markt Regenstein ein informelles Plankonzept zu Photovoltaik-Freiflächen in Auftrag gegeben, um die örtlichen Gegebenheiten zu analysieren und Eignungsflächen für Photovoltaik-Freiflächenanlagen zu erheben. Im Ergebnis wurde eine Potenzialfläche von 598,9 ha ausgewiesen, was bei voller Bebauung eine Leistung von 427 MW_{el} und einer Energieerzeugungsmenge von etwa 450.000 MWh_{el} entsprechen würde (vgl. gelbe Flächen in Abbildung 23). Wasserschutzgebiete, Bodendenkmäler und das Landschaftsschutzgebiet sind in dieser Potenzialfläche nicht enthalten. Aufgrund des hohen

Flächendrucks und der Konkurrenz zur Landwirtschaft wird jedoch davon ausgegangen, dass nicht die gesamte Fläche für Freiflächenanlagen genutzt werden kann.

Daher wurden folgende Annahmen getroffen:

- Nutzung von 1% der landwirtschaftlichen Fläche bis 2050:
ca. 40 ha \triangleq 28,5 MW_{el} \triangleq 29.900 MWh_{el}

Mit diesen Annahmen ergeben sich folgende Potenziale hinsichtlich der erzeugbaren Strommengen durch Photovoltaik-Freiflächenanlagen:

Photovoltaik Freiflächenanlagen:

→ Bestand 2019	0 MWh _{el}
→ Gesamtpotenzial 2030	11.600 MWh _{el}
→ Gesamtpotenzial 2050	29.900 MWh _{el}

Noch im Basisjahr 2019 wurde mit dem Bau der ersten PV-Freiflächenanlage begonnen. Seit 2020 und 2021 sind folgende Anlagen in Betrieb bzw. wurden genehmigt:

- Eine Bestandsanlage mit 975 kWp „Diesenbach“ (1,6 ha)
→ ca. 1.024 MWh/a
- Weitere geplante Anlage mit 3.000 kWp „Erweiterung Diesenbach“ (3,4 ha)
→ ca. 3.150 MWh/a

Windkraft

Auswertung der Potenziale auf Basis des Gutachtens zur Eignung möglicher Flächen für Windkraftanlagen: Ermittlung möglicher Eignungsflächen (TB MARKERT Stadtplaner * Landschaftsarchitekt PartG mbB, 2015).

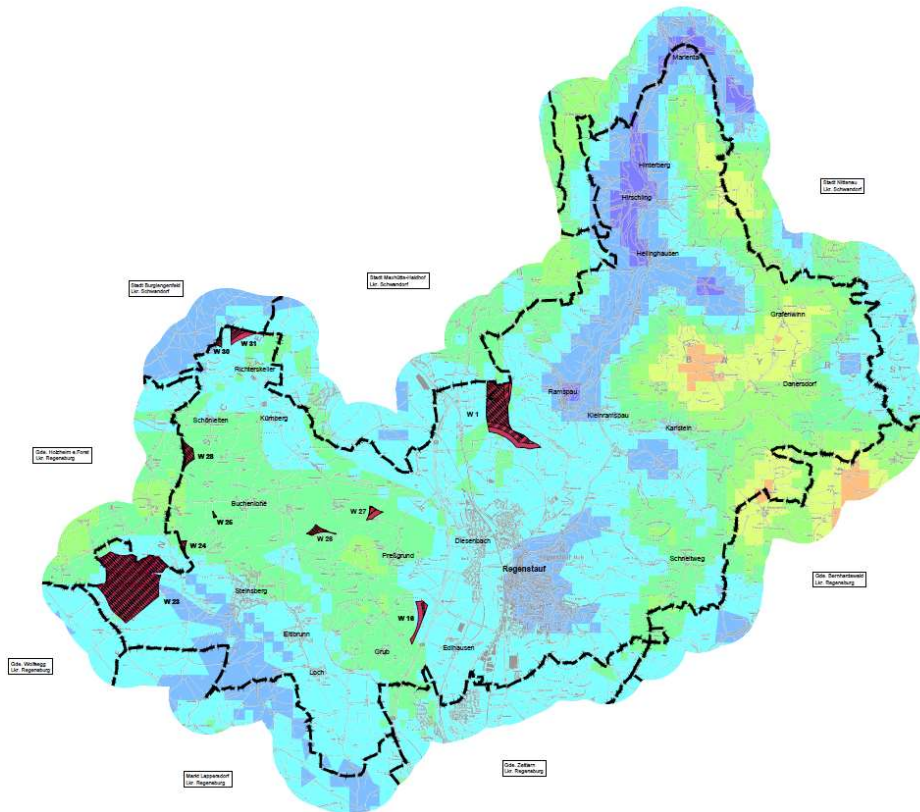


ABBILDUNG 24 AUSZUG AUS DEM GUTACHTEN ZUR EIGNUNG MÖGLICHER FLÄCHEN FÜR WINDKRAFTANLAGEN (TB MARKERT STADTPLANER * LANDSCHAFTSARCHITEKT PARTG MB B, 2015)

Im Jahr 2015 wurde vom Markt Regenstein ein Gutachten zur Erhebung möglicher Eignungsflächen für Windkraftanlagen in Auftrag gegeben. Im Ergebnis wurden mehrere Standorte ausgewiesen, die sich unter Berücksichtigung der Schutzgüter, Abstandsregelungen und Windhöffigkeit grundsätzlich für die Errichtung einer Windkraftanlage eignen würden.

Daher wurden folgende Annahmen getroffen:

- 2 Windkraftanlagen bis 2030 mit jeweils 5-MW bei 1.600 Vollbenutzungsstunden
- 2 Windkraftanlagen bis 2050 mit jeweils 7,5-MW bei 1.600 Vollbenutzungsstunden

Mit diesen Annahmen ergeben sich folgende Potenziale hinsichtlich der erzeugbaren Strommengen durch Windkraftanlagen:

Windkraft:

- Bestand 2019 0 MWh_{el}
- Gesamtpotenzial 2030 16.000 MWh_{el}
- Gesamtpotenzial 2050 24.000 MWh_{el}

Wasserkraft

Nach Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt Regensburg wird derzeit davon ausgegangen, dass kein Potenzial für weitere „größere“ neue Wasserkraftwerke auf dem Gemeindegebiet vorliegt. Allerdings wird davon ausgegangen, dass durch Modernisierungsmaßnahmen eine Effizienzsteigerung von ca. 10% bei den drei bestehenden Wasserkraftwerken möglich ist.

Daher wurden folgende Annahmen getroffen:

- Effizienzsteigerung von 10% bei den bestehenden Anlagen bis 2050

Mit diesen Annahmen ergeben sich folgende Potenziale hinsichtlich der erzeugbaren Strommengen durch Wasserkraftanlagen:

Wasserkraft:

→ Bestand 2019	2.050 MWh _{el}
→ Gesamtpotenzial 2030	2.130 MWh _{el}
→ Gesamtpotenzial 2050	2.260 MWh _{el}

Biogas / Biomethan

Derzeit existiert auf dem Gemeindegebiet eine Biogasanlage mit einer elektrischen Leistung von 375 kW_{el}. Des Weiteren wird ein Biomethan-BHKW im Wärmenetz der Eckert-Schulen betrieben.

Nach Abstimmung mit dem AELF Regensburg-Schwandorf wird derzeit davon ausgegangen, dass aufgrund der vorhandenen landwirtschaftlichen Flächen maximal 10% für den Anbau von Energiepflanzen zur Verfügung steht. Des Weiteren ist ein gewisses Potenzial aufgrund von anfallender Gülle gegeben. Auf dieser Basis kann davon ausgegangen werden, dass auf dem Gemeindegebiet Einsatzstoffe für maximal eine weitere Biogasanlage vorhanden sind.

Daher wurden folgende Annahmen getroffen:

- Maximal 1 weitere Biogasanlage mit ca. 900kW_{el} bis 2050

Mit diesen Annahmen ergeben sich folgende Potenziale hinsichtlich der erzeugbaren Strommengen durch Biogas:

Biogas / Biomethan:

→ Bestand 2019	3.900 MWh _{el}
→ Gesamtpotenzial 2030	5.000 MWh _{el}
→ Gesamtpotenzial 2050	6.800 MWh _{el}

Biomasse / Holz

Derzeit werden auf dem Gemeindegebiet zahlreiche Heizkessel und Öfen mit Biomasse in Form von Scheitholz, Pellets oder Hackschnitzel betrieben. Nach Abstimmung mit dem AELF Regensburg-Schwandorf wurde abgeschätzt, welches verfügbare Potenzial auf dem Gemeindegebiet noch übrig ist. Dabei wurden Kennwerte zum regenerativen Nachwuchs und zum Potenzial thermischer Nutzung herangezogen. Mögliche Importe von außerhalb der Gemeindegrenzen sind in dieser Kalkulation unberücksichtigt.

Daher wurden folgende Annahmen getroffen:

- Regenerativer Nachwuchs ca. 9,4 Festmeter / ha * a
- Potenzial thermische Nutzung 30 %

Mit diesen Annahmen ergeben sich folgende Potenziale hinsichtlich der erzeugbaren Wärmemengen durch Biomasse in Form von Holz:

Holz:

- | | |
|------------------------|--------------------------|
| → Bestand 2019 | 30.740 MWh _{th} |
| → Gesamtpotenzial 2050 | 33.280 MWh _{th} |

5.3. Zusammenfassung Energiebilanz und Szenarien für 2030 und 2050

Unter Berücksichtigung der Bestandzahlen, der dargestellten Annahmen zur Effizienzsteigerung und der abgeschätzten Potenziale zum Ausbau erneuerbarer Energiequellen auf dem Gemeindegebiet, lassen sich Szenarien für die Jahre 2030 und 2050 abbilden. Bei den gegenständlichen Szenarien wurde von folgenden Bedingungen ausgegangen:

- gleichbleibender Bevölkerungsstand
- aktueller Stand der Wirtschaftsbetriebe
- bilanzielle Betrachtung jeweils über ein ganzes Jahr – keine Autarkiebetrachtung

Die oben beschriebenen Annahmen orientieren sich an den aktuell geltenden bundespolitischen Zielen und setzen damit sehr dynamische Entwicklungen in den Sektoren Stromverbrauch und –erzeugung, Wärme und Mobilität voraus mit weitreichenden Maßnahmen im Effizienzbereich und im Bereich der Energieversorgung. Das auf dieser Basis errechnete Szenario wird daher als „Klimaschutz-Szenario“ bezeichnet.

Dem Klimaschutz-Szenario wird ein sog. „Trend-Szenario 2050“ gegenübergestellt. Bei diesem Szenario wird unterstellt, dass sich der Trend der letzten Jahre in ungefähr gleich bleibendem Maß fortsetzt. Konkret unterscheiden sich die Szenarien in folgenden Annahmen (Tabelle 12):

	Trend-Szenario 2050	Klimaschutz-Szenario 2050
Effizienzsteigerung	1,0% / Jahr Wohngebäude: 1,5% Sanierungsrate	1,5% / Jahr Wohngebäude: 2% Sanierungsrate
Ausbau Heizstrom	1.500 Wärmepumpen	2.900 Wärmepumpen
Aufdach-Solar	Nutzung von 50% des PV-Potenzials 30% des Warmwasserbedarfs über Solarthermie	Nutzung von 75% des PV-Potenzials 60% des Warmwasserbedarfs über Solarthermie
PV- Freiflächenanlagen	0,5% der landwirtschaftlichen Fläche	1% der landwirtschaftlichen Fläche
Windkraft	keine Windkraft	2 Anlagen mit je 7,5 MW
Wasserkraft	10% Effizienzsteigerung	10% Effizienzsteigerung
Biogas	kein Ausbau	insg. 10% er landwirtschaftl. Fläche
Biomasse	30% des regenerativen Zuwachses	30% des regenerativen Zuwachses
E-Mobilität	50% E-Mobilität	88% E-Mobilität

TABELLE 12 ANNAHMEN FÜR DIE SZENARIENANALYSE (IFE, 2022)

Die Ergebnisse der Energiebilanz für Bestand und beide Szenarien sind in Tabelle 13 (Klimaschutz-Szenario) und in Tabelle 14 (Trend-Szenario) zusammengefasst. Demnach wäre unter den Annahmen des Klimaschutz-Szenarios eine Abnahme des Endenergiebedarfs bis 2030 um 24 % und bis 2050 um 54 % erreichbar. Außerdem könnte bis 2030 etwa 82% und bis 2050 etwa 93% des bis dahin deutlich gestiegenen Strombedarfs mittels erneuerbarer Energiequellen auf dem Gemeindegebiet bilanziell gedeckt werden. Unter den Annahmen des Trend-Szenarios fallen diese Werte deutlich schlechter aus. Demnach sinkt der Energiebedarf nur um rund 30%, der Strombedarf wäre nur zu 67% durch erneuerbaren Strom aus dem Gemeindegebiet bilanziell gedeckt.

Energiebilanz in MWh (gerundet)	Jahr 2019		Jahr 2030		Jahr 2050	
	Energie- bedarf	Strom- erzeugung	Energie- bedarf	Strom- erzeugung	Energie- bedarf	Strom- erzeugung
Allgemeinstrom	49.500		41.600		31.200	
Heizstrom	4.100		15.000		22.800	
Elektromobilität / H2-Mobilität	400		32.200		75.300	
Mobilität fossil	251.000		155.600		25.100	
Wärme aus fossilen Energien	116.800		61.300		7.800	
Wärme aus regenerativen Energien	42.100		46.500		49.300	
Aufdach-PV		14.100		38.300		57.400
Wasser		2.100		2.100		2.300
Biomasse/Biogas		3.900		5.000		6.800
Freiflächen-PV		0		11.600		29.900
Wind		0		16.000		24.000
KWK-fossil		4.000		4.000		4.000
Summe Gesamtenergiebedarf / Stromerzeugung auf dem Gemeindegebiet	463.800	24.100	352.100	77.000	211.600	124.300
Senkung des Energiebedarfs ggü. 2019	0%		-24%		-54%	
Summe Gesamtstrombedarf / regenerative Stromerzeugung	53.900	20.100	88.700	73.000	129.400	120.300
Steigerung des Strombedarfs / Steigerung der regenerativen Stromerzeugung ggü. 2019			+65%	+263%	+140%	+499%
Anteil der regenerativen Stromerzeugung am Gesamtstromverbrauch inkl. Heizstrom und E- Mobilität		37%		82%		93%

TABELLE 13 ENTWICKLUNGSPROGNOSE DES ENERGIEVERBRAUCHS UND DER STROMERZEUGUNG IM KLIMASCHUTZ-SZENARIO 2030 UND 2050 (IfE, 2022)

Energiebilanz in MWh (gerundet)	Jahr 2019		Jahr 2050	
	Energie- bedarf	Strom- erzeugung	Energie- bedarf	Strom- erzeugung
Allgemeinstrom	49.500		36.500	
Heizstrom	4.100		14.400	
Elektromobilität / H2-Mobilität	400		41.800	
Mobilität fossil	251.000		125.500	
Wärme aus fossilen Energien	116.800		50.700	
Wärme aus regenerativen Energien	42.100		49.300	
Aufdach-PV		14.100		38.300
Wasser		2.100		2.300
Biomasse/Biogas		3.900		6.800
Freiflächen-PV		0		14.900
Wind		0		0
KWK-fossil		4.000		4.000
Summe Gesamtenergiebedarf / Stromerzeugung auf dem Gemeindegebiet	463.800	24.100	318.400	66.200
Senkung des Energiebedarfs ggü. 2019	0%		-31%	
Summe Gesamtstrombedarf / Summe regenerative Stromerzeugung	53.900	20.100	92.800	62.200
Steigerung des Strombedarfs / Steigerung der regenerativen Stromerzeugung ggü. 2019			+72%	+209%
Anteil der regenerativen Stromerzeugung am Gesamtstromverbrauch inkl. Heizstrom und E- Mobilität		37%		67%

TABELLE 14 ENTWICKLUNGSPROGNOSE DES ENERGIEVERBRAUCHS UND DER STROMERZEUGUNG IM TREND-SZENARIO 2050 (IfE, 2022)

In Abbildung 25 sind die Ergebnisse des Klimaschutz-Szenarios zu Energiebedarf und Stromerzeugung nochmals grafisch einander gegenübergestellt.

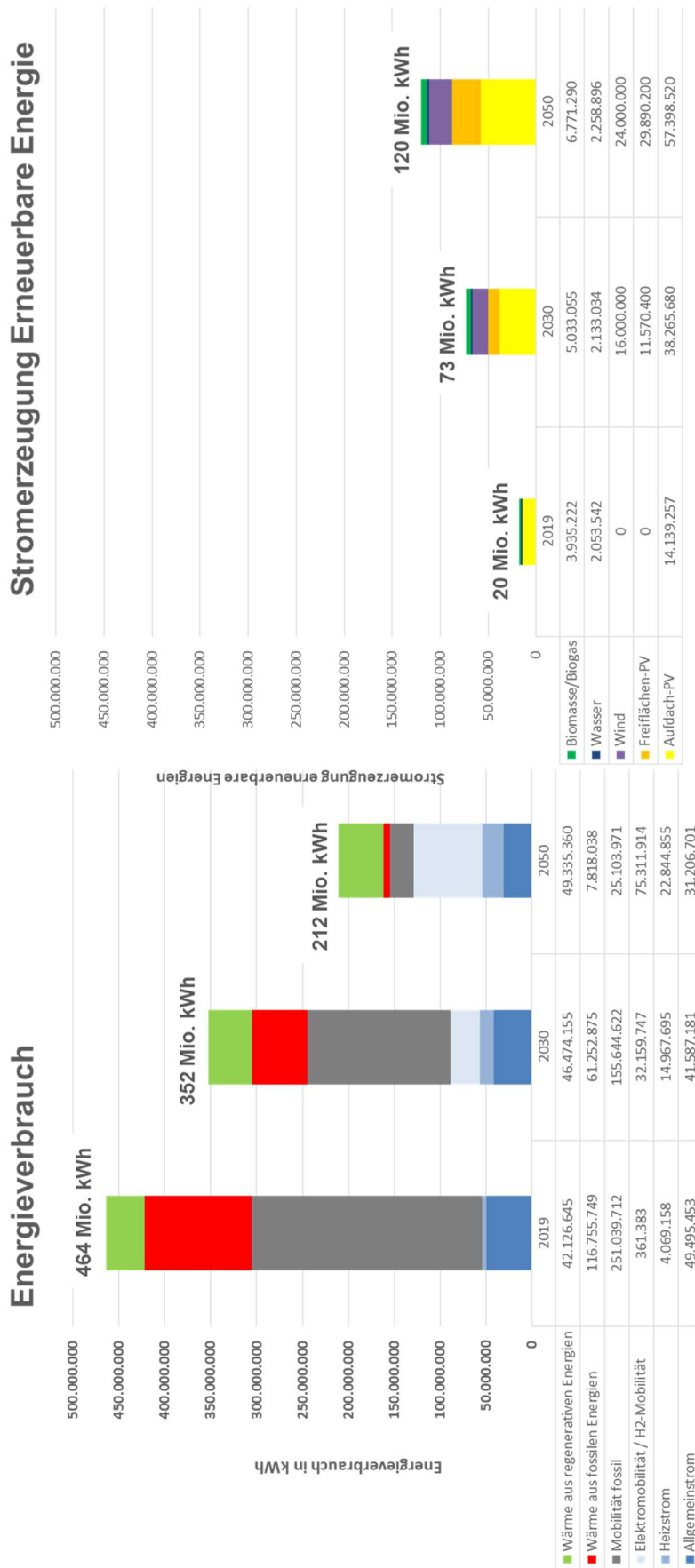
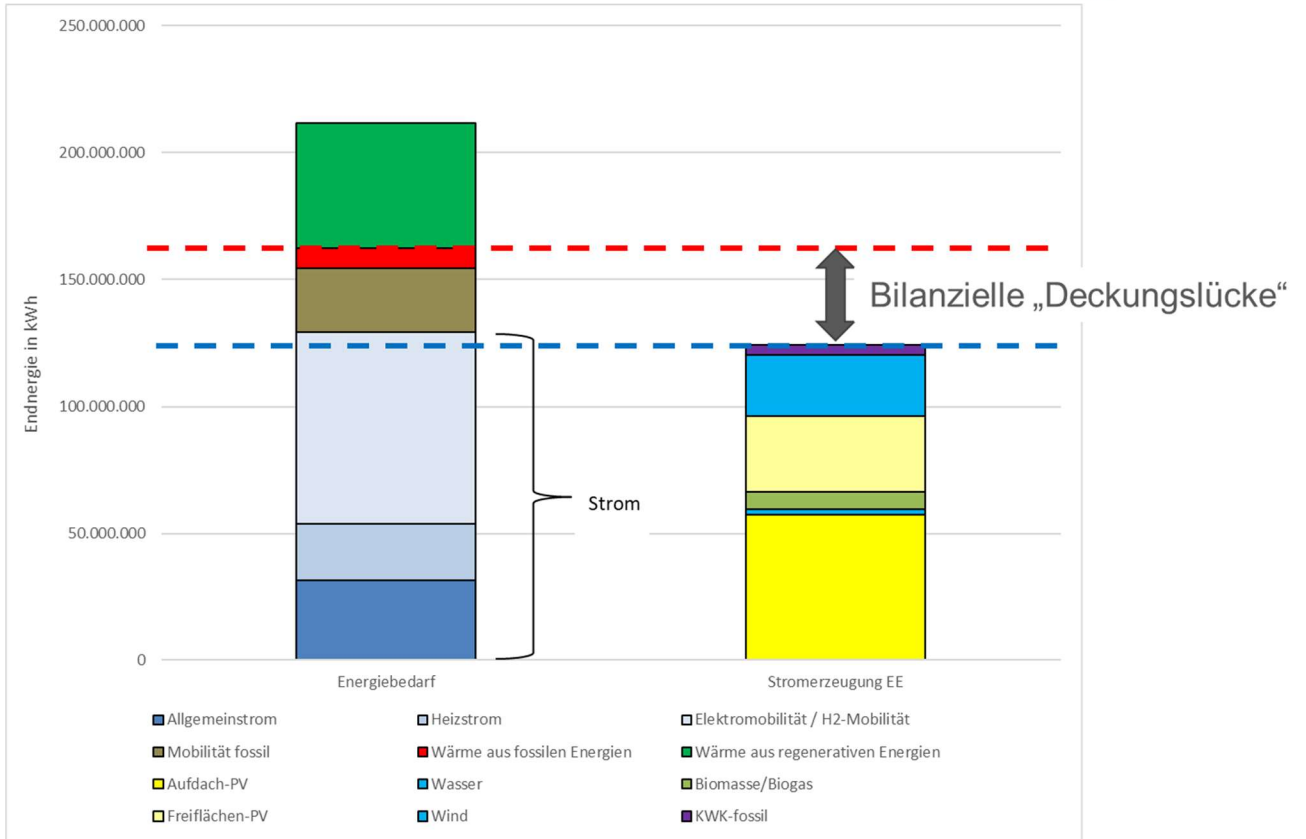
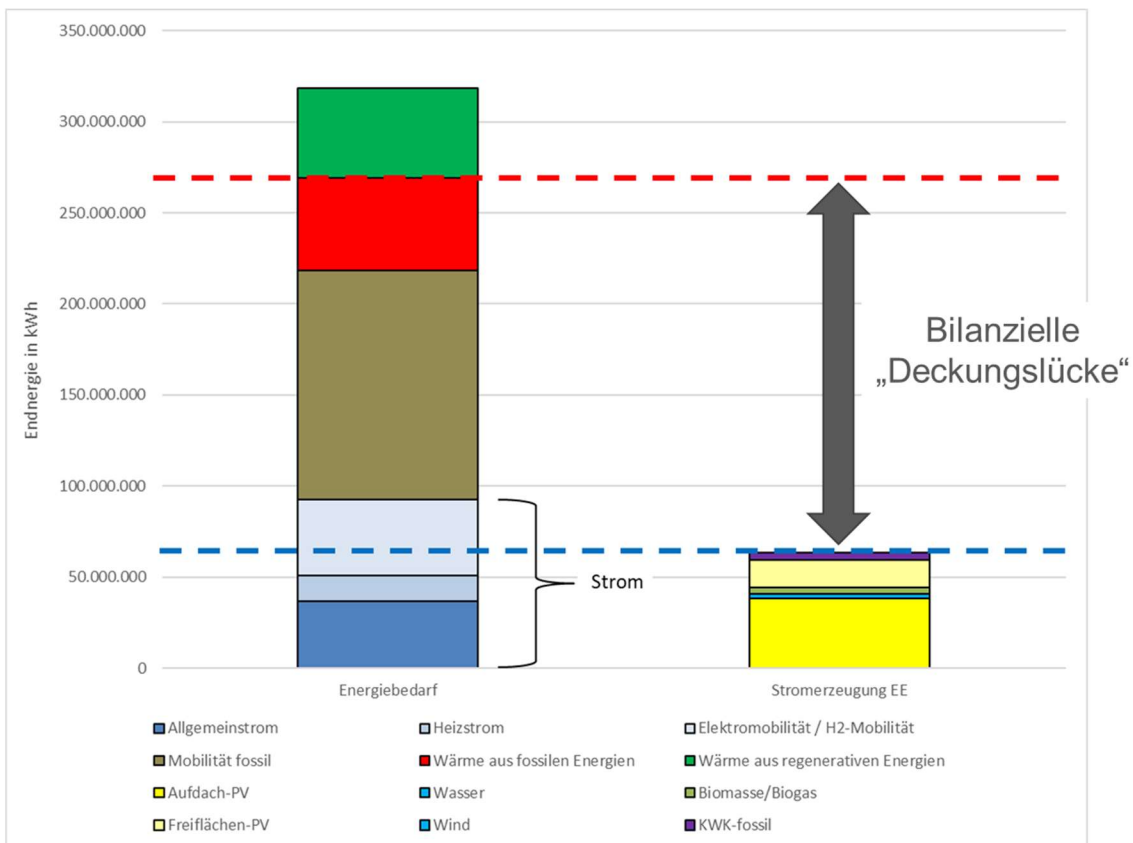


ABBILDUNG 25 ENTWICKLUNGSPROGNOSE DES ENERGIEVERBRAUCHS UND DER REGENERATIVEN STROMERZEUGUNG IM KLIMASCHUTZ-SZENARIO (IFE, 2022)



ABILDUNG 26 BILANZIELLE DECKUNGSLÜCKE IM KLIMASCHUTZSZENARIO 2050 (IFE, 2022)



ABILDUNG 27 BILANZIELLE DECKUNGSLÜCKE IM TREND-SZENARIO 2050 (IFE, 2022)

In Abbildung 26 und Abbildung 27 sind die prognostizierten Energieverbräuche aufgeschlüsselt nach Energiequellen der prognostizierten Stromerzeugung für das Jahr 2050 gegenübergestellt. In beiden Szenarien wird davon ausgegangen, dass im Jahr 2050 ein gewisser Restbedarf an fossilen Energien für die Bereiche Wärme und Mobilität besteht, welche bilanziell nicht über die Stromerzeugung gedeckt werden können. Der Unterschied ist jedoch beträchtlich: Während die bilanzielle „Deckungslücke“ im Klimaschutz-Szenario rund 42 Mio. kWh ausmachen, beträgt sie beim Trend-Szenario etwa 207 Mio. kWh.

Aus den Ergebnissen der Energiebilanz lassen sich über Emissionsfaktoren die Treibhausgasemissionen berechnen. Die Bestandsanalyse ergab für das Jahr 2019 eine Gesamtemission von 134.900 Tonnen CO_{2e} pro Jahr und einen spezifischen Wert von 8,4 Tonnen je Einwohner und Jahr. Unter Berücksichtigung der angenommenen Klimaschutzaktivitäten kann eine deutliche Reduktion der Treibhausgasemissionen prognostiziert werden. Gemäß dem Klimaschutz-Szenario lägen die spezifischen Emissionen demnach im Jahr 2030 bei 4,6 Tonnen/Einwohner und im Jahr 2050 bei 0,8 Tonnen/Einwohner.

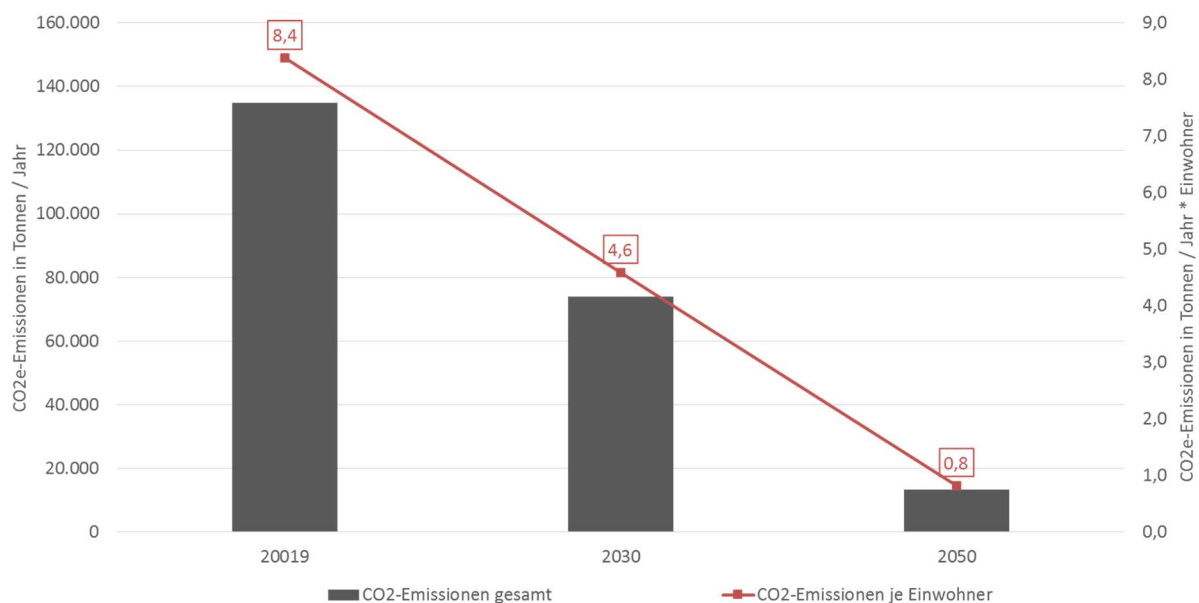


ABBILDUNG 28 ENTWICKLUNGSPROGNOSE DER TREIBHAUSGASEMISSIONEN IM KLIMASCHUTZ-SZENARIO (IfE, 2022)

6. Ziele und Strategie

Abgeleitet aus den Ergebnissen der Bestands- und Potenzialanalyse sowie der Szenarienanalyse für Regenstauf setzt sich der Markt Regenstauf die folgenden strategischen Ziele. Diese Ziele wurden im Februar 2022 vom Gemeinderat beschlossen:

Eine klimaneutrale Kommunalverwaltung wird bis 2030 angestrebt.

Bilanzraum, Definition und Vorgehen sind in den Leitlinien des Marktes Regenstauf auf dem Weg zur klimaneutralen Kommunalverwaltung beschrieben, vgl. Anlage 10.1.

Bis 2030 wird 80 % des Strombedarfs bilanziell auf dem Gemeindegebiet Regenstauf erzeugt.

Inklusive Strombedarf für E-Mobilität und Wärme

Das CO₂-Äquivalent der Treibhausgasemissionen je Einwohner soll bis zum Jahr 2030 auf unter 5 Tonnen pro Einwohner und Jahr und bis 2050 auf unter 1 Tonne pro Einwohner und Jahr sinken.

Emissionen, die nicht durch den direkten Energieverbrauch auf dem Gemeindegebiet verursacht werden, sind in der Bilanz und in den genannten Pro-Kopf-Werten für 2030 und 2050 nicht enthalten. Dies betrifft insbesondere Emissionen aus der Ernährung, dem Konsum und der überregionalen Mobilität. Diese können für jede Einwohnerin und jeden Einwohner mit Hilfe sogenannter CO₂-Rechner ermittelt werden.

Das Klimaschutz-Szenario, mit dem die Zielsetzung hergeleitet wurde, orientiert sich an den aktuell gültigen bundes- und landesspezifischen Klimaschutzzielen. Die Ziele des Marktes Regenstauf sind damit konform mit den übergeordneten Zielen der Bundesrepublik und des Bundeslands Bayern. Für ein Gelingen wird die Kommune Maßnahmen in vielen Bereichen ansetzen. Diese sind im folgenden Maßnahmenkatalog beschrieben. Allerdings kann eine Kommune das tatsächliche Geschehen nur mäßig beeinflussen. Das Verhalten von Privatpersonen und Unternehmen in Hinblick auf Energieeffizienz und Erneuerbare Energien hängt letztlich maßgeblich von den politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen und den jeweiligen Förderbedingungen ab. Für die Zielerreichung sind damit Ansätze auf allen politischen Ebenen und ein Ineinandergreifen aller Maßnahmen unbedingt erforderlich.

Unter Betrachtung der gemeindlichen Aufgaben und der entsprechenden Zuständigkeiten werden Handlungsansätze im Markt Regenstauf insbesondere in vier Handlungsfeldern

gesehen. Zur Erreichung der Ziele werden in den jeweiligen Handlungsfeldern die folgenden Strategien verfolgt:

Handlungsfeld Kommunale Liegenschaften

- Verankerung von Klimaschutz als Querschnittsaufgabe in den Prozessen der Kommune
- Effizienzsteigerung im Stromverbrauch und Umstellung auf erneuerbare Energieträger
- Reduktion des Wärmebedarfs und Umstellung auf erneuerbare Energieträger
- Sukzessive Umstellung des Fuhrparks auf E-Mobilität/-Geräte oder andere klimaneutrale Antriebe

Handlungsfeld Haushalte und Unternehmen

- Schaffung von Strukturen für systematischen Klimaschutz und politische Verankerung dieser Strukturen
- Forcierung des Ausbaus von erneuerbaren Energiequellen
- Verankerung von Klimaschutzaspekten in der Siedlungsentwicklung
- Motivation von privaten Haushalten, Vereinen und Unternehmen zum Energiesparen und Klimaschutz durch Information und Vernetzung

Handlungsfeld Mobilität

- Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs zugunsten des nichtmotorisierten Verkehrs und des öffentlichen Personennahverkehrs
- Förderung nachhaltiger Antriebsarten wie Elektromobilität, Wasserstofftechnik etc.

Handlungsfeld Klimaschutzinitiativen

- Initiierung von mindestens 2 Klimaschutzinitiativen pro Jahr bis 2025 (vgl. Beispielprojekte im Maßnahmenkatalog)

7. Maßnahmenkatalog

Mit der Einbindung verwaltungsinterner und verwaltungsexterner Akteurinnen und Akteure wurden ein hohes Maß an Expertise gebündelt und zahlreiche Ansätze und Ideen für konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der Klimaschutzstrategie zusammengetragen. In Anbetracht der genannten Ziele wurden die relevanten Maßnahmenideen zusammengefasst, den Handlungsfeldern und Strategien zugeordnet und eine Priorisierung sowie ein Zeithorizont erarbeitet. Bei der Priorisierung der Maßnahmen fanden die Aspekte Ressourcenaufwand und Wirkungsbeitrag (Treibhausgaseinsparung) sowie Zuständigkeit der Kommune und Beeinflussbarkeit durch die Kommune Berücksichtigung. Der Entwurf des Maßnahmenkatalogs wurde innerhalb der Verwaltung und später im Bauausschuss und im Klimabeirat abgestimmt. Insgesamt wurden 48 Maßnahmen dem Marktgemeinderat am 08. Februar 2022 vorgestellt und durch diesen beschlossen. Die Maßnahmen sind sowohl struktureller/strategischer als auch investiver Natur.

Die folgenden Ausführungen enthalten je Handlungsfeld zunächst einen Überblick der Maßnahmen mit Zeithorizont und Priorität. Anschließend wird jede einzelne Maßnahme im Detail erläutert. Für die Abschätzung der Treibhausgas-(THG)-Einsparung wurden die in Tabelle 10 aufgeführten Emissionsfaktoren herangezogen.

7.1. Maßnahmen im Handlungsfeld Kommunale Liegenschaften und Anlagen – Überblick

Nr.	Maßnahme	Verantwortlich	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Priorität
1) Klimaschutz wird als Querschnittsaufgabe in den Prozessen der Kommune verankert													
K1.1	Handlungsschema für nachhaltiges Bauen bei kommunalen Bauvorhaben	Bautechnik, KSM		x									hoch
K1.2	Anwendung der Leitlinien für kommunale Liegenschaften	KSM, Alle Mitarbeiter	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	hoch
K1.3	Fortsetzung der Stelle Klimaschutzmanagement (KSM)	MGR, Personalverwaltung		x	x	x							hoch
K1.4	Energiemanagement, Controlling und Berichtswesen	KSM, Liegenschaften	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	hoch
K1.5	Netzwerktaetigkeit	KSM	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	mittel
K1.6	Schulungen	Amtsleitung, KSM	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	mittel
2) Effizienzsteigerung im Stromverbrauch und Umstellung auf erneuerbare Energieträger													
K2.1	Ausbau Photovoltaik (PV) -Dachanlagen	KSM, Liegenschaften	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	hoch
K2.2	PV-Freiflächenanlagen Wasserwerk	KSM		x	x	x	x	x					hoch
K2.3	Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED	KSM	x	x									hoch
K2.4	Sukzessive Umrüstung gemeindlicher Gebäude auf LED	KSM			x	x	x	x	x	x	x	x	mittel
K2.5	Ökostrom mit Neuanlagenquote	Liegenschaften			x								hoch
K2.6	Einführung und Betrieb eines Energiemanagementsystem nach ISO 50001 für das Wasserwerk	KSM, Wasserwerk		x	x	x	x	x	x	x	x	x	mittel
3) Reduktion des Wärmebedarfs und Umstellung auf erneuerbare Energieträger													
K3.1	Sukzessive Umrüstung der Heizanlagen	Bau-technik, KSM, Liegenschaften	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	hoch

Nr.	Maßnahme	Verantwortlich	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Priorität
K3.2	Energetische Sanierung der Grundschule Ramspau	Bau-technik, KSM, Liegen-				x	x	x					hoch
K3.3	Grundschule / Mittelschule am Schlossberg Regeltechnik /Fenstersensoren prüfen	Bau-technik, KSM, Liegen-					x	x					gering
4) Sukzessive Umstellung des Fuhrparks auf E-Mobilität/-Geräte oder andere klimaneutrale Antriebe													
K4.1	Carport mit PV und E-Ladestationen am Rathaus	KSM, Liegen-schaften		x									mittel
K4.2	Umstellung des Fuhrparks und Geräte	Liegen-schaften, KSM		x	x	x	x	x	x	x	x	x	hoch
K4.3	Einführung Dienstfahrradleasing	Liegen-schaften, KSM		x									gering

K1.1 Handlungsschema für nachhaltiges Bauen bei kommunalen Bauvorhaben

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Im Rahmen der Planung kommunaler Baumaßnahmen werden derzeit Klimaschutzaspekte zwar berücksichtigt, ein Handlungsschema zur systematischen Implementierung in den Planungs- und Bauprozess fehlt.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Bei den kommunalen Bauvorhaben wird der Klimaschutz von Beginn an, also von der Planung, Herstellung bis zur Abnahme und dem späteren Unterhalt und Betrieb mit einem Prüfungs- und Handlungsschema impliziert verfolgt. Hierzu wird ein Konzept erarbeitet.

Zielgruppe(n): Kommune, Gemeinderat, Planungsbüros

Handlungsschritte

- 1) Recherche möglicher Beispiele / Vorlagen
- 2) Ausarbeitung einer Checkliste
- 3) Verwaltungsinterne Abstimmung
- 4) Abstimmung im BUV-Ausschuss und Gemeinderat und Beschlussfassung
- 5) Anwendung des Handlungsschemas

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Abstimmung im BUV-Ausschuss und Gemeinderat und Beschlussfassung
- Anwendbares Handlungsschema

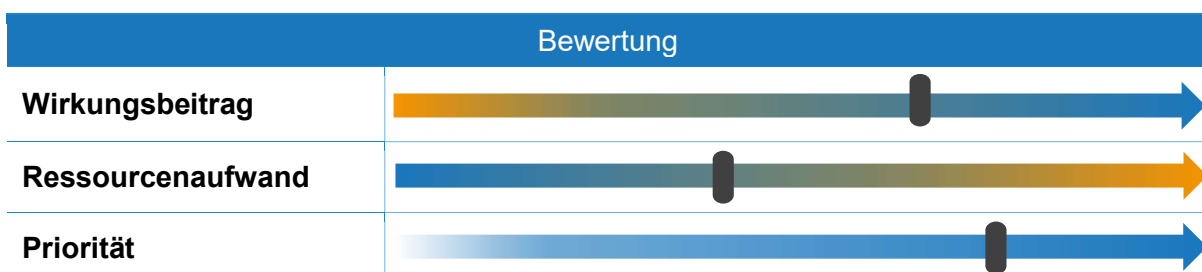
Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Bautechnik
- KSM

Weitere mögliche Partner

- LENK, LENK KOMMUNity
- Weitere Kommunen

Beginn	2022	Dauer	1 Jahr
Kosten / Aufwand	Personeller Aufwand		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	noch nicht begonnen		
THG-Einsparung	indirekt über künftige Bauvorhaben		



Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

K 1.2 Anwendung der Leitlinien für kommunale Liegenschaften

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Im Zuge der Erarbeitung von Maßnahmen für das Klimaschutzkonzept wurden Leitlinien erarbeitet, in denen der Bilanzraum für eine klimaneutrale Kommunalverwaltung und das Vorgehen definiert wurden.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Die Leitlinien des Marktes Regenstau auf dem Weg zur klimaneutralen Kommunalverwaltung werden regelmäßig kommuniziert und angewendet und der Aktionsplan jährlich aktualisiert.

Zielgruppe(n): Kommunalverwaltung

Handlungsschritte

- 1) Beschluss durch Gemeinderat bereits erfolgt
- 2) Berücksichtigung erster Projekte in der Haushaltsplanung

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Abgeschlossene Umsetzung der Einzelprojekte

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- KSM
- Alle Mitarbeiter

Weitere mögliche Partner

- LENK, LENK KOMMUNity

Beginn	2021	Dauer	laufend
Kosten / Aufwand	Kosten sind bei Einzelmaßnahmen dargestellt.		
Fördermöglichkeiten	jeweils für Einzelmaßnahmen		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	indirekt über künftige umgesetzte Projekte		

Bewertung	
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

K 1.3 Fortsetzung der Stelle Klimaschutzmanagement (KSM)

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Mit dem Förderprogramm der Kommunalrichtlinie "Anschlussvorhaben Klimaschutzmanagement" kann die begleitende Umsetzung von Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept gefördert werden.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Fortsetzung der Stelle des Klimaschutzmanagements

Zielgruppe(n) Kommunalverwaltung

Handlungsschritte

- 1) Antragstellung auf Förderung bis Monat 18 der Projektlaufzeit des Erstvorhabens
- 2) Beschluss durch Gemeinderat
- 3) Besetzung der Stelle

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Positiver Förderbescheid
- Besetzung der Stelle

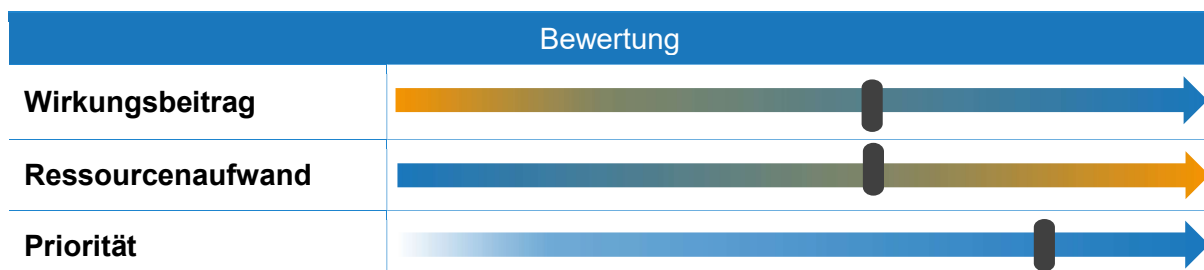
Verantwortlich für die Projektumsetzung

- MGR, Personalverwaltung

Weitere mögliche Partner

- Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH

Beginn	2022	Dauer	3 Jahre
Kosten / Aufwand	Personalkosten, Vergabe von Aufträgen (5d/a) und Öffentlichkeitsarbeit: ca. 200.000 € abzgl. Förderung über Zeitraum v. 3 Jahren		
Fördermöglichkeiten	Kommunalrichtlinie: Anschlussvorhaben 40%; (Ausgewählte Maßnahme(n) 50%, max. 200.000 €)		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	indirekt über künftige umgesetzte Projekte		



Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

<https://www.klimaschutz.de/de/foerderung/foerderprogramme/kommunalrichtlinie/erstellung-von-klimaschutzkonzepten-und-einsatz-eines-klimaschutzmanagements/anschlussvorhaben-klimaschutzmanagement>

K1.4 Energiemanagement, Controlling und Berichtswesen

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Im Zuge der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes wurden die Grundlagen für ein regelmäßiges Controlling erarbeitet (Energie-/CO₂-Bilanz).

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Die kommunale Energiebilanz wird jährlich fortgeführt. Der Bilanzraum wird um gemeindliche Wohngebäude und Gewerbe sowie Dienstfahrten erweitert. Die Klimaschutzmanagerin berichtet vierteljährlich im BUV-Ausschuss oder MGR (1/2 jährlich) über den aktuellen Stand des Klimaschutzkonzeptes und laufender Klimaschutzmaßnahmen. Jährlich wird ein Maßnahmencontrolling durchgeführt und alle 3-4 Jahre ein Klimaschutzbericht erstellt.

Zielgruppe(n) Gemeinderat, Kommunalverwaltung, Klimabeirat, Öffentlichkeit

Handlungsschritte

- 1) Jährliche Auswertung der Energiedaten aller Liegenschaften und Anlagen
- 2) Erarbeitung eines ersten Fortschrittsberichts und jährliche Fortführung (Kommunale Energiebilanz und Maßnahmenstatus)
- 3) Erstellung eines Klimaschutzberichts (inkl. Gesamt-CO₂-Bilanz für Regenstauf) alle 3-4 Jahre

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Jährliche Fortschrittsberichte

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- KSM
- Liegenschaften

Weitere mögliche Partner

-

Beginn	2021	Dauer	laufend
Kosten / Aufwand	in Maßnahme K1.3 enthalten		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	indirekt durch Maßnahmencontrolling und Erkennung von Hauptverbrauchern		

	Bewertung
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

K1.5 Netzwerktätigkeit

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

In den letzten Jahren wurden einige Stellen geschaffen, die sich mit dem Thema Klimaschutz explizit auseinandersetzen (LENK, Klimaschutzmanager, Energieberater). Austausch und Zusammenarbeit kann Prozesse beschleunigen und neue Ideen bringen.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Regelmäßiger Austausch und Netzwerktreffen insbesondere mit der Landesagentur für Energie und Klimaschutz (LENK), der Regierung der Oberpfalz, Klimaschutzmanager/innen, der Energieagentur Regensburg, etc.

Zielgruppe(n) Bürgermeister, Bautechnik, KSM, Kommunalverwaltung

Handlungsschritte

- 1) Netzwerk aufbauen und pflegen

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Teilnahme an mind. 2 Netzwerkveranstaltungen pro Jahr

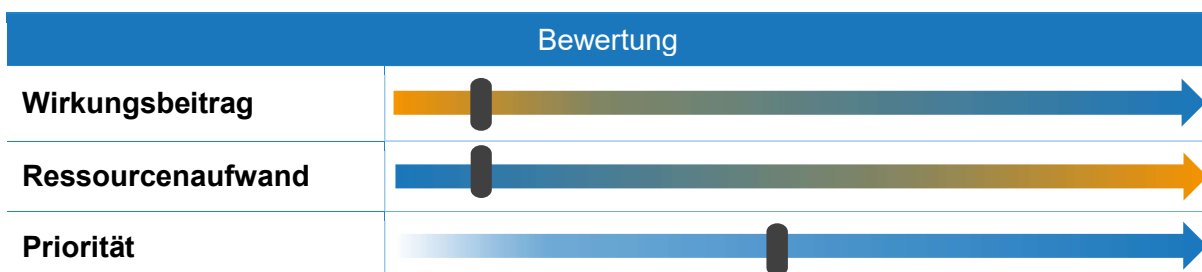
Verantwortlich für die Projektumsetzung

- KSM

Weitere mögliche Partner

- Regierung der Oberpfalz
- LENK
- Energieagentur Regensburg
- Netzbetreiber
- Weitere Kommunen

Beginn	2021	Dauer	laufend
Kosten / Aufwand	in Maßnahme K1.3 enthalten		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	indirekt		



Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

K1.6 Schulungen

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Aufgrund der sich stetig und rasch ändernden Rahmenbedingungen beim Thema Energie und Klimaschutz besteht ein genereller fortlaufender Schulungsbedarf des jeweils zuständigen Personals.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Mitarbeitenden des Marktes Regenstauf werden anlassbezogen Schulungen zum Thema Klimaschutz angeboten.

Zielgruppe(n) Kommunalverwaltung

Handlungsschritte

- 1) Newsletter unabhängiger Partner hinsichtlich Schulungsmöglichkeiten sichten
- 2) Geeignete Schulungen werden dem Personal empfohlen

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Teilnahme an mind. 2 klimaschutzrelevanten Schulungen pro Jahr

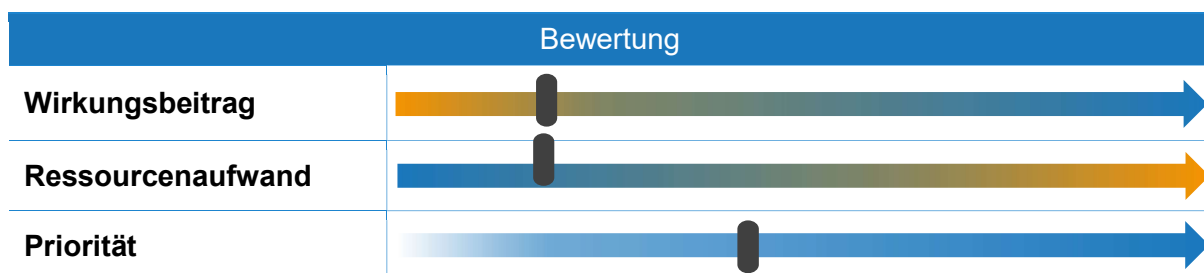
Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Amtsleitung
- KSM

Weitere mögliche Partner

- Anbieter von Schulungen (z. B. Regierung der Oberpfalz, CARMEN, Energieagentur, etc.)

Beginn	2021	Dauer	laufend
Kosten / Aufwand	ggf. Teilnahmegebühren		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	indirekt		



Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

K2.1 Sukzessiver Ausbau Photovoltaik (PV)-Dachanlagen

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Die Dächer einiger Liegenschaften werden bereits für Photovoltaikanlagen genutzt (entweder werden Dachflächen verpachtet oder für eigene Anlagen genutzt).

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Alle Liegenschaften und Verbrauchsstellen werden sukzessive auf deren Eignung für PV geprüft und mit PV-Anlagen und ggf. Speichersystemen ausgestattet sofern die Eignung festgestellt wurde.

Zielgruppe(n) Liegenschaften

Handlungsschritte

- 1) Auswahl von Dachflächen
- 2) Ausschreibung
- 3) Errichtung und Betrieb

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Jährlicher Ausbau einzelner PV-Anlagen

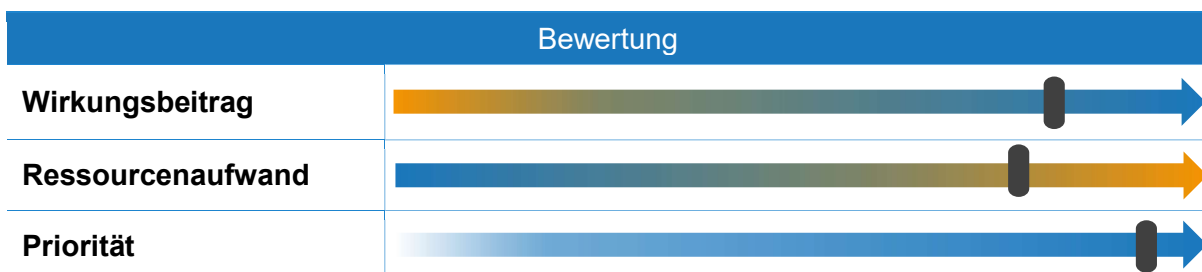
Verantwortlich für die Projektumsetzung

- KSM,
- Liegenschaften

Weitere mögliche Partner

- Anbieter
- BERR
- Netzbetreiber

Beginn	vor 2020	Dauer	laufend
Kosten / Aufwand	3-4 Photovoltaikanlagen + ggf. Speicher und Montage: ca. 150.000 € pro Jahr		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	Beispiel: ca. 65 t CO _{2e} /a bei 4 x 30 kWp Anlagen pro Jahr, langfristig > 500 t		



Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

K2.2 PV-Freiflächenanlagen Wasserwerk

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Die Wasserversorgung stellt einen sehr großen Stromverbraucher dar. Bis 2021 wurde das Wasserwerk ausschließlich über Fremdstrombezug versorgt.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Versorgung der Brunnen Diesenbach und Grub mit PV-Strom durch PV-Freiflächenanlagen

Zielgruppe(n) Wasserwerk

Handlungsschritte

- 1) Sondergenehmigung für PV-Freifläche im Wasserschutzgebiet wird eingeholt
- 2) Bebauungsplanänderungsverfahren wird durchgeführt
- 3) Ausschreibung, Errichtung und Betrieb

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Sondergenehmigung für Wasserschutzgebiete
- Abgeschlossene Bebauungsplanänderung
- Errichtete Anlage

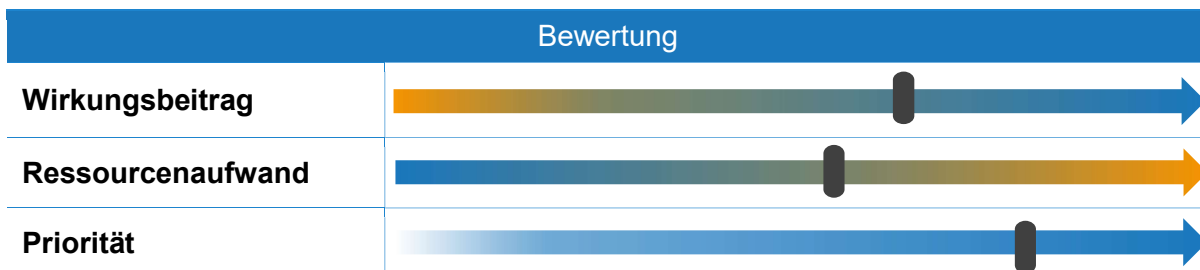
Verantwortlich für die Projektumsetzung

- KSM

Weitere mögliche Partner

- Anbieter
- BERR
- Netzbetreiber

Beginn	2022	Dauer	5 Jahre
Kosten / Aufwand	2 Photovoltaikanlagen (99kWp) und Montage: 2x 100.000 € (ca. 1.000 pro kWp)		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	Bsp. Eine 99kWp-Anlage: Einsparung: ca. 54 t CO _{2e} /a		



Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

K2.3 Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Ein Großteil der Straßenbeleuchtung auf dem Gemeindegebiet wurde bereits auf LED umgerüstet.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Restliche noch bestehende ineffiziente Straßenbeleuchtungen werden auf LED umgerüstet.

Zielgruppe(n) Kommune

Handlungsschritte

- 1) Angebot durch Netzbetreiber
- 2) Umrüstung

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Nahezu vollständige Umrüstung (Ausnahme Sonderleuchten, z. B. Regenbrücke)

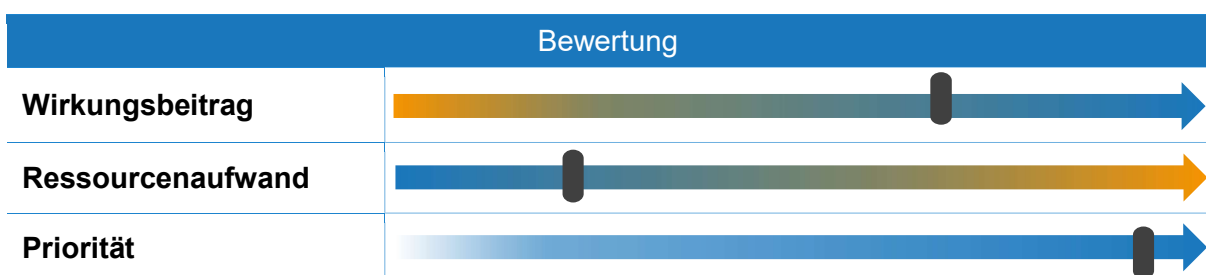
Verantwortlich für die Projektumsetzung

- KSM

Weitere mögliche Partner

- Bayernwerk

Beginn	2021	Dauer	1 Jahr
Kosten / Aufwand	ca. 40.000 €		
Fördermöglichkeiten	Kommunalrichtlinie		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	ca. 43 t CO _{2e} /a		



Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

K2.4 Sukzessive Umrüstung gemeindlicher Gebäude auf LED

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Derzeit sind in den Liegenschaften noch zahlreiche ineffiziente Beleuchtungsmittel verbaut.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Die Beleuchtung der gemeindlichen Gebäude werden sukzessive weitgehend auf LED umgerüstet.

Zielgruppe(n) Liegenschaften

Handlungsschritte

- 1) Erstellung eines Beleuchtungskonzeptes
- 2) Auswahl und Umrüstung einzelner Liegenschaften

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Beleuchtungskonzept

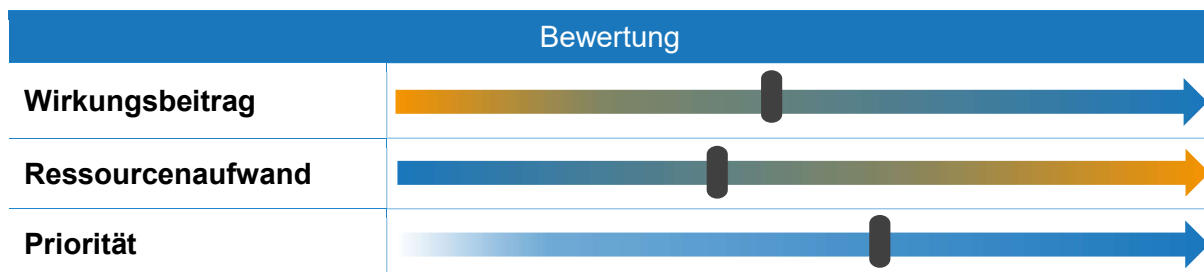
Verantwortlich für die Projektumsetzung

- KSM

Weitere mögliche Partner

- Planer / Berater

Beginn	2023	Dauer	2 Jahre
Kosten / Aufwand	Planung und Austausch der Leuchtmittel ca. 40.000 €/a, abzüglich Förderung; Langfristig Kosteneinsparung durch Senkung des Stromverbrauchs		
Fördermöglichkeiten	Kommunalrichtlinie: 25%		
Projektstatus	noch nicht begonnen		
THG-Einsparung	Einsparung ca. 50-80% des Strombedarfs, bei z. B. 50.000 kWh, entspricht Einsparung 14-22 t/a CO _{2e}		



Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

K2.5 Ökostrom mit Neuanlagenquote

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Liegenschaften und Anlagen werden mit "herkömmlichen" Strom versorgt.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Umstellung des Stromtarifs auf Ökostrom mit Neuanlagenquote

Zielgruppe(n) Liegenschaften und Anlagen

Handlungsschritte

- 1) Umstellung nach Auslauf des bestehenden Vertrags

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Gemeinderatsbeschluss liegt vor

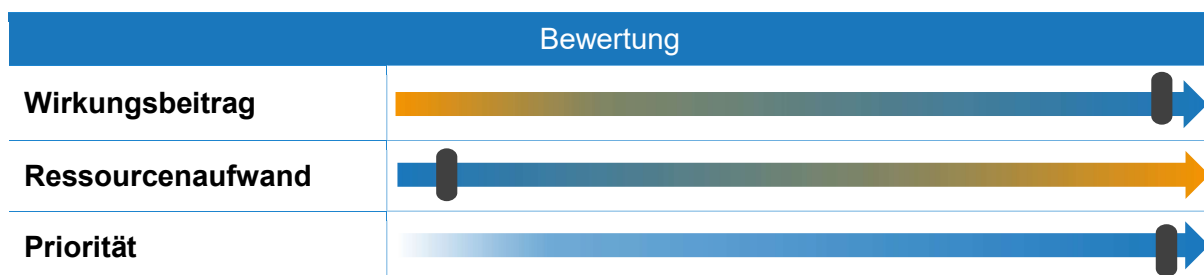
Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Liegenschaften

Weitere mögliche Partner

- Bayerischer Gemeindetag

Beginn	2023	Dauer	laufend
Kosten / Aufwand	Mehrkosten: 0,5-1,2 ct/kWh, 11.500 - 27.500 €/a		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	> 500 t CO _{2e} /a		



Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

K2.6 Einführung und Betrieb eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001 für das Wasserwerk

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Die Wasserversorgung stellt einen sehr großen Stromverbraucher dar.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Für das Wasserwerk wird ein Energiemanagementsystem nach der Norm ISO 50001 eingeführt, zertifiziert und betrieben.

Zielgruppe(n) Wasserwerk

Handlungsschritte

- 1) Energiemanagementsystematik nach ISO 50001 implementieren
- 2) Zertifizierung

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Erstzertifizierung

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- KSM
- Wasserwerk

Weitere mögliche Partner

- Berater
- Zertifizierer

Beginn	2022	Dauer	1 Jahr
Kosten / Aufwand	Externe Erst-Zertifizierung, Internes Audit 5.000 - 8.000€; Einsparung Stromsteuer: ca. 8.000€/a		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	noch nicht begonnen		
THG-Einsparung	indirekt, abhängig von Maßnahmen		

Bewertung	
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

K3.1 Sukzessive Umrüstung der Heizanlagen

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

In einigen gemeindlichen Liegenschaften sind Heizanlagen verbaut, die vor dem Jahr 2000 installiert wurden. Eine Erneuerung wird für diese Anlagen in den kommenden Jahren fällig.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Gemeindliche Gebäude werden unter Beachtung des Haushaltsgrundsatzes der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit sukzessive mit effizienten und regenerativen Heizsystemen ausgestattet i.V.m. einem Energieeinsparkonzept (vgl. Aktionsplan in Anlage 10.4). Folgende Projekte sind in den nächsten Jahren angedacht:

- Grundschule Ramspau: Pelletheizung (abgeschlossen)
- Feuerwehr Regenstein: Pelletheizung (in Bearbeitung)
- Prüfung Umstellung auf Biomethan / Prüfung der Vertragslaufzeiten (in Bearbeitung):
 - Biomethan für Grundschule und Kindergarten Diesenbach
 - Biomethan für Mehrgenerationenhaus
- Neuer Kindergarten Steinsberg: Pelletheizung oder Wärmepumpe
- Klimaneutrales Nahwärmenetz für Rathaus und Altes Kloster
- FF Steinsberg: Optimiertes Heizkonzept
- Kindergarten Eitlbrunn: Pelletheizung
- "Areal Diesenbach": Erarbeitung eines Nahwärme-/Sanierungskonzepts
- Mittelschule a. Schlossberg MS/GS am Schlossberg: Heizungstausch (Ölkessel) Austausch Spitzenlastkessel im Zuge Neubau Realschule, Abstimmung mit Landkreis
- Lagerhalle: Heizungstausch (evtl. Umstellung auf Biogas)
- Kindergarten Märchenbrunn: Heizungstausch und Sanierung
- Bauhof: Heizungstausch

Zielgruppe(n) Liegenschaften

Handlungsschritte

- 1) Auswahl Heizanlage und Berücksichtigung in der Haushaltsplanung
- 2) Erstellung eines Energiekonzeptes
- 3) Ausschreibung und Beauftragung
- 4) Umrüstung und Betrieb

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Umrüstung auf regenerative Heizsysteme
- Nachverfolgung über das Controlling-System

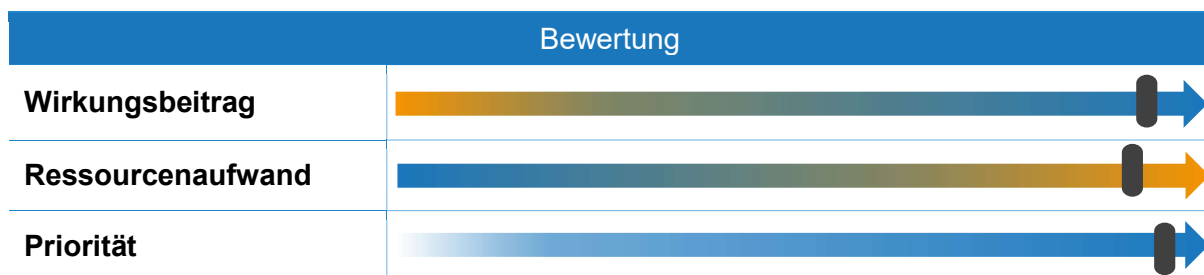
Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Bautechnik
- KSM
- Liegenschaften

Weitere mögliche Partner

- Energieagentur Regensburg
- Planungsbüros

Beginn	2020	Dauer	laufend
Kosten / Aufwand	Gesamtinvestition ca. 150.000-200.000 € pro Anlage, jedoch langfristige Einsparung der CO ₂ -Bepreisung (vgl. Hinweis unten)		
Fördermöglichkeiten	BAFA-Förderung Anlagen zur Wärmeerzeugung: 35 - 45%		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	Je nach Liegenschaft und Energieträger 30 - 70 t pro Jahr und Gebäude		



Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

Auszug Gebäudebericht Feuerwehrgerätehaus (Energieagentur Regensburg e. V., 2022):

CO₂-Bepreisung nach Brennstoffemissionshandelsgesetz

Seit 2021 wird eine Abgabe auf die Emission von fossilem CO₂ im Wärme- und Verkehrsbereich erhoben. Die Höhe der Abgabe wird sich entsprechend der dargestellten Grafik entwickeln. Ab dem Jahr 2026 wird die Preisbildung über jährlich ausgegebene Zertifikate marktorientiert gebildet. Die tatsächliche Höhe der Kosten je Tonne ist ab diesem Zeitpunkt nicht bekannt. Für eine Abschätzung der für dieses Gebäude (FF Regenstauf) notwendigen Abgabe wird eine lineare Preissteigerung von 10 Euro pro Jahr zugrunde gelegt.

Damit wären folgende Zahlungen bei Verwendung von Erdgas fällig:

Zahlungen nach 10 Jahren: 31.087 €
Zahlungen nach 20 Jahren: 104.363 €



K3.2 Energetische Sanierung der Grundschule Ramspau

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Die energetische Sanierung der Grundschule Ramspau ist für die nächsten Jahre geplant.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Energetische Sanierung der Grundschule Ramspau (entweder Einzelmaßnahmen wie Fenstertausch, Teildämmung der Außenfassade, etc. oder Gesamtsanierung)

Zielgruppe(n) Liegenschaften

Handlungsschritte

- 1) Planung
- 2) Ausschreibung und Vergabe
- 3) Umsetzung

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Abgeschlossene Planungen
- Umsetzung

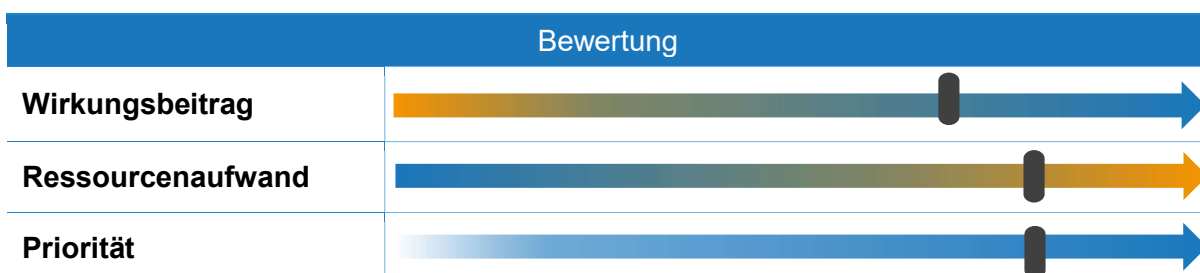
Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Bautechnik
- KSM
- Liegenschaften

Weitere mögliche Partner

- Planungsbüros

Beginn	2024	Dauer	3 Jahre
Kosten / Aufwand	Planung und Sanierungsmaßnahmen: Kosten derzeit nicht abschätzbar, da Umfang der Sanierungsmaßnahmen noch nicht entschieden		
Fördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • BAFA - Bundesförderung für effiziente Gebäude - Einzelmaßnahmen an der Gebäudehülle, Nichtwohngebäude (BEG NWG) • BAFA - Energieberatung für Nichtwohngebäude, Anlagen und Systeme (EBN), Modul 2: Energieberatung DIN V 18599 • BAFA - Bundesförderung für effiziente Gebäude - Fachplanung und Baubegleitung, Nichtwohngebäude (BEG NWG) • KfW - Bundesförderung für effiziente Gebäude, Nichtwohngebäude 		
Projektstatus	noch nicht begonnen		
THG-Einsparung	nicht bekannt, abhängig von Sanierungsumfang; langfristig hohe THG-Einsparung zu erwarten		



Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

K3.3 Grundschule / Mittelschule am Schlossberg Regeltechnik / Fenstersensoren prüfen

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Regeltechnik und Sensorik zur Steuerung der Heizanlage in Abhängigkeit der Fensterstellung wird derzeit nur an der Grundschule Steinsberg eingesetzt.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Am Beispiel eines gemeindlichen Gebäudes (z. B. Grundschule oder Mittelschule) wird der Einbau von Regeltechnik bzw. Fenstersensoren hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Energieeinsparung geprüft.

Zielgruppe(n) Liegenschaften

Handlungsschritte

- 1) Recherche möglicher Systeme
- 2) Abschätzung der Kosten und des Einsparpotenzials

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Vorliegen einer Entscheidungsgrundlage für weitere Handlungsschritte

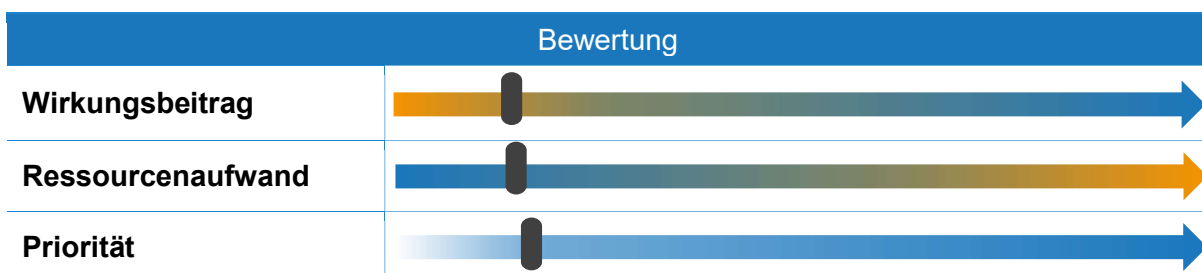
Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Bautechnik
- KSM
- Liegenschaften

Weitere mögliche Partner

- -

Beginn	2025	Dauer	1 Jahr
Kosten / Aufwand	für Prüfung nur personelle Ressourcen		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	noch nicht begonnen		
THG-Einsparung	indirekt, sofern Prüfung die Umsetzung der Maßnahme zur Folge hat		



Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

K4.1 Carport mit PV und E-Ladestationen am Rathaus

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Am Rathaus sind derzeit noch keine Ladesäulen für E-Fahrzeuge des eigenen Fuhrparks vorhanden. Eine Überdachung für Fahrräder fehlt.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Am Rathaus werden 6 Stellplätze mit einem Carport überdacht und mit PV ausgestattet, 4 Stellplätze mit E-Lade-Möglichkeit, 1 Stellplatz für Mülltonnen, 1 Stellplatz für Fahrräder u. Fundsachen

Zielgruppe(n) Fuhrpark

Handlungsschritte

- 1) ggf. Förderantrag für Ladesäulen
- 2) Angebotseinholung und Beauftragung
- 3) Umsetzung

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Carport mit PV und Ladesäulen sind eingerichtet

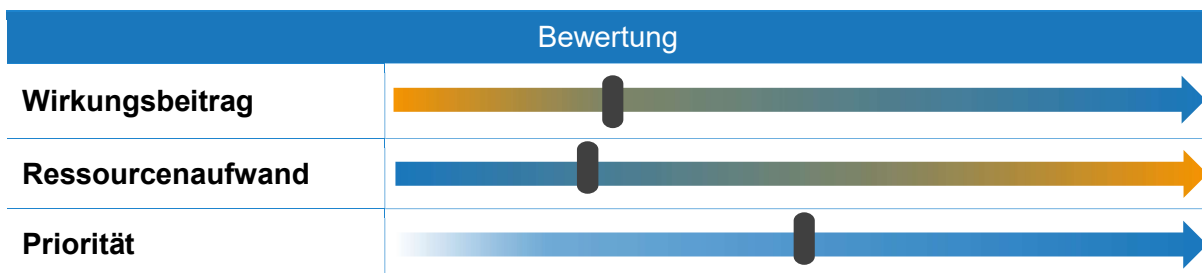
Verantwortlich für die Projektumsetzung

- KSM
- Liegenschaften

Weitere mögliche Partner

- Anbieter

Beginn	2022	Dauer	1 Jahr
Kosten / Aufwand	ca. 60.000 €		
Fördermöglichkeiten	KFW 441 (Ladestationen für Elektrofahrzeuge): Zuschuss bis zu 900 €/Ladepunkt		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	ca. 8 t/a CO _{2e} über PV		



Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

K4.2 Umstellung von Fuhrpark und Geräten

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Die Kommune betreibt einen Fuhrpark mit rund 60 diesel- oder benzinbetriebenen Fahrzeugen und Geräten.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Sukzessive Umstellung des Fuhrparks und weiterer Geräte auf elektrische oder weitere alternative Antriebe in Verbindung mit der Nutzung von PV-Strom

Zielgruppe(n) Fuhrpark

Handlungsschritte

- 1) Bedarfsermittlung und Fahrzeuge testen
- 2) Förderantrag für Ladevorrichtungen
- 3) Angebotseinholung und Beschaffung

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Einrichtung von Ladesäulen i. V. m. PV-Anlagen, Beschaffung von E-Fahrzeugen

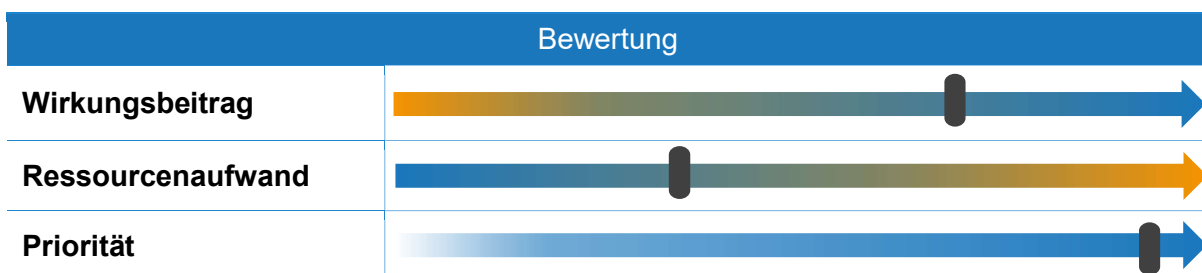
Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Liegenschaften
- KSM

Weitere mögliche Partner

- Anbieter

Beginn	2021	Dauer	15 Jahre
Kosten / Aufwand	PKW-Kaufpreis: ca. 45.000 €; PKW Leasingrate: ca. 300/Monat		
Fördermöglichkeiten	BAFA Innovationsprämie: Umweltbonus für Batterieelektro- oder Brennstoffzellenfahrzeuge: 6.000 €		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	ca. 100 t/a CO _{2e} sobald 60% umgestellt		



Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

K4.3 Einführung Dienstfahrradleasing

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Bisher war ein Dienstfahrradleasing über den Markt Regenstau als Arbeitgeber nicht möglich.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Den Arbeitnehmer/innen des Marktes Regenstau wird das Dienstfahrradleasing angeboten und auf Wunsch ermöglicht.

Zielgruppe(n) Mitarbeitende des Marktes Regenstau

Handlungsschritte

- 1) Angebote einholen
- 2) Prüfung und Vertrag mit Leasing-Anbieter
- 3) Information an Mitarbeitende

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Das Leasingmodell wird den Mitarbeitenden vorgestellt.

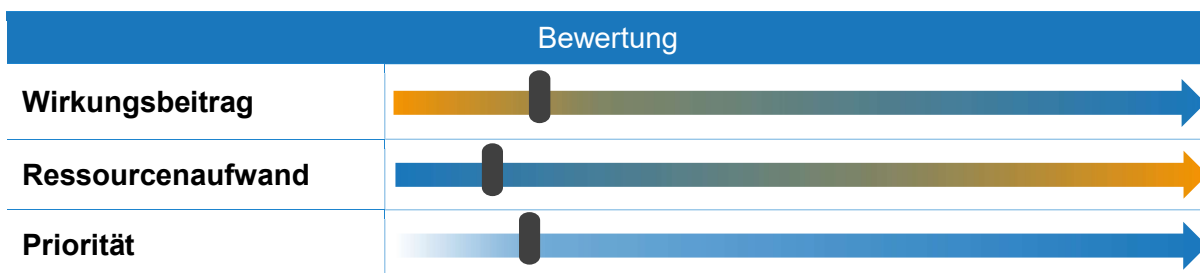
Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Liegenschaften
- KSM

Weitere mögliche Partner

- Businessbike
- Jobrad
- Bikeleasing

Beginn	2021	Dauer	laufend
Kosten / Aufwand	Personeller Aufwand		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	umgesetzt		
THG-Einsparung	geringe CO _{2e} -Einsparung, sofern Fahrrad statt PKW zum Arbeitsweg verwendet wird		



Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

7.2. Maßnahmen im Handlungsfeld Haushalte und Unternehmen – Überblick

Nr.	Bezeichnung Kurzform	Verantwortlich	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Priorität
1) Strukturen für systematischen Klimaschutz werden geschaffen und politisch verankert													
HU1.1	Gründung Klimabeirat	MGR, KSM	x										hoch
HU1.2	Verstetigung der Arbeit des Klimabeirats	Klimabeirat, KSM		x	x	x	x	x	x	x	x	x	hoch
2) Der Ausbau von erneuerbaren Energiequellen wird forciert													
HU2.1	PV-Konzept für Flächenanlagen umsetzen	Bürgermeister, KSM	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	hoch
HU2.2	Windkraftanlagen-Konzept umsetzen	Bürgermeister, KSM		x	x	x	x	x	x	x	x	x	hoch
3) Klimaschutzaspekte werden in der Siedlungsentwicklung verankert													
HU3.1	Klimaschutzaspekte im Flächenmanagement und in der Siedlungsentwicklung	Bauamt	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	hoch
HU3.2	Machbarkeitsstudie Nahwärmenetz Rathaus	KSM, Bautechnik	x	x	x								hoch
	Nahwärmenetz Rathaus (sofern machbar und wirtschaftlich)	KSM, Bautechnik			x	x	x						hoch
HU3.3	Machbarkeitsstudie Nahwärmenetz Gewerbegebiet	Bautechnik KSM, Liegenschaftsamt	x	x	x	x							hoch
	Nahwärmenetz Gewerbegebiet Brennthal (sofern machbar und wirtschaftlich)				x	x	x	x	x	x	x	x	hoch
HU3.4	Klimaschutzaspekte in der Bauleitplanung	Bauamt, KSM	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	hoch
HU3.5	Klimaschutzaspekte in städtebaulichen Verträgen	KSM, Liegenschaftsamt	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	hoch
HU3.6	Quartierlösungen, effiziente Bauweise, klimaneutrale Betriebsweise anregen	Bürgermeister, KSM		x	x	x	x	x	x	x	x	x	mittel

Nr.	Bezeichnung Kurzform	Verant- wortlich	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Priorität
4) Private Haushalte, Vereine und Unternehmen werden durch Information und Vernetzung zum Klimaschutz motiviert													
HU4.1	Beratungsgutschein	Bauamt	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	hoch
HU4.2	Energieeinsparungskampagne anhand des Wärmekatasters	KSM			x	x	x						mittel
HU4.3	Öffentlichkeitsarbeit	KSM	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	mittel
HU4.4	Wirtschaftsgespräche mit Regenstauffer Unternehmen	Bürger- meister, KSM		x		x		x		x			mittel
HU4.5	Anreize für Klimaschutz bei Vereinen	Kämmerei, KSM		x									gering

HU1.1 Gründung Klimabeirat

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Die Einbindung aller relevanten Akteure und der Öffentlichkeit im Rahmen der Planung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen ist maßgeblich, um die Akzeptanz und die Erfolgsaussichten zu erhöhen.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Ein Klimabeirat, bestehend aus Vertreter/innen der Politik und der Bürgerschaft wird vom Gemeinderat berufen. Er unterstützt bei der Erarbeitung von Maßnahmen für das Klimaschutzkonzept sowie bei der späteren Umsetzung.

Zielgruppe(n) Bürger/innen, MGR, Verwaltung

Handlungsschritte

- 1) Konzept und Vorschlag möglicher Teilnehmer/innen
- 2) Gemeinderatsbeschluss

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Gemeinderatsbeschluss

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- MGR
- KSM

Weitere mögliche Partner

- Klimabeiräte weiterer Kommunen

Beginn	2021	Dauer	
Kosten / Aufwand	Personeller Aufwand		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	umgesetzt		
THG-Einsparung	Indirekt durch Schaffung neuer Strukturen		

Bewertung	
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

HU1.2 Verstetigung der Arbeit des Klimabeirats

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Der Klimabeirat wurde im Juli 2021 vom Marktgemeinderat berufen.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Der Klimabeirat des Marktes Regenstauf verfolgt folgende Ziele:

- Unterstützung der Verwaltung bei der Erarbeitung und späteren Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen im Gemeindegebiet Regenstauf
- Vertreten/Einbindung der Interessen von Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Regenstauf
- Nutzen von bestehenden Strukturen für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen
- Erzielen von Synergieeffekten zwischen den verschiedenen Gruppen
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades und der Akzeptanz von Klimaschutzaktivitäten in Regenstauf

Der Klimabeirat setzt sich zusammen aus 6 Gemeinderäten und 8 weiteren Bürgerinnen und Bürgern aus Regenstauf mit fachlichem oder ehrenamtlichem Bezug zum Thema Klimaschutz.

Der Klimabeirat tagt regelmäßig, um die Umsetzung der Maßnahmen in den Handlungsfeldern Haushalte und Unternehmen, Mobilität sowie weitere Klimaschutzinitiativen zu begleiten und zu unterstützen.

Zielgruppe(n) Bürger/innen, MGR, Verwaltung

Handlungsschritte

- 1) Festlegung von Terminen
- 2) Umsetzung ausgewählter Projekte

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Regelmäßige Sitzungen
- Presseberichte




Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Klimabeirat
- KSM

Weitere mögliche Partner

- Klimabeiräte weiterer Kommunen
- Netzwerk der einzelnen Mitglieder

Beginn	2021	Dauer	laufend
Kosten / Aufwand	Personeller Aufwand, ggf. Raumgebühren		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	indirekt		

Bewertung	
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

HU2.1 PV-Konzept für Freiflächenanlagen umsetzen

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Im Jahr 2020 wurde das Informelle Plankonzept Photovoltaik-Freiflächenanlagen Markt Regenstauf erstellt, aus dem sich geeignete Flächen für Freiflächenanlagen entnehmen lassen.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Das gemeindeeigene PV-Konzept wird durch Öffentlichkeitsarbeit verstärkt bekannt gemacht und dessen Umsetzung forciert.

Zielgruppe(n) Bürger/innen, Grundstückseigentümer/innen, Kommune

Handlungsschritte

- 1) Geeignete Netzeinspeisepunkte abschätzen
- 2) Gezielt Eigentümer/innen ansprechen
- 3) (Ggf. gebündelte) Anfrage zur Netzeinspeisung bei Bayernwerk

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Ziel bis 2050: Nutzung von ca. 1% der landwirtschaftlichen Fläche:
ca. 40 ha \triangleq 28,5 MW \triangleq 29.900 MWh




Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Bürgermeister
- KSM
- Energieversorger

Weitere mögliche Partner

- Netzbetreiber
- Planungsbüros

Beginn	2021	Dauer	laufend
Kosten / Aufwand	Personeller Aufwand für Einzelgespräche		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	Im Falle einer Realisierung gemäß Zielvorgabe 2050: > 16.000 t CO _{2e} /a		

Bewertung	
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

Bestehendes Beispiel: PV-Freiflächenanlage an A93

Hürden: zu weit entfernt liegende Netzeinspeisepunkte, mangelnde Netzkapazitäten

HU2.2 Windkraftanlagen-Konzept umsetzen

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Im Jahr 2015 wurde das Gutachten zur Eignung möglicher Flächen für Windkraftanlagen erstellt, aus dem sich geeignete Flächen für mögliche Windkraftanlagen entnehmen lassen.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Mit dem langfristigen Ziel, auf dem Gemeindegebiet geeignete Windkraftanlagen zu errichten, werden erste Schritte in die Wege geleitet und die relevanten Schritte bis zu einer Genehmigung der Anlage forciert. Als Grundlage dient das Gutachten zur Eignung möglicher Flächen für Windkraftanlagen aus dem Jahr 2015.

Zielgruppe(n) Bürger/innen, Grundstückseigentümer/innen, Kommune

Handlungsschritte

- 1) Ein potenzieller Investor für Windenergieanlagen wird gesucht
- 2) Gespräche mit Bayer. Staatsforsten (Grundstückseigentümer)
- 3) Gespräche mit Anwohnern und angrenzenden Gemeinden

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Ziel bis 2030: Erzeugung von ca. 16.000 MWh Strom durch Windkraft auf dem Gemeindegebiet

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Bürgermeister
- KSM

Weitere mögliche Partner

- BERR
- Energieagentur Regensburg

Beginn	2021	Dauer	laufend
Kosten / Aufwand	Personeller Aufwand für Einzelgespräche und Bürgerversammlungen		
Fördermöglichkeiten	Windkümmerer		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	Im Falle einer Realisierung gemäß Zielvorgabe 2030: > 8.000 t CO _{2e} /a		

Bewertung	
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

HU3.1 Klimaschutzaspekte im Flächenmanagement und in der Siedlungsentwicklung

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

In der Siedlungsentwicklung wurden und werden Aspekte zum Klimaschutz berücksichtigt. Aufgrund der politischen und globalen Entwicklungen gewinnen die Aspekte Klimaschutz, Klimaanpassung und Ressourcenunabhängigkeit stark an Bedeutung.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Klimaschutzaspekte werden im Flächenmanagement und in der Siedlungsentwicklung berücksichtigt, insbesondere durch:

- Reduktion des Flächenverbrauchs durch Innenentwicklung und Nachverdichtung
- Verkehrsreduktion durch wohnortnahe Grundversorgung, Elemente der „15-Minuten-Stadt“, „Stadt der kurzen Wege“
- Verkehrsreduktion durch Wohnen und Arbeiten am Ort
- Belegung der inneren Ortsteile, konsequente Umsetzung des ISEK
- Nahversorgung möglichst in allen Ortsteilen und wohngebietsnah
- Förderung des örtlichen Quell- und Zielverkehrs mit entsprechender Infrastruktur für nichtmotorisierte Verkehrsarten
- Berücksichtigung von Nahwärmeversorgung, -netze bereits in der Stadtentwicklungsplanung
- Sichere und ausreichend breite Fußwege (möglichst nicht in Konkurrenz zum Radverkehr)
- Kurze fußläufige Verbindungen in Wohngebieten
- Möglichst kurze Wege zu Zielpunkten wie Einzelhandel, Naherholung etc.


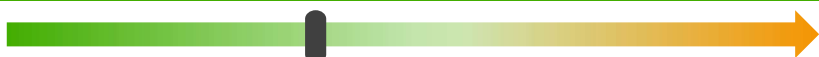

Zielgruppe(n) Private Haushalte, Unternehmen

Handlungsschritte

- 1) Berücksichtigung der genannten Aspekte in der Siedlungsentwicklung

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e) -

Verantwortlich für die Projektumsetzung ➤ Bauamt		Weitere mögliche Partner ➤ Planungsbüros	
Beginn	2021	Dauer	laufend
Kosten / Aufwand	Personeller Aufwand		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	indirekt		

Bewertung	
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	
Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)	
-	

HU3.2 Machbarkeitsstudie Nahwärmenetz Rathaus

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Der Austausch der Heizungsanlage im Rathaus ist fällig und ein neuer Anbau wird derzeit für das Rathaus geplant. Außerdem werden demnächst Sanierungsmaßnahmen an der Hauptstraße durchgeführt.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Erstellung einer Machbarkeitsstudie für ein erweitertes Nahwärmenetz Rathaus (im Rahmen des Energie-Coaching Programms)

Zielgruppe(n) Eigentümer und Unternehmen in der Nähe des Rathauses

Handlungsschritte

- 1) Erstellung einer Machbarkeitsstudie im Rahmen des Energiecoachings

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Abgeschlossene Machbarkeitsstudie als Grundlage für weitere Entscheidungen

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- KSM
- Bautechnik

Weitere mögliche Partner

- Energieagentur Regensburg

Beginn	2022	Dauer	1 Jahr
Kosten / Aufwand	-		
Fördermöglichkeiten	100% gefördert im Rahmen des Energiecoachings		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	Keine, erst im Falle der Machbarkeit und einer Realisierung		

Bewertung	
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

HU3.3 Machbarkeitsstudie Nahwärmenetz Gewerbegebiet

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Derzeit laufen die Planungen für ein neues Gewerbegebiet Regenstauf Süd - Brenthal.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Erstellung einer Machbarkeitsstudie für ein Nahwärmenetz im Gewerbegebiet Regenstauf Süd - Brenthal

Zielgruppe(n) Unternehmen

Handlungsschritte

- 1) Beauftragung einer Machbarkeitsstudie
- 2) Entscheidung und Beschlussfassung über die weitere Vorgehensweise

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Abgeschlossene Machbarkeitsstudie als Grundlage für weitere Entscheidungen

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Bautechnik
- KSM
- Liegenschaftsamt

Weitere mögliche Partner

- -

Beginn	2021	Dauer	3 Jahre
Kosten / Aufwand	Projektentwicklung Wärmenetz; Wärmearifentwicklung, Wärmeakquisition: 23.000 €		
Fördermöglichkeiten	Förderprogramme für Wärmenetze im Falle einer Realisierung		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	Keine, erst im Falle der Machbarkeit und einer Realisierung: ca. 90% Einsparung CO _{2e} (bei Hackschnitzel ggü. Erdgas). Bsp. Betrieb braucht 100.000 kWh Erdgas: Einsparung ca. 22 t CO _{2e} pro Betrieb Gesamt: > 100 t CO _{2e} pro Jahr		

Bewertung	
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

HU3.4 Klimaschutzaspekte in der Bauleitplanung

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

§9 Baugesetzbuch enthält einen abschließenden Katalog für Festsetzungen eines Bebauungsplans. Aspekte des Klimaschutzes können im Rahmen dieser gesetzlichen Möglichkeiten in der Bauleitplanung berücksichtigt werden.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Klimaschutzaspekte (z. B. Vorgaben hinsichtlich Photovoltaik, Kompaktheit der Gebäude, etc.) werden in der Bauleitplanung aufgrund der gegebenen Möglichkeiten gem. §9 Baugesetzbuch berücksichtigt.

Zielgruppe(n) Bauherren, Unternehmen

Handlungsschritte

- 1) Analyse und stete Weiterbildung hinsichtlich der Möglichkeiten zum Klimaschutz in der Bauleitplanung
- 2) Anwendung bei Aufstellung von Bebauungsplänen und Bebauungsplanänderungen

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- -

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Bauamt
- KSM

Weitere mögliche Partner

- LENK
- BEN Beratungsstelle für Energieeffizienz und Nachhaltigkeit, www.byak-ben.de

Beginn	2020	Dauer	laufend
Kosten / Aufwand	Personeller Aufwand, ggf. Rechtsberatung		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	indirekt, z. B. über Vorgabe für Dachflächennutzung mit PV: Einsparung einer günstig ausgerichteten 30 kWp Anlage ca. 16t CO _{2e} /a		

Bewertung	
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

- Checkliste der RWTH Aachen University: Klima-Check in der Bauleitplanung
- Checkliste Klimaschutz und Klimaanpassung

HU3.5 Klimaschutzaspekte in städtebaulichen Verträgen

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Städtebauliche Verträge bieten die Möglichkeit von Festlegungen im Sinne der kommunalen Klimaschutzstrategie..

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Grundstückskaufverträge und städtebauliche Verträge werden jeweils vom Haupt- und Finanzausschuss oder vom Marktgemeinderat beschlossen. Im Rahmen der Beratung der Verträge sollen Aspekte zum Klimaschutz eingebracht werden. Bei Grundstückskaufverträgen und städtebaulichen Verträgen werden nach Möglichkeit Maßnahmen zur Klimaneutralität berücksichtigt.

Zielgruppe(n) Bauherren, Unternehmen

Handlungsschritte

- 1) Entwurf eines Kaufvertrags inkl. sinnvoller klimaschutzrelevanter Aspekte
- 2) Festlegung bzgl. Nachweispflicht und Konsequenzen bei Nichterfüllung
- 3) Rechtliche Prüfung

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Klimaschutzaspekte sind in künftigen städtebaulichen Verträgen enthalten

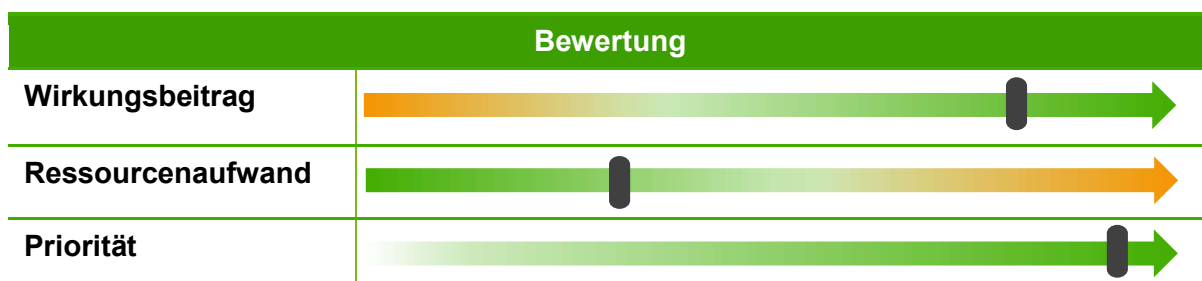
Verantwortlich für die Projektumsetzung

- KSM
- Liegenschaftsamt

Weitere mögliche Partner

- LENK
- BEN Beratungsstelle für Energieeffizienz und Nachhaltigkeit, www.byak-ben.de

Beginn	2022	Dauer	laufend
Kosten / Aufwand	Personeller Aufwand, ggf. Rechtsberatung		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	indirekt, z. B. über Anschluss- und Benutzungszwang an ein Wärmenetz		



Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

- Checkliste der RWTH Aachen University: Klima-Check in der Bauleitplanung
- Checkliste Klimaschutz und Klimaanpassung

HU3.6 Quartierlösungen, effiziente Bauweise, klimaneutrale Betriebsweise anregen

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Zahlreiche Bestandsgebäude weisen schlechte Energiestandards auf. Eine Grundlage zur Einschätzung bietet das Wärmekataster des Büros IfE. Bei Neubauprojekten sollte von Beginn an auf hohe Energiestandards geachtet werden.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Energetische Sanierung und klimafreundliche Wärme-/Stromnutzung (z. B. mit Nahwärmenetzen mit Pellets, Geothermie, BHKW, Speichertechnologien etc.) bei Quartieren und Bauprojekten werden z. B. durch gezielte Gesprächsrunden forciert und/oder Netzwerktreffen organisiert.

Zielgruppe(n) Bauherren, Unternehmen

Handlungsschritte

- 1) Kontaktaufnahme zu Eigentümern oder Bauherren
- 2) Gespräch bzw. Netzwerktreffen zu Themen im Sinne der kommunalen Klimaschutzstrategie

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Stattgefundene Netzwerktreffen/ Gesprächsrunden

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Bürgermeister
- KSM

Weitere mögliche Partner

- Klimabeirat

Beginn	2022	Dauer	laufend
Kosten / Aufwand	Personeller Aufwand		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	noch nicht begonnen		
THG-Einsparung	indirekt		

Bewertung	
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

HU4.1 Energieberatungsgutscheine

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

In Kooperation mit dem Landkreis Regensburg und der Energieagentur Regensburg werden vom Markt Regenstauf Energieberatungsgutscheine vergeben.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Beratungsgutscheine für eine Energieberatung der Energieagentur werden weiterhin an Bürger/innen auf Anfrage verteilt.

Zielgruppe(n) Private Haushalte

Handlungsschritte

- 1) Bekanntmachung des kostenfreien Energieberatungsgutscheins
- 2) Ausgabe des Gutscheins auf Anfrage

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Anzahl der ausgegebenen Beratungsgutscheine

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Bauamt

Weitere mögliche Partner

- Energieagentur Regensburg

Beginn	2011	Dauer	laufend
Kosten / Aufwand	Zuschuss durch Gemeinde: 100 €/Gutschein		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	indirekt		

Bewertung	
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

- -

HU4.2 Energieeinsparkampagne anhand des Wärmekatasters

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Zahlreiche Bestandsgebäude weisen schlechte Energiestandards auf. Eine Grundlage zur Einschätzung bietet das Wärmekataster des Büro IfE.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Aus den Ergebnissen des Wärmekatasters des Energienutzungsplans: Gezieltes Ansprechen von Haushalten in ausgewählten Vierteln zur Beratung hinsichtlich Sanierung und Energieeinsparung (Nutzung des Beratungsangebots über Verbraucherzentrale "Check dein zu Hause").

Zielgruppe(n) Private Haushalte

Handlungsschritte

- 1) Auswahl von Siedlungen mit alten Gebäudebeständen in Absprache mit Verbraucherzentrale und Energieagentur
- 2) Anschreiben

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Anzahl der angenommenen Beratungsgutscheine

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- KSM

Weitere mögliche Partner

- Verbraucherzentrale

Beginn	2023	Dauer	3 Jahre
Kosten / Aufwand	Personeller Aufwand, Postversand ca. 1.000 €/a		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	noch nicht begonnen		
THG-Einsparung	indirekt		

Bewertung	
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

- <https://verbraucherzentrale-energieberatung.de/beratung/zu-hause/gebäude-check/>

HU4.3 Öffentlichkeitsarbeit

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Es gibt viele (meist kostenlose) Beratungsangebote zu den Themen Energie und Klimaschutz, die aber häufig in der Bevölkerung nicht bekannt sind.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Beratungsangebote von Partnern (CARMEN e.V., Verbraucherzentrale, Energieagentur etc.) zu Förderungen, CO2-Preise, Sanierung, Photovoltaik, naturnahe Gärten, Klimaschutz-Tipps und weiteren aktuellen Klimaschutzthemen werden aktiv über die öffentlichen Kanäle der Gemeinde kommuniziert (Homepage, Mitteilungsblatt, Facebook, ggf. E-Mailverteiler etc.).

Zielgruppe(n) Private Haushalte

Handlungsschritte

- 1) Newsletter auf für Bürger/innen geeignete Beratungsangebote prüfen
- 2) Informationen über verfügbare Kommunikationskanäle streuen

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Aktuelle Termine auf Website

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- KSM

Weitere mögliche Partner

- Energieagentur Regensburg
- CARMEN e.V.
- Verbraucherzentrale

Beginn	2021	Dauer	laufend
Kosten / Aufwand	Personeller Aufwand		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	indirekt		

Bewertung	
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

HU4.4 Wirtschaftsgespräche mit Regenstauer Unternehmen

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Die Kommune steht im steten Austausch mit den ortsansässigen Unternehmen. Wirtschaftsgespräche können genutzt werden, um Möglichkeiten und Synergieeffekte im Hinblick auf Klimaschutzmaßnahmen zu diskutieren.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Zusammentreffen und Austausch mit und Vernetzung von regionalen Unternehmen zur Umsetzung klimaschutzrelevanter Maßnahmen und Anliegen, (z. B. Ausbau PV-Anlagen und Netzausbau, klimafreundliche Wärmeversorgung, Speichertechnologien, Bikeleasing, Fahrradabstellanlagen, etc.); Mögliche Gesprächsrunden z. B.: Gewerbe am Straßacker, Unternehmen des neuen Gewerbegebietes, Unternehmen des bestehenden Gewerbegebietes

Zielgruppe(n) Unternehmen

Handlungsschritte

- 1) Planung geeigneter Gesprächsrunden (organisatorisch und inhaltlich)
- 2) Einladung und Durchführung
- 3) Nachbereitung

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Anzahl der Netzwerktreffen

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Bürgermeister
- KSM

Weitere mögliche Partner

- Unternehmen
- Energieagentur Regensburg
- IHK Regensburg
- HWK Regensburg
- BERR

Beginn	2022	Dauer	3 Jahre
Kosten / Aufwand	Personeller Aufwand; ggf. 1.000 € für Fachexperten, Moderation		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	noch nicht begonnen		
THG-Einsparung	indirekt		

Bewertung	
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

HU4.5 Anreize für Klimaschutz bei Vereinen

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Die Vereinsförderrichtlinie des Marktes Regenstau soll demnächst überarbeitet werden.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Bei der anstehenden Neufassung der Vereinsförderrichtlinie sollen Klimaschutzziele aufgegriffen und eingebracht werden. Für die genaue Ausgestaltung bedarf es eines gesonderten Beschlusses des Marktgemeinderates sowie der vorhergehenden Vorberatung durch den Haupt- und Finanzausschuss. Hierbei ist an zusätzliche Anreize zum Klimaschutz gedacht.

Zielgruppe(n) Vereine

Handlungsschritte

- 1) Entwurf einer überarbeiteten Vereinsförderrichtlinie, inkl. Anreize zum Klimaschutz
- 2) Beschlussfassung

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Überarbeitete Richtlinie

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Kämmerei
- KSM

Weitere mögliche Partner

-

Beginn	2022	Dauer	1 Jahr
Kosten / Aufwand	Personeller Aufwand		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	noch nicht begonnen		
THG-Einsparung	indirekt		

Bewertung

Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

7.3. Maßnahmen im Handlungsfeld Mobilität

Nr.	Bezeichnung Kurzform	Verantwortlich	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Priorität
1) Förderung nachhaltiger Antriebsarten wie Elektromobilität, Wasserstofftechnik etc.													
M1.1	Ladeinfrastruktur wird weiter ausgebaut	KSM	x	x									hoch
2) Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs zugunsten des öffentlichen Personennahverkehrs													
M2.1	Bahnhof Regenstein: Verkehrsdrehscheibe mit multimodaler Infrastruktur	Bauamt, Bautechnik, KSM		x	x	x	x						hoch
M2.2	Bahnhaltestelle Diesenbach	Bauamt, Bautechnik, KSM		x	x	x	x	x	x				hoch
M2.3	Bahnhof Diesenbach: Verkehrsdrehscheibe mit multimodaler Infrastruktur	Bauamt, Bautechnik, KSM		x	x	x	x	x	x				hoch
M2.4	Optimierung /Ausbau des ehrenamtlich organisierten Bürgerbusses	Bauamt, KSM				x	x						gering
M2.5	Überarbeitete Routenplanung für CityBus	Bauamt						x	x				gering
3) Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs zugunsten des nichtmotorisierten Verkehrs													
M3.1	Gemeindliche Radwegeplanung fortsetzen	Bauamt		x	x	x	x	x	x	x	x	x	mittel
M3.2	Begleitende Umsetzung des Radwegekonzeptes	Bauamt		x	x	x	x	x	x	x	x	x	mittel
M3.3	Tempo 30	Bauamt		x	x								mittel
M3.4	Radbegleitende Infrastruktur	Bauamt, Bautechnik, KSM			x	x	x						gering
M3.5	Verleihlastenrad	KSM		x	x	x							gering
M3.6	Fahrradfreundliche Kommune als Siegel	Bauamt, KSM					x	x	x	x			mittel

M1.1 Ladeinfrastruktur wird weiter ausgebaut

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Der Anteil der E-Fahrzeuge und Plug-In-Hybride an den Neuzulassungen nimmt in den letzten Jahren stark zu.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Errichtung von zwei weiteren Ladesäulen. Der Betrieb von kommunalen Ladestationen ist jedoch defizitär, daher kann eine Ausweitung der Maßnahme durch die Kommune nur bei einem hohen Bedarf erfolgen.

Zielgruppe(n) Nutzer/innen von E-Mobilität

Handlungsschritte

- 1) Angebote einholen
- 2) Förderantrag stellen
- 3) Beauftragung

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Anzahl der Ladesäulen

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- KSM

Weitere mögliche Partner

- Unternehmen
- Energieversorgungsunternehmen

Beginn	2021	Dauer	2 Jahre
Kosten / Aufwand	Ladesäule à 15.000 €, abzgl. Förderung (ca. 70%) Zusätzlich: 900€/a Unterhalt		
Fördermöglichkeiten	Ladeinfrastruktur vor Ort: max. 80%		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	pro Ladevorgang für 300 km (mit Ökostrom): ersetzt ca. 20 L Diesel/Benzin; Einsparung rund 60 kg CO _{2e}		

Bewertung	
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

Bericht von Bayern innovativ (2021): Was macht Ladeorte attraktiv?

M2.1 Bahnhof Regenstauf: Verkehrsdrehscheibe mit multimodaler Infrastruktur

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Der Bahnhof Regenstauf stellt den Hauptknotenpunkt für die öffentliche Anbindung in Regenstauf dar. Die dazugehörige Infrastruktur, insbesondere hinsichtlich Bike & Ride ist verbesserungswürdig.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Ausbau des Bahnhofs zur Verkehrsdrehscheibe mit multimodaler Infrastruktur (Park + Ride, Bike + Ride, Ladeinfrastruktur, Fahrradboxen, sichere Fahrradabstellanlagen, Sharing-Angebote für PKW und Fahrrad (private Anbieter), optimierte Busanbindungen – insbesondere auch Citybus, Aufenthaltsqualität für die Nutzer- insbesondere Barrierefreiheit und gute Ausleuchtung der Verkehrswege.

Zielgruppe(n) Einwohner/innen und Gäste

Handlungsschritte

- 1) Planung
- 2) Beschluss
- 3) Genehmigung
- 4) Errichtung

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Abgeschlossene Planung

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Bauamt/Bautechnik
- KSM

Weitere mögliche Partner

- Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG)

Beginn	2022	Dauer	4 Jahre
Kosten / Aufwand	Kosten für Planung und Errichtung derzeit noch nicht abschätzbar		
Fördermöglichkeiten	Bike + Ride-Offensive Kommunalrichtlinie		
Projektstatus	noch nicht begonnen		
THG-Einsparung	Einsparung durch Attraktivitätssteigerung des ÖPNV und damit Vermeidung von PKW-Fahrten: je 100 km vermiedene PKW Fahrt ca. 15 kg CO ₂		



Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

- Ähnliches Projekt in Maxhütte-Haidhof derzeit in Planung, Förderungen:
<https://www.klimaschutz.de/de/foerderung/foerderprogramme/kommunalrichtlinie/bikeride-offensive-2022>

M2.2 Bahnhofstestelle Diesenbach

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Starke Siedlungs- und Gewerbeentwicklung in den Ortsteilen Diesenbach und nördliches Regenstauf (Bereich Schwandorferstr.)

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

In Diesenbach wird eine zusätzliche Bahnhofstestelle errichtet

Zielgruppe(n) Einwohner/innen und Gäste

Handlungsschritte

- 1) Begleitung bei der Planung und Umsetzung

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Abgeschlossene Planung

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG)
- Bauamt/Bautechnik

Weitere mögliche Partner

-

Beginn	2020	Dauer	8 Jahre
Kosten / Aufwand	ca. 2 Mio. €		
Fördermöglichkeiten	Finanzierung ggf. über Gemeinde-Verkehrsfinanzierungsgesetz des Bundes		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	<p>> 100t/a Einsparung durch Attraktivitätssteigerung des ÖPNV und damit Vermeidung von PKW-Fahrten: je 100 km vermiedene PKW Fahrt ca. 15 kg CO₂, Erwartete Fahrgastzahlen: 300-500 Fahrgäste pro Tag</p>		

Bewertung	
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

M2.3 Bahnhof Diesenbach: Verkehrsdrehscheibe mit multimodaler Infrastruktur

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Die neue Bahnhaltestelle Diesenbach ist derzeit in Planung

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Ausbau des künftigen Bahnhofs zur Verkehrsdrehscheibe mit multimodaler Infrastruktur (Park + Ride, Bike + Ride, Ladeinfrastruktur, Fahrradboxen, sicheren Fahrradabstellanlagen, Sharing-Angebote für PKW und Fahrrad (private Anbieter), optimierte Busanbindungen – insbesondere auch Citybus, Aufenthaltsqualität für die Nutzer- insbesondere Barrierefreiheit und gute Ausleuchtung der Verkehrswege

Zielgruppe(n) Einwohner/innen und Gäste

Handlungsschritte

- 1) Planung
- 2) Beschluss
- 3) Genehmigung
- 4) Errichtung

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Abgeschlossene Planung

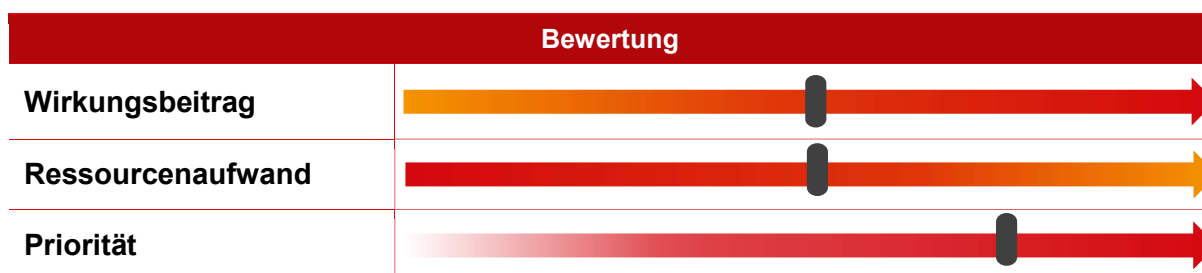
Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Bauamt/Bautechnik
- KSM

Weitere mögliche Partner

- Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG)

Beginn	2022	Dauer	6 Jahre
Kosten / Aufwand	Kosten für Planung und Errichtung derzeit noch nicht abschätzbar		
Fördermöglichkeiten	Bike + Ride-Offensive Kommunalrichtlinie		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	Einsparung durch Attraktivitätssteigerung des ÖPNV und damit Vermeidung von PKW-Fahrten: je 100 km vermiedene PKW Fahrt ca. 15 kg CO ₂		



Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

Ähnliches Projekt in Maxhütte-Haidhof derzeit in Planung, Förderungen:

<https://www.klimaschutz.de/de/foerderung/foerderprogramme/kommunalrichtlinie/bikeride-offensive-2022>

M2.4 Optimierung /Ausbau des ehrenamtlich organisierten Bürgerbusses

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Derzeit fährt regelmäßig ein ehrenamtlich betriebener Bürgerbus, der hauptsächlich von Senior/innen angenommen wird. Der Bürgerbus bedient Steinsberg und das Regental.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Der ehrenamtlich organisierte Bürgerbus wird bedarfsgerecht ausgebaut.

Zielgruppe(n) Einwohner/innen

Handlungsschritte

- 1) Bedarfsermittlung
- 2) Planung mit Ehrenamtlichen

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Abgeschlossene Bedarfsermittlung

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Bauamt
- KSM

Weitere mögliche Partner

- Landkreis
- Mobilitätskonzept Großraum Regensburg
- Gemeinderätin Wolf

Beginn	2023	Dauer	2 Jahre
Kosten / Aufwand			
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	noch nicht begonnen		
THG-Einsparung	je 10 km vermiedene PKW Fahrt ca. 1,5 kg CO ₂		

Bewertung	
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

Überarbeitete Routenplanung für Citybus

M2.5 Überarbeitete Routenplanung für Citybus

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Der Citybus fährt im Halbstunden-Takt eine Runde durch Regenstauf und Diesenbach mit 26 Haltestellen

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Im Zuge der Errichtung des Bahnhofs Diesenbach wird die Route des Citybusses angepasst.

Zielgruppe(n) Einwohner/innen

Handlungsschritte

- 1) Neue Routenplanung
- 2) Fahrplanerstellung und Information der Öffentlichkeit
- 3) Anpassung der Route

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Angepasste Route

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Bauamt

Weitere mögliche Partner

- Busunternehmen

Beginn	2025	Dauer	2 Jahre
Kosten / Aufwand	derzeit noch nicht abschätzbar		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	noch nicht begonnen		
THG-Einsparung	je 10 km vermiedene PKW Fahrt ca. 1,5 kg CO ₂		

Bewertung	
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

M3.1 Gemeindliche Radwegeplanung fortsetzen

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Durch die gemeindliche Radwegeplanung wurden bereits einige innerörtliche Radwege umgesetzt.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Die gemeindliche Radwegeplanung für den Ortsbereich Regenstauf/Diesenbach und die weiteren Ortsteile wird mit u.a. den Instrumenten des Radwegebaus (Wegeneu- und -ausbau), Fahrradschnellwegen, Fahrradstraßen, etc. fortgesetzt.

Zielgruppe(n) Einwohner/innen

Handlungsschritte

- 1) Planung
- 2) Grundstückserwerb
- 3) Beschluss
- 4) Genehmigung
- 5) Errichtung

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

-

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Bauamt

Weitere mögliche Partner

-

Beginn		Dauer	laufend
Kosten / Aufwand	derzeit nicht abschätzbar		
Fördermöglichkeiten	Den kommunalen Radwegbau fördert der Freistaat mit Mitteln aus dem Bayerischen Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (BayGVFG) und dem Bayerischen Finanzausgleichsgesetz (BayFAG).		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	ca. 25 t CO ₂ /a bei folgender Annahme: es werden Kurzstreckenfahrten von 50 PKW/Tag durch Radverkehr ersetzt (Einsparung je 10 km vermiedene PKW Fahrt: ca. 1,5 kg CO ₂)		



Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

M3.2 Begleitende Umsetzung des Radwegekonzeptes

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Im Jahr 2020 wurde durch den Landkreis in Zusammenarbeit mit den Kommunen das Mobilitätskonzept Radverkehr erstellt.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Begleitende Umsetzung des Radwegekonzeptes des Landkreises Regensburg

Zielgruppe(n) Einwohner/innen und Gäste

Handlungsschritte

- 1) Planung
- 2) Grundstückserwerb
- 3) Beschluss
- 4) Genehmigung
- 5) Errichtung

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Erfolgreicher Grundstückserwerb

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Bauamt

Weitere mögliche Partner

- Landratsamt
- Grundstückseigentümer

Beginn	2020	Dauer	laufend
Kosten / Aufwand	Radwege an Bundesstraßen in der Baulast des Bundes und Radwege an Staatsstraßen in der Baulast des Freistaats werden grundsätzlich aus dem Bundes- bzw. Staatsstraßenhaushalt finanziert.		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	ca. 25 t/a bei folgender Annahme: es werden Kurzstreckenfahrten von 50 PKW/Tag durch Radverkehr ersetzt (Einsparung je 10 km vermiedene PKW Fahrt: ca. 1,5 kg CO ₂)		

Bewertung	
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

Mobilitätskonzept Radverkehr, Landkreis Regensburg, 2020

M3.3 Tempo 30

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Von Seiten der Bürgerinnen und Bürger werden sowohl für die Hauptstraße durch Regenstau als auch auf weiteren Gemeindestraßen immer wieder Tempo 30 Zonen gefordert.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Tempo 30 – mehr Sicherheit für alle: Prüfung, bei welchen Straßen Tempo 30 möglich ist, mit dem Ziel, mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer und mehr Gleichberechtigung zw. den Verkehrsteilnehmern herzustellen.

Zielgruppe(n) alle Verkehrsteilnehmer/innen

Handlungsschritte

- 1) Prüfung in Abstimmung mit Landratsamt und Polizei

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

-

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Bauamt

Weitere mögliche Partner

- Kommune
- Polizei
- Schulen

Beginn	2021	Dauer	2 Jahre
Kosten / Aufwand	Personeller Aufwand		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	ggf. geringe Einsparung durch Attraktivitätssteigerung des Radverkehrs, ggf. erhöhter CO ₂ -Ausstoß durch mehr Stopp & Go bei Rechts-vor-Links-Regelung		

Bewertung	
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

M3.4 Radbegleitende Infrastruktur

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Gängige Fahrradständer, bei denen nur der Vorderreifen angehängt werden kann, gelten als unsicher und unkomfortabel. Geeignete Radabstellanlagen sind teilweise aber nicht breitflächig vorhanden. Die Ortskernsanierung ist derzeit in Planung.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Ausbau der radbegleitenden Infrastruktur wie sichere Radabstellanlagen, Fahrradboxen, Ladeinfrastruktur etc. im Zuge der Ortssanierungen, Ortsentwicklung und bei Einrichtungen des ÖPNV (z. B. Stadtmöblierung, Fahrradparken an Zielpunkten wie Einzelhandel, Gewerbe, Haltestellen Citybus)

Zielgruppe(n) Radfahrer/innen

Handlungsschritte

- 1) Bedarfsermittlung
- 2) Planung
- 3) Errichtung

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Anzahl an geeigneten Fahrradabstellplätzen

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Bauamt
- Bautechnik
- KSM

Weitere mögliche Partner

- Klimabeirat
- Lenkungsgruppe ISEK

Beginn	2021	Dauer	2 Jahre
Kosten / Aufwand	Ca. 1.000€ pro 5 Fahrradbügel zzgl. Montagekosten		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	-		



Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

M3.5 Verleihlastenrad

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Ein E-Cargo-Bike (Lastenrad) zum öffentlichen Verleih wurde im Sommer 2021 in Regenstau bereitgestellt.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Testphase für ein Verleihlastenrad für 3 Jahre, ggf. zwischenzeitliche Änderung des Standortes. Danach Entscheidung über Weiterführung, Ausbau oder Einstellung des Betriebs (potenzielle Standorte: Grasiger Weg, Diesenbach, Am Schlossberg)

Zielgruppe(n) Einwohner/innen

Handlungsschritte

- 1) Vertrag mit Anbieter
- 2) Testphase mit regelmäßigen Auswertungen der Ergebnisse
- 3) Ggf. Adaptierung des Standortes

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Anzahl der Mieten

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- KSM

Weitere mögliche Partner

- Anbieter

Beginn	2021	Dauer	3 Jahre
Kosten / Aufwand	1.000 €/a pro Lastenrad		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	je 10 km vermiedene PKW Fahrt ca. 1,5 kg CO ₂		



Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

-

M3.6 Fahrradfreundliche Kommune als Siegel

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Der Markt Regenstauf ist bestrebt eine fahrradfreundliche Infrastruktur zu errichten. Dazu wurden in der Vergangenheit zahlreiche Projekte umgesetzt.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Mitglied werden beim AGFK und das Siegel Fahrradfreundliche Kommune anstreben.

Zielgruppe(n) Einwohner/innen

Handlungsschritte

- 1) Gemeinderatsbeschluss
- 2) Mitgliedschaft AGFK beantragen
- 3) Weitere Schritte in Zusammenarbeit mit AGFK

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Mitgliedschaft
- Siegel

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Bauamt
- KSM

Weitere mögliche Partner

- Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommune in Bayern e.V.

Beginn	2024	Dauer	4 Jahre
Kosten / Aufwand	1.500 € Mitgliedsbeitrag, weitere Kosten abhängig von erforderlichen Maßnahmen		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	noch nicht begonnen		
THG-Einsparung	je 10 km vermiedene PKW Fahrt ca. 1,5 kg CO ₂		

Bewertung	
Wirkungsbeitrag	
Ressourcenaufwand	
Priorität	

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

- <https://agfk-bayern.de/>
- <https://agfk-bayern.de/mitglied-werden/>

7.4. Maßnahmen im Handlungsfeld Klimaschutzinitiativen

Das Handlungsfeld Klimaschutzinitiativen hebt sich von den weiteren Handlungsfeldern insofern ab, als dass die Initiierung und Umsetzung der Projekte nicht im Aufgabenbereich der Kommunalverwaltung liegen. Projektideen wurden bei den Maßnahmenworkshops und in der öffentlichen Klimaschutzwerkstatt gesammelt und diskutiert (vgl. . Jene, die einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele leisten können, sind im Folgenden aufgeführt.

Ob diese Projekte realisiert werden und welche von diesen, hängt entscheidend vom Engagement der einzelnen Akteurinnen und Akteure ab. Daher wurde auf eine Priorisierung der Projekte auf Basis von Ressourcenbedarf und Einsparungspotenzial bei diesem Handlungsfeld verzichtet.

11.1 Unterstützung von Klimaschutzinitiativen

Situationsbeschreibung/Ausgangslage

Viele Akteurinnen und Akteure im Markt Regenstauf (Klimabeirat, Schulen, Ehrenamtliche, Vereine, etc.) wollen sich für den Klimaschutz engagieren. Im Rahmen der öffentlichen Klimaschutzwerkstatt wurden zahlreiche Projektideen vorgeschlagen.

Kurzbeschreibung: Worum geht es?

Klimaschutzinitiativen, die von Ehrenamtlichen, Vereinen, Schulen, Klimabeirat etc. angeregt und umgesetzt werden, werden unterstützt durch z. B.

- insgesamt 5.000 € pro Jahr für Anschubfinanzierung,
- Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, zur Verfügungstellen von Räumlichkeiten, etc.

Zielgruppe(n) Ehrenamtliche, Vereine, Schulen, Klimabeirat

Handlungsschritte

- 1) Konzept für Klimaschutzinitiativen prüfen
- 2) Entscheidung über weitere Unterstützungsmaßnahmen

Fortschrittsindikator(en) / Meilenstein(e)

- Anzahl der angestoßenen Projekte

Verantwortlich für die Projektumsetzung

- Klimabeirat, Ehrenamtliche, Vereine, Schulen, etc.
- Unterstützung durch KSM

Weitere mögliche Partner

-

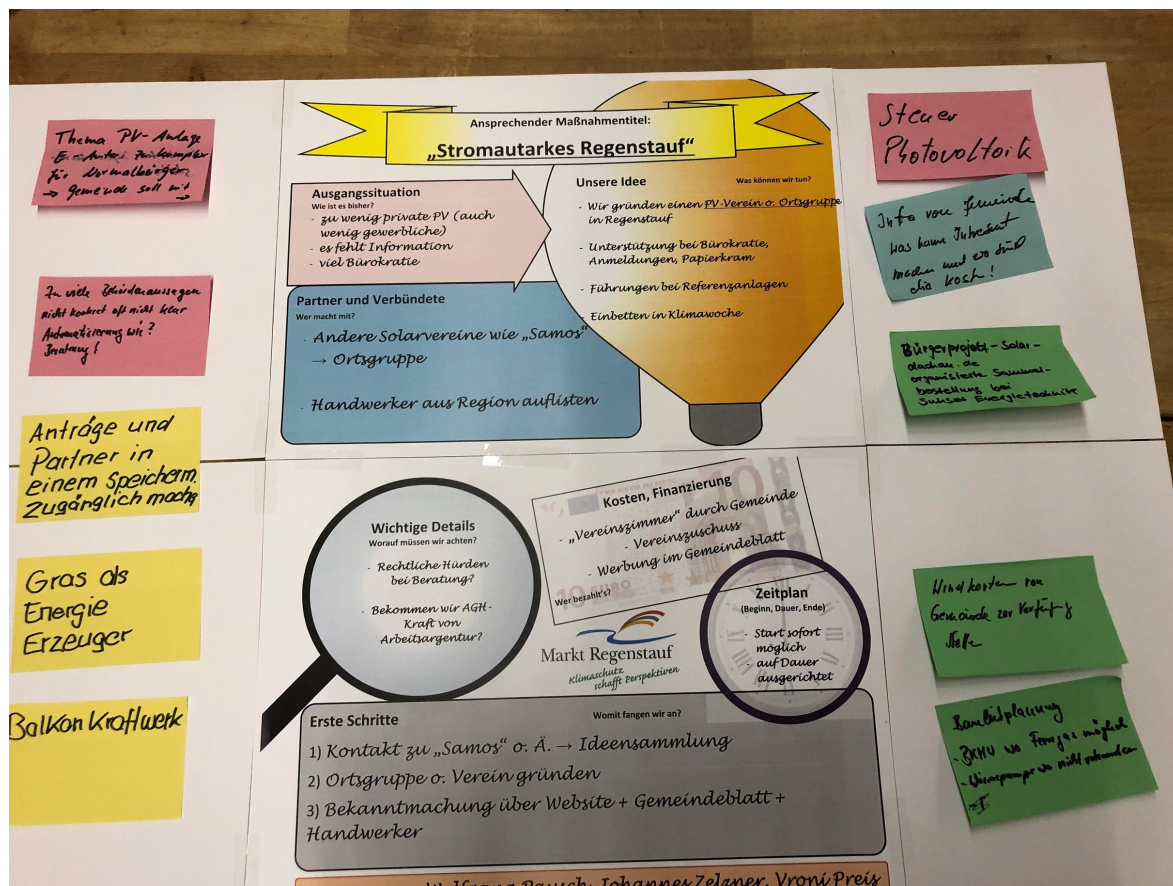
Beginn	2022	Dauer	4
Kosten / Aufwand	ca. 5.000 €/a		
Fördermöglichkeiten	-		
Projektstatus	in Bearbeitung		
THG-Einsparung	abhängig von Art und Umfang des Projektes		

Bewertung

Wirkungsbeitrag	abhängig von Art und Umfang des jeweiligen Projektes
Ressourcenaufwand	gering, Umsetzung durch Initiatoren
Priorität	mittel

Weitere Hinweise (hilfreiche Links, gute Beispiele, ...)

Beispielbild: Erarbeitung von Projektideen in Workshops und der Klimaschutzwerkstatt



Beispiele für mögliche Klimaschutzinitiativen /-projekte

Folgende Ideen zu möglichen Klimaschutzinitiativen wurden im Rahmen der Workshops zur Erarbeitung von Maßnahmen diskutiert:

- Energieberatungen gezielt anbringen
- Gründung einer Art "Kompetenzzentrum" für die Themen Energie & Wärme, bestehend aus erfahrenen Privatpersonen, Lokalen Betrieben, Fachpersonen (peer-to-peer-Beratung)

Info-Initiative für
Photovoltaik, Solar-
Verein

Gründung eines Solarvereins oder einer Ortsgruppe eines bestehenden Vereins (z. B. SAMOS e.V.) (z. B. Beratungsgespräche analog zu Rentenberatung 1 Tag pro Monat)

Mögliche Aufgaben:

- Erster Ansprechpartner für Interessenten, Klärung erster Fragen
- Unterstützung bei bürokratischen Hürden
- Organisation von Sammelbestellungen z. B. von Kleinst-PV-Anlagen

Brennholzbörse

Brennholzbörse (Liste mit Anbieter für alle zugänglich) wird über Mitteilungsblatt, Homepage und in der Ökowoche präsentiert, um Überschüsse zu vermeiden, Verfügbarkeit sichtbar machen

Bürger/innen-
Beteiligung

Bürger/innen-Beteiligung z. B. bei Windkraftanlagen und PV-Anlagen

Gezielte
Klimaschutzaktionen

Gezielte Klimaschutzaktionen vor Ort, ggf. im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen, z. B.:

- E-Tour Besichtigung von Vorzeigeprojekten (Gebäudesanierung, PV & Speichertechnologie, etc.)
- Verschiedene Stationen zum Abradeln (per E-Bike, Lastenrad)
- Öffentlichkeitswirksame Mitmachaktion für Pendler/innen: mit E-Bikes und Kalorienzähler nach Regensburg
- Stadtradeln
- Veranstaltung, bei der Bürger/innen E-Autos, E-Bikes, Lastenräder, etc. ausprobieren dürfen und sich über diese Themen (inkl. Wallbox, Förderungen, etc.) informieren können
- Infovortrag am Wertstoffhof (Was passiert mit unserem Müll?)
- am Dirt-Bike-Park "Klima-Aufklärung" (kleine Schritte machen ohne erhobenen Zeigefinger)
- Vortragsreihen oder Workshops zu Fachthemen
- Klima-Woche im Verein (Was können wir als Verein tun?)
- praktische Veranstaltung für Eltern & Kinder
- Klimakino Kultur, Spaß
- "Schnippeldisko", Bauerngemüse wird in Gruppen geschnippelt (slow food e.V.)
- Verleih von Strommessgeräten

Informationsreihen im Mitteilungsblatt	<p>Im Mitteilungsblatt werden regelmäßig Personen und deren Projekte aus Regenstauf vorgestellt, die eine vorbildliche Klimaschutzmaßnahme umgesetzt haben. Der Nutzen dieser Maßnahme wird erläutert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • "Walk of Fame" im Mitteilungsblatt und über Aktuelles (Homepage) • Anerkennung für Vorzeigeprojekte • Liste: Wer hat was bewegt? Fortschritte im Mitteilungsblatt • Preisverleihung (z. B. Einzelstunde "Kerscher's", Kletterpark, Gartenberatung)
Mögliche Schulprojekte	<p>Die Schulen führen praktische Projekte durch und vermitteln im Unterricht entsprechende Inhalte</p> <p>Projektbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler/innen nutzen Klimakompass App und machen den Klimathon (42 Tage Klimachallenges) • Kinder experimentieren mit der "Energiekiste" • Schüler/innen sammeln eine Woche lang ihren Müll und bauen eine Skulptur daraus • Schüler/innen lernen originelle vegetarische / gesunde Gerichte kochen ("Klimakochen") • "Schnippeldisko" (viel Spaß beim Gemüse schneiden, Aktion mit Slowfood e.V.) • Gemüse Ackerdemien • Wettbewerbe (mit Preisen aus der Wirtschaft) • gegenseitiges Verständnis: Umfrage an Jugendliche "Auf was würdet ihr verzichten?" • Schulwaldprojekt für die Schulen (Schüler/innen betreuen ein Stück Fläche Wald und entscheiden, was in diesem Waldstück passiert), z. B. in Form von Waldtagen oder eines AG Wald oder AG Naturschutz • Fifty-fifty Projekt: Kinder und Lehrer sparen Energie
Info-Schilder mit Klima-Tipps	<p>Info-Schilder mit Klima-Tipps an öffentlichen Plätzen z. B. an Bushaltestelle, als Rätselpfad bei Veranstaltungen, Spielplätze, Landschafts-Kino, Weiher, Kirche, Berg, Gemeinde, Parkplatz, Supermarkt, Seniorenheime</p>
Mitfahrbank 2.0	<p>An prominenten Stellen wird eine klassische Mitfahrbank mit Beschilderung errichtet, Unterstützung durch eine App, Teilnehmer werden entsprechend benachrichtigt.</p>
Infos zu Naherholung mit ÖPNV	<p>Tipps zu möglichen Ausflügen und günstigen Tickets mit dem öffentlichen Nahverkehr für Familien werden verstärkt bekannt gemacht.</p>
VHS Kurse zu Wald, Landwirtschaft und Ernährung	<p>VHS-Kurse zu den Themen Wald und Klimawandel bzw. Landwirtschaft nach dem Motto "Wieder verstehen woher unser Essen kommt" (z. B. in Form von Hofbesichtigungen unterschiedlicher Kategorien)</p>

Baumpflanzaktionen	Baumpflanzaktionen (z. B. an kommunalen Straßen, Radwegen oder auf Gemeindegrund), die als Event gestaltet werden: Freiwillige pflanzen eigene "Bürgerbäume", Unternehmen stiften Bäume (ggf. Anrechnung als zertifiziertes CO ₂ -Kompensationsprojekt)
Humusaufbau	Humusaufbau in der Landwirtschaft: Initiative für Landwirte anregen
KEB-Kurs: Klimafreundlich Leben in Regenstauf	Der Kurs Klimafreundlich Leben des Trägers KEB wird in Regenstauf angeboten
Vegetarische Wochen (analog zu Wildwochen)	Nach dem Vorbild der Regenstauer Wild- und Fischwochen bieten die Regenstauer Gastronomen für 1-2 Wochen verstärkt originelle vegetarische oder vegane und möglichst regionale und faire Kulinarik an, evtl. i.V.m. Kochkursen
Repair-Café	In Regenstauf entsteht ein Repair-Café oder öffentliche Verschenkschränke und das Abhalten von Tausch- oder Flohmärkten (ggf. in Verbindung mit Wertstoffhof)

7.5. Kostenrahmen für Gesamtausgaben

Einen Überblick über den Kostenrahmen der Gesamtausgaben bietet Tabelle 15.

	2022	2023	2024	2025
Kommunale Liegenschaften und Anlagen				
K1.3 - K1.6 Fortsetzung der Stelle Klimaschutzmanagement (KSM)	80.000 €	80.000 €	80.000 €	80.000 €
K2.1 Sukzessiver Ausbau Photovoltaik (PV) -Dachanlagen	280.000 €	140.000 €	140.000 €	140.000 €
K2.2 PV-Freiflächenanlagen Wasserwerk		100.000 €		100.000 €
K2.3 Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED	50.000 €			
K2.4 Sukzessive Umrüstung gemeindlicher Gebäude auf LED		40.000 €	40.000 €	40.000 €
K2.5 Ökostrom mit Neuanlagenquote		20.000 €	20.000 €	20.000 €
K2.6 Energiemanagementsystem nach ISO 50001 für das Wasserwerk		8.000 €	3.000 €	3.000 €
K3.1 Sukzessive Umrüstung der Heizanlagen	200.000 €	200.000 €	200.000 €	200.000 €
K3.2 Energetische Sanierung der Grundschule Ramspau			200.000 €	400.000 €
K4.1 Carport mit PV und E-Ladestationen am Rathaus	60.000 €			
K4.2 Umstellung von Fuhrpark und Geräten	45.000 €	45.000 €	45.000 €	45.000 €
Summe	715.000 €	633.000 €	728.000 €	1.028.000 €
Private Haushalte und Unternehmen				
H1 - H3 Vergabe von Aufträgen / Beratungsleistungen	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €
H4 Öffentlichkeitsarbeit	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €
Summe	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €
Mobilität				
M1.1 Ladeinfrastruktur wird weiter ausgebaut	30.000 €			
M2.1 Bahnhof Regenstein: Verkehrsdrehscheibe mit multimodaler Infrastruktur		50.000 €	100.000 €	100.000 €
M2.2 Bahnhaltestelle Diesenbach		50.000 €	100.000 €	500.000 €
M2.3 Bahnhof Diesenbach: Verkehrsdrehscheibe mit multimodaler Infrastruktur		50.000 €	100.000 €	500.000 €
M3.1 Gemeindliche Radwegeplanung fortsetzen	45.000 €	480.000 €	145.000 €	
M3.4 Radbegleitende Infrastruktur		35.000 €		
M3.5 Verleihlastenrad	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €
Summe	76.000 €	666.000 €	446.000 €	1.101.000 €
Klimaschutzinitiativen				
I1.1 Unterstützung v. Klimaschutzinitiativen	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €
Summe	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €
GESAMT	821.000 €	1.329.000 €	1.204.000 €	2.159.000 €

TABELLE 15 KOSTENRAHMEN FÜR GESAMTAUSGABEN DER KLIMASCHUTZMASSNAHMEN

8. Verstetigungsstrategie, Controlling, Berichtswesen und Öffentlichkeitskonzept

Die im vorigen Kapitel beschriebenen Maßnahmen unterstützen den Pfad zur Erreichung der selbstgesteckten Ziele. Die tatsächlichen Entwicklungen werden aber nicht nur von der Kommune, sondern auch maßgeblich von weiteren (externen) Akteuren und Rahmenbedingungen beeinflusst, wie z. B. gesetzliche Vorgaben auf Bundes- und Landesebene, Förderungen, aber auch generell durch politische Strömungen oder globale Ereignisse. Um dauerhaft den Zielerreichungsgrad im Blick zu haben und weiteren Handlungsbedarf einschätzen zu können, bedarf es im kommunalen Klimaschutz einer regelmäßigen Positionsbestimmung als langfristige Aufgabe. Damit soll sichergestellt werden, dass finanzielle und personelle Ressourcen dauerhaft effektiv und effizient eingesetzt werden und ggf. Anpassungsbedarfe der bisherigen Strategien erkannt und benannt werden. Aus diesem Grund ist die Einführung eines Controlling-Systems wesentlicher Bestandteil eines Klimaschutzmanagementprozesses.

Der Markt Regenstauf plant daher die regelmäßige Auswertung, Bewertung und Berichterstattung der laufenden Entwicklungen sowohl auf strategischer als auch auf operativer Ebene (vgl. Tabelle 16). Bei den Auswertungsintervallen wurden Aufwand und Nutzen berücksichtigt.

Strategische Ebene:

Ziel	Indikator	Ausgangswert Basisjahr 2019	Auswertungs- intervall und Berichterstattung
Eine klimaneutrale Kommunalverwaltung wird bis 2030 angestrebt.	Treibhausgasmenge in t CO _{2e} (vgl. Kapitel 4.5.6)	2.034 t CO _{2e}	Jährlich
	Aktivitätsprofil gemäß Minibenchmark (vgl. Kapitel 4.4 und Anlage 10.4)	Aktivitätsprofil (Abbildung 8)	Alle 3 Jahre, nächste Auswertung 2025
Bis 2030 wird 80 % des Strombedarfs bilanziell auf dem Gemeindegebiet Regenstauf erzeugt.	Bilanzieller Anteil der regenerativen Stromerzeugung am Gesamtstrombedarf (vgl. Kapitel 4.5.4)	37 %	Jährlich
Das CO ₂ -Äquivalent der Treibhausgasemissionen je Einwohner soll bis zum Jahr 2030 auf unter 5 Tonnen pro Einwohner und Jahr und bis 2050 auf unter 1 Tonne pro Einwohner und Jahr sinken.	CO ₂ -Äquivalent der Treibhausgasemissionen je Einwohner und Jahr (vgl. Kapitel 4.5.5)	8,4 t CO _{2e} /EW	Alle 3 Jahre, nächste Auswertung 2025

Operative Ebene im Einflussbereich der Kommune:

Maßnahmenkatalog	Qualitative Indikatoren	Quantitative Indikatoren	Auswertung / Berichterstattung
Maßnahme x.x	Soweit möglich: Treibhausgas-minderung in t CO _{2e} pro Jahr oder pro Lebensdauer	Vgl. Fortschritts-indikator(en) / Meilenstein(e) je Maßnahme	Jährlich

TABELLE 16 CONTROLLING-KONZEPT: GEPLANTE AUSWERTUNGEN UND AUSWERTUNGSINTERVALLE

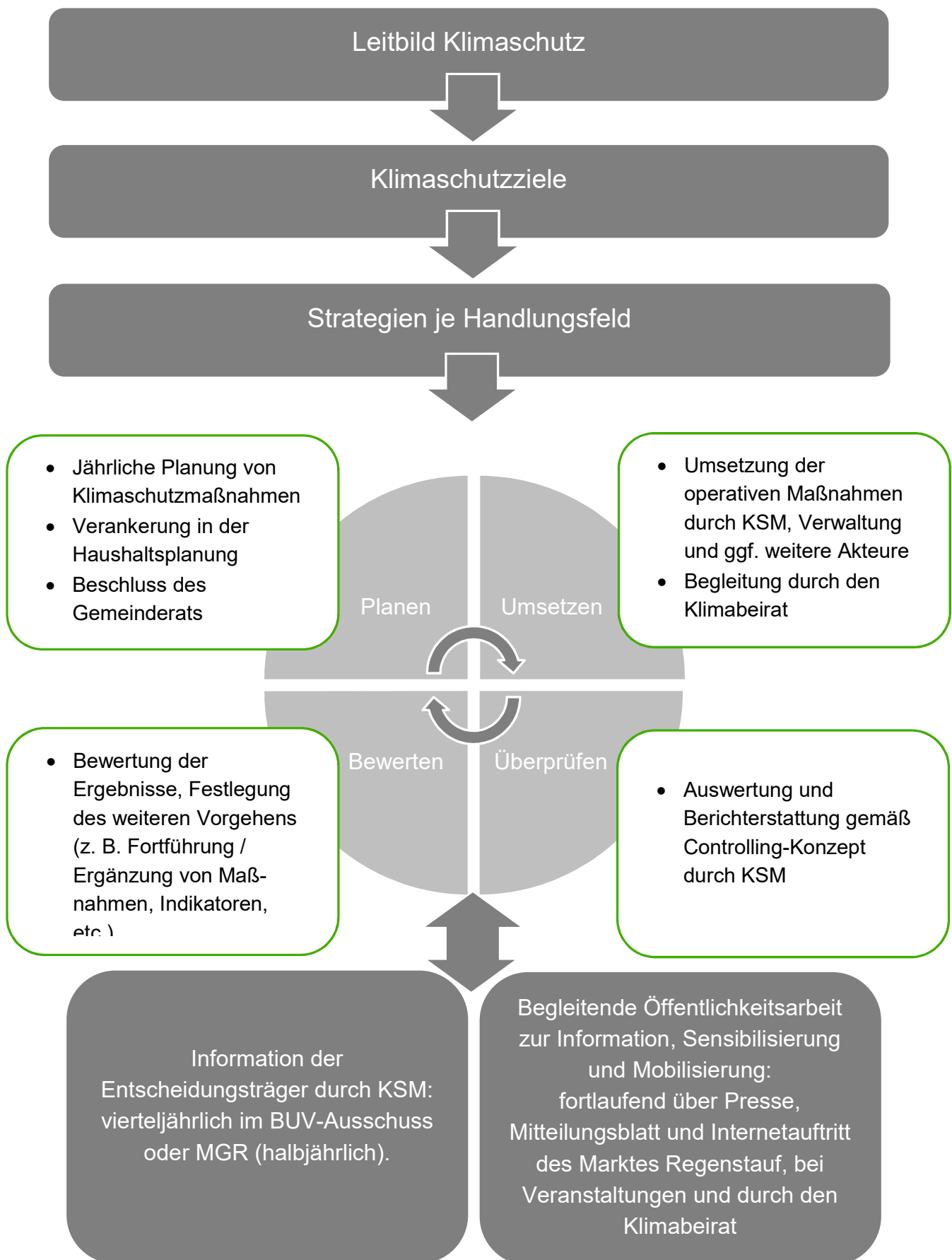


ABBILDUNG 29 VERSTETIGUNGSSTRATEGIE DES KLIMASCHUTZMANAGEMENTS DES MARKTES REGENSTAUF

Um eine Verstetigung des Klimaschutzprozesses langfristig zu gewährleisten, wurde ein Prozess entwickelt, der sich am „Plan-Do-Check-Act“ Managementprozess orientiert (Abbildung 29). Dieser stellt einen jährlich wiederkehrenden Prozess dar, der sich zeitlich gesehen an die Haushaltsplanung anlehnt. Die Umsetzung der vom Marktgemeinderat beschlossenen Maßnahmen wird vom Klimaschutzmanagement koordiniert. Insbesondere bei den Handlungsfeldern Private Haushalte und Unternehmen, Mobilität und Klimaschutzinitiativen wird die Umsetzungsarbeit durch den Klimabeirat begleitet. Dieser unterstützt außerdem bei der Information der Öffentlichkeit.

Durch die regelmäßige Evaluierung und Information der Entscheidungsträger und der Öffentlichkeit wird gewährleistet, dass das Klimaschutzkonzept kein endgültiges Dokument darstellt, sondern vielmehr Ausgangspunkt ist für einen langfristigen und lebendigen Prozess. Die geplanten Maßnahmen können so den Entwicklungen und Erfordernissen entsprechend adaptiert werden.

Des Weiteren beinhaltet die Verstetigungsstrategie die kontinuierliche Information und Einbindung der Entscheidungsgremien und der Öffentlichkeit. Zur schnellen Wiedererkennung von Klimaschutzaktivitäten in Regenstau wurde das Logo mit dem Schriftzug „Klimaschutz schafft Perspektiven“ entworfen und wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit verwendet.

9. Verzeichnisse

9.1. Literaturverzeichnis

- Bauer, F. (15. April 2021). Anonymisierte Auswertung der Feuerstätten im Gemeindegebiet. Regenstein.
- Bayerische Staatskanzlei. (21. Juli 2021). Klimaland Bayern. Von <http://bayern-live2.int-dmz.bayern.de/>: <http://bayern-live2.int-dmz.bayern.de/klimaland-bayern/> abgerufen
- Bayerisches Landesamt für Statistik. (2019). Demographie-Spiegel für Bayern, Markt Regenstein, Berechnungen bis 2037. Fürth. Von https://www.statistik.bayern.de/mam/statistik/gebiet_bevoelkerung/demographischer_wandel/demographische_profile/09375190.pdf abgerufen
- Bayerisches Landesamt für Statistik. (2021). Statistik kommunal 2020, Markt Regenstein 09 375 190. Fürth. Von https://www.statistik.bayern.de/produkte/statistik_kommunal/index.html abgerufen
- Bayernwerk Netz GmbH. (23. März 2021). Netzabsatzdaten Strom und Einspeiser Daten - Gemeinde Regenstein. Regensburg.
- Bender Verlags GmbH. (2021). mapONE Regenstein. Von <https://www.mapone.eu/Regenstein/> abgerufen
- Bernhard Bartsch. (2021). Bebauungsplan mit integriertem Grünordnungsplan, Begründung mit Umweltbericht (Teil D). Regenstein.
- Blank & Partner mbB. (2020). Informelles Plankonzept Photovoltaik-Freiflächenanlagen Markt Regenstein - Wir schaffen Perspektiven. Regenstein.
- BSW - Bundesverband Solarwirtschaft e.V. (kein Datum). SOLARATLAS. Von www.solarwirtschaft.de abgerufen
- Bundesanstalt für Straßenwesen. (26. 10 2017). <https://www.bast.de>. Von <https://www.bast.de/DE/Statistik/Verkehrsdaten/2015/SVZ-2015-Daten.html?nn=625790> abgerufen
- Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.). (2018). Klimaschutz in Kommunen Praxisleitfaden 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin. Von <https://leitfaden.kommunaler-klimaschutz.de/> abgerufen
- Eckert Holding GmbH & Co. KG . (26. März 2021). 20210325_6.420_EMS_E-Controlling_Daten zur Fernwärme. Regenstein.
- Energieagentur Regensburg e. V. (2022). Gebäudebericht, Energiecoaching für Kommunen, Feuerwehrgerätehaus, Eichendorffstraße 3, 93128 Regenstein. Regensburg.
- Fasterminds GmbH. (17. August 2021). Pendleratlas, Markt Regenstein. Von <https://www.pendleratlas.de/bayern/landkreis-regensburg/regenstein/> abgerufen

- GIS Service GmbH. (2021). Von www.gisservicegmbh.de abgerufen
- KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH. (2021). Von <https://www.kea-bw.de/kommunaler-klimaschutz/angebote/co2-bilanzierung> abgerufen
- Klima-Bündnis. (30. Oktober 2019). Coaching Kommunaler Klimaschutz. Von <https://www.coaching-klimaschutz.de/home.html> abgerufen
- Kraftfahrt-Bundesamt. (2021). Fahrzeugzulassungen (FZ) - Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern nach Gemeinden 1. Januar 2021 FZ3. Flensburg.
- Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung. (2021). Geodaten der Bayerischen Vermessungsverwaltung. München.
- Landkreis Regensburg . (2016). Solare Stadt. Von <https://www.solare-stadt.de/landkreis-regensburg/> abgerufen
- Landratsamt Regensburg . (15. 2 2022). 93128_Antriebsarten_PKW-Neuzulassungen. Regensburg.
- Landratsamt Regensburg. (08. 02 2021). Zulassungszahlen Markt Regenstein. Regensburg.
- Marcus Bäumer, H. H. (2017). Fahrleistungserhebung 2014 – Inländerfahrleistung. Mannheim: Stock IVT Research GmbH.
- Markt Regenstein. (19. 12 2019). Citybus Regenstein, Fahrgastzählungen 2019. Regenstein.
- Markt Regenstein. (03. August 2021). Gewerbeanmeldungen - geordnet nach Industrie, Handel und Handwerk. Regenstein.
- Markt Regenstein, Einwohnermeldeamt. (2021). Allgemeine Statistik Januar 2020 - Entwicklung der Einwohnerzahlen. Regenstein.
- REWAG. (2021). Energieanfrage Gemeinde Regenstein vom 18.03.2021 und 01.06.2021. Erdgas- und Stromverbrauch Gemeinde Regenstein. Regensburg: REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG.
- Seidl, P. (13. April 2021). Anonymisierte Auswertung der Feuerstätten im Gemeindegebiet. Zeitlarn.
- Statistisches Bundesamt. (11. 9 2020). Pressemitteilung Nr. N 055 vom 11. September 2020. Von https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/09/PD20_N055_461.html abgerufen
- TB MARKERT Stadtplaner * Landschaftsarchitekt PartG mbB. (2015). Gutachten zur Eignung möglicher Flächen für Windkraftanlagen im Markt Regenstein . Regenstein.

9.2. Abkürzungsverzeichnis

BISKO	Bilanzierungs-Systematik Kommunal
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
CO ₂ e	CO ₂ -Äquivalente der Treibhausgasemissionen (Maßeinheit zur Vereinheitlichung der Klimawirkung der unterschiedlichen Treibhausgase)
DTV	durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke
EE	erneuerbaren Energieträger
E-Mobilität	Elektromobilität
EVU	Energieversorgungsunternehmen
GS	Grundschule
GWh	Gigawattstunden (Maßeinheit für Energieerzeugung und Verbrauch)
H ₂	Wasserstoff
IfE	Institut für Energietechnik IfE GmbH an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden
KiGa	Kindergarten
Kita	Kindertagesstätte
KSK	Klimaschutzkonzept
KSM	Klimaschutzmanagement
kW _{el}	Elektrische Leistung in Kilowatt
kWh	Kilowattstunden (Maßeinheit für Energieerzeugung und Verbrauch)
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
kW _{th}	Thermische Leistung in Kilowatt
LENK	Landesagentur für Energie und Klimaschutz
LENK KOMMUNity	Netzwerk der Landesagentur für Energie und Klimaschutz und bayerischer Kommunen
MGR	Marktgemeinderat
MIV	Motorisierter Individualverkehr
MS	Mittelschule
MWh	Megawattstunden (Maßeinheit für Energieerzeugung und Verbrauch)
PV	Photovoltaik
THG	Treibhausgase
WW	Warmwasser

9.3. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Bevölkerungsentwicklung – demographische Indikatoren (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2019)	16
Tabelle 2	Kenngößen Beschäftigtenentwicklung und Gewerbesteuer (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2021)	17
Tabelle 3	Anzahl der Betriebe in Regenstein (Markt Regenstein, 2021)	17
Tabelle 4	Bestandszahlen Schwerverkehr (Kraftfahrt-Bundesamt, 2021).....	20
Tabelle 5	Pendlerbewegungen in Regenstein (Fasterminds GmbH, 2021)	21
Tabelle 6	Nicht betrachtete Prozesse (gemäß der BSKO-Methode)	24
Tabelle 7	KFZ-Zulassungszahlen im Markt Regenstein (Landratsamt Regensburg, 2021).....	27
Tabelle 8	Mittlere Fahrleistungen und Verbräuche je Fahrzeugkategorie (IfE, 2022)	27
Tabelle 9	Bilanzieller Anteil der regenerativen Stromerzeugung am Gesamtstromverbrauch	30
Tabelle 10	Emissionsfaktoren für die CO ₂ -Äquivalente 2019 (KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH, 2021).....	31
Tabelle 11	Kommunale Liegenschaften und Anlagen (2019)	33
Tabelle 12	Annahmen für die Szenarienanalyse (IfE, 2022).....	45
Tabelle 13	Entwicklungsprognose des Energieverbrauchs und der Stromerzeugung im Klimaschutz-Szenario 2030 und 2050 (IfE, 2022)	46
Tabelle 14	Entwicklungsprognose des Energieverbrauchs und der Stromerzeugung im Trend-Szenario 2050 (IfE, 2022).....	46
Tabelle 15	Kostenrahmen für Gesamtausgaben der Klimaschutzmassnahmen.....	111
Tabelle 16	Controlling-Konzept: geplante Auswertungen und Auswertungsintervalle	113

9.4. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Schritte zum Klimaschutzkonzept und Zeitplan.....	11
Abbildung 2	Netzwerkanalyse – Erarbeitung in der Auftaktveranstaltung des Klimabeirats	13
Abbildung 3	Akteure, Interessierte und Multiplikatoren zum Thema Klimaschutz im Markt Regenstein (ergänzt).....	14
Abbildung 4	Entwicklungsgebiete Regenstein: links 1990, rechts aktuell mit wesentlichen Neuentwicklungsflächen (Bernhard Bartsch, 2021).....	17
Abbildung 5	Kennwerte zur Sozialstruktur in Regenstein (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2021).....	18
Abbildung 6	Kennwerte zur Wohnstruktur in Regenstein (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2021).....	19
Abbildung 7	Entwicklung der Neuzulassungen im Markt Regenstein, PKW nach Antriebsart (Landratsamt Regensburg , 2022).....	20
Abbildung 8	Aktivitätsprofil des Marktes Regenstein Stand Feb. 2021 (Klima-Bündnis, 2019).....	22
Abbildung 9	Anzahl und installierte Leistung von Heizanlagen - Auswertung Kaminkehrerdaten (IfE, 2022).....	26
Abbildung 10	Auswertung Zulassungszahlen: Anzahl und Fahrleistung der KFZ (IfE, 2022).....	27
Abbildung 11	Endenergieverbrauch aufgeschlüsselt nach Verbrauchergruppen (IfE, 2022).....	28
Abbildung 12	Endenergieverbrauch aufgeschlüsselt nach Energieträger (IfE, 2022) ...	28
Abbildung 13	Endenergieverbrauch im Verkehr, aufgeschlüsselt nach Fahrzeugarten (IfE, 2022)	29
Abbildung 14	Stromerzeugung auf dem Gemeindegebiet und Anteile am Allgemeinstromverbrauch (IfE, 2022)	29
Abbildung 15	Wärmeerzeugung auf dem Gemeindegebiet, aufgeschlüsselt nach Energieträger (IfE, 2022)	30
Abbildung 16	Energiebasierte Treibhausgasemissionen im Markt Regenstein 2019 (IfE, 2022).....	31
Abbildung 17	Kraftstoffbezogene Treibhausgasemissionen im Markt Regenstein (IfE, 2022).....	32
Abbildung 18	Entwicklung Energieverbrauch Kommunale Liegenschaften und Anlagen	34
Abbildung 19	Entwicklung Stromverbrauch Kommunale Liegenschaften und Anlagen	34
Abbildung 20	Absoluter und spezifischer Wärmeverbrauch der Komm. Liegenschaften 2019	35
Abbildung 21	Energiebedingte Treibhausgasemissionen der Kommunalen Liegenschaften und Anlagen	36
Abbildung 22	Auszug aus dem Solarpotenzialkataster (Landkreis Regensburg , 2016)38	

Abbildung 23	Auszug aus dem Informellen Planungskonzept (Blank & Partner mbB, 2020).....	40
Abbildung 24	Auszug aus dem Gutachten zur Eignung möglicher Flächen für Windkraftanlagen (TB MARKERT Stadtplaner * Landschaftsarchitekt PartG mbB, 2015)	42
Abbildung 25	Entwicklungsprognose des Energieverbrauchs und der regenerativen Stromerzeugung im Klimaschutz-Szenario (IfE, 2022).....	47
Abbildung 26	Bilanzielle Deckungslücke im Klimaschutzszenario 2050 (IfE, 2022).....	48
Abbildung 27	Bilanzielle Deckungslücke im Trend-szenario 2050 (IfE, 2022)	48
Abbildung 28	Entwicklungsprognose der Treibhausgasemissionen im Klimaschutz-Szenario (IfE, 2022)	49
Abbildung 29	Verstetigungsstrategie des Klimaschutzmanagements des Marktes Regenstein.....	114

10. Anhang

10.1. Leitlinien des Marktes Regenstau auf dem Weg zur klimaneutralen Kommunalverwaltung

Allgemeines

1. Der Markt Regenstau bekennt sich zu den Klimazielen des Pariser Klimaschutzabkommens der Vereinten Nationen. Der Markt Regenstau berücksichtigt neben anderen Aspekten bei allen künftigen Entscheidungen Aspekte des Klimaschutzes und orientiert sich an den Zielen des nationalen und des bayerischen Klimaschutzgesetzes.
2. Der Markt Regenstau stellt sich der Verantwortung, bei Errichtung und Betrieb der kommunalen Liegenschaften und Anlagen selbst einen wesentlichen Beitrag zur Minderung der Treibhausgasemissionen zu leisten.
3. Der Markt Regenstau ist sich seiner Vorbildwirkung für Bürgerinnen und Bürger sowie für Gewerbetreibende in der gesamten Gemeinde Regenstau bewusst. Durch vorbildliches, vorausschauendes und innovatives Handeln – jeweils unter Betrachtung wirtschaftlicher Kriterien - möchte die Marktgemeindeverwaltung alle Akteurinnen und Akteure in Regenstau zum klimabewussten Handeln motivieren.

Begriffsbestimmung, Bilanzierung und Systemgrenzen

4. Hinsichtlich der Begriffsbestimmung „Klimaneutrale Kommunalverwaltung“ und den Bilanzierungsregeln sowie den Systemgrenzen wird sich die Kommunalverwaltung Regenstau auf die Vorgaben der Landesagentur für Energie und Klimaschutz (LENK) beziehen. Diese werden derzeit (Stand Juni 2021) von der LENK ausgearbeitet. Bis dahin orientiert sich die Kommunalverwaltung an den Vorgaben des Umweltbundesamtes und der Landesenergieagentur Baden-Württemberg (KEA-BW):
UBA 2021, Treibhausgasneutralität in Kommunen
KEA-BW 2020, Klimaneutrale Kommunalverwaltungen: Eine Begriffsbestimmung

Systemgrenzen:

Bei der Bilanzierung werden alle Treibhausgasemissionen (THG) betrachtet, die im unmittelbaren Verantwortungsbereich der Kommunalverwaltung liegen. In den ersten Jahren beschränkt sich die ausgewertete Systemgrenze auf den Untersuchungsraum für Kommunen gemäß der BSKO-Methode, da diese den Vorgaben zum Klimaschutzkonzept entspricht. Demnach werden folgende Bereiche der Kommune zugeordnet:

- Energieverbrauch in den Liegenschaften der Kommune (nicht vermietete, gemietete oder verpachtete Gebäude)
- Energieverbrauch der Wasserversorgung und der Straßenbeleuchtung

- Energieverbrauch des Fuhrparks

Zusätzlich zur BSKO-Methode werden die Dienstreisen berücksichtigt.

Der Energieverbrauch verpachteter bzw. vermieteter Liegenschaften wird zu einem späteren Zeitpunkt berücksichtigt.

Bilanzierung von Ökostrom:

Für die Bilanzierung des Stromverbrauchs wird der bundesweite Strom-Mix zugrunde gelegt. Treibhausgasminderungen durch bezogenen oder selbst erzeugten grünen Strom werden in der Bilanz anteilig angerechnet:

- Erzeugung aus eigenen und vermieteten Anlagen auf dem Gebiet des Marktes Regenstauf,
- Beteiligung an Neuanlagen im Inland, insofern dieser Strom selbst genutzt wird, sowie der Strombezug aus solchen Anlagen.

Nicht betrachtete Bereiche:

Folgende Bereiche bleiben für die THG-Bilanz unberücksichtigt, da ihr Beitrag nur gering, ihre Erhebung mit unverhältnismäßigem Aufwand verbunden ist und der Markt Regenstauf zum Teil darauf keinen Einfluss hat:

- Berufsverkehr der Mitarbeiter,
- Beschaffung von Waren und Dienstleistungen,
- für die Herstellung von Gebäuden und Anlagen verwendete Energie,
- Abfallentsorgung.

Energie- und Treibhausgasminderungsziele

Der Markt Regenstauf verfolgt das Ziel der klimaneutralen Kommunalverwaltung und der kommunalen Einrichtungen zu erreichen ohne CO₂-Zertifikate anzukaufen. Daher sollen die verursachten Treibhausgasemissionen deutlich reduziert werden. Nicht vermeidbare Emissionen sollen durch Kompensationsprojekte möglichst auf dem Gemeindegebiet ausgeglichen werden. Durch konsequente Umsetzung des Aktionsplans und dem entsprechenden Bereitstellen von Mitteln soll das Ziel so bald wie möglich, spätestens im Jahr 2030 erreicht werden. Für künftige Detailplanungen gelten somit die folgenden Leitlinien:

5. Bei zukünftigen Planungen bzgl. der kommunalen Liegenschaften und Anlagen werden folgende Prioritäten berücksichtigt:
Energievermeidung – Energieeffizienz – Erneuerbare Energieträger.
6. Beim Bau neuer Liegenschaften und bei der Beschaffung werden Klimaschutzaspekte (insbesondere Baumaterialien, Wärmedämmstandard, Energieverbrauch, Lebenszyklus, Energieversorgung, Klimaanpassung und der mit der Liegenschaft verbundenen Mobilität) berücksichtigt. Bei der Beschaffung von

Arbeitsgeräten ist zu prüfen, ob geeignete elektrische Geräte mit Akku anstatt Geräte mit Verbrennungsmotoren erworben werden können.

7. Für alle kommunalen Liegenschaften wird ein Wärmebedarf unter 50 kWh/(m²*a) angestrebt; auf die künftige Nutzung von fossilen Energieträgern wird nach Modernisierung der Heizkessel weitestgehend verzichtet.
8. Gemeindliche Gebäude werden unter Beachtung des Haushaltsgrundsatzes der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit mit regenerativen Heizsystemen ausgestattet.
9. Die Nutzung von fossilen und synthetischen Brennstoffen wird vorrangig in KWK-Anlagen angestrebt.
10. Bei der Beschaffung von Fahrzeugen wird der Aspekt des Klimaschutzes geprüft. Die Umstellung des Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge erfolgt Zug um Zug, sofern die Elektrofahrzeuge zu mehr als 50 % mit elektrischer Energie aus eigenen Anlagen mit eigener Ladeinfrastruktur zu Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien (z. B. Photovoltaik-Anlagen) betrieben werden.
11. Die Dächer gemeindlicher Gebäude werden soweit es wirtschaftlich sinnvoll ist, mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet. Bei Neubauten wird auch die Errichtung von Solaranlagen für die Warmwasserbereitung geprüft.
12. Innerhalb des Marktgemeindegebietes werden Flächen für die Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen und Windrädern über die Bauleitplanung geregelt.
13. Der Ausgleich von nicht vermeidbaren Emissionen durch Ankauf von Zertifikaten ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Ausgleichsprojekte innerhalb des Gemeindegebietes werden aber angestrebt. Die Kompensationsmöglichkeiten und -potentiale (in t CO₂) auf dem Gemeindegebiet sind aktuell noch nicht abgeschätzt. Die Entwicklungen in diesem Bereich sowie die Entstehung der Bayerischen Kompensationsplattform der LENK werden aktiv verfolgt. Über die Möglichkeiten der Ausgleichsprojekte und der weiteren Strategie zur Kompensation der Restemissionen wird in den Jahren 2028/2029 erneut beraten und entschieden.
14. Die Fortschritte auf dem Weg zur Klimaneutralität werden in dreijährigem Rhythmus in Form eines Kurzberichts dargestellt und im Marktgemeinderat öffentlich vorgestellt. Es erfolgt eine jährliche Datenerhebung, um Abweichungen von Zielen frühzeitig zu erkennen und eine Routine in der Aufarbeitung der Daten zu entwickeln.

10.2. Aktionsplan Stand Juni 2021, Ergebnis des Workshops II (Kommunale Liegenschaften)

2021	2022	2023	2024	2025
Ausbau Eigenversorgung PV	Ausbau Eigenversorgung PV	Ausbau Eigenversorgung PV	Ausbau Eigenversorgung PV	Ausbau Eigenversorgung PV
GS Steinsberg LED Konzept	Straßenbel. Umrüstung auf LED	Straßenbel. Umrüstung auf LED	Straßenbel. Umrüstung auf LED	MS/GS am Schlossberg Austausch Spitzenlastkessel im Zuge Neubau Realschule, Abstimmung mit Landkreis
GS Ramspau Pelletheizung	ISO50001 Wasserwerk	Ökostrom mit Neuanlagenquote	GS Ramspau Fenster- oder Gesamtsanierung	Lagerhalle Heizungstausch (evtl. Biogas)
Mehrgenerationenhaus Umstellung auf Biogas prüfen	Neuer KiGa Steinsberg Anschluss an Pelletheizung	Rathaus klimaneutrales Nahwärmenetz f. Neubau/Altbau/Altes Kloster evtl. Weitere	KiGa Eitlbrunn LED Konzept	FFW Regenstauf Heizungstausch
	GS/MS am Schlossberg Regeltechnik/Fensterensoren prüfen	Bauhof Energieeinsparkonzept	KiGa Eitlbrunn Pelletheizung	
	FFW Steinsberg Heizsystem prüfen	Lagerhalle Energieeinsparkonzept	Areal Diesenbach Erarbeitung Nahwärme-/Sanierungskonzept	
Strom				
Wärme				
2026	2027	2028	2029	2030
Ausbau Eigenversorgung PV	Ausbau Eigenversorgung PV	Ausbau Eigenversorgung PV	Ausbau Eigenversorgung PV	Ausbau Eigenversorgung PV
KiGa Märchenbrunnen Heizungstausch	Bauhof Heizungstausch	Areal Diesenbach Sanierung Turnhalle, Nahwärmenetz		KiGa Märchenbrunnen Sanierung
Strom				
Wärme				

10.3. Vermietete, gemietete und verpachtete Gebäude

Auflistung der vermieteten und verpachteten Liegenschaften und der zum Zeitpunkt der Fertigstellung des gegenständlichen Berichts verfügbaren Wärmemengen des Basisjahres 2019.

Gaststätten - Wirtschaft		Energieträger	Verbrauch in kWh (Hi)
Jahnhalle und Gaststätte	Jahnstr. 6	Gas	200.837
Gaststätte Schloßberg	Schloßberg 1	Gas	
Alte Hofmark Steinsberg	Am Schloß 1	Heizöl	75.000
Valentinsbad	Regentalstr. 13	Gas	
Jugendschulungshaus Karlstein	Birkenzanter Str. 7	Heizöl	
Gemietete Gebäude			
Musikschule	Werner-v.-Siemens-Str. 3	Gas	
Marktbücherei	Regensburger Straße 4	Gas	
Wohnungen - private Haushalte			
Wohnung	Ährenweg 1	Gas	26.710
Wohnung	Ährenweg 5		
Wohnung	Am Sportplatz 2		
Wohnung	Bahnhofstr. 13	Ölöfen	
Wohnung	Diesenbacher Str. 2	Gas/BHKW	
Wohnung	Diesenbacher Str. 32		
Wohnung	Friedenstr. 2	Ölöfen	
Wohnung	Hans-Sachs-Str. 2	Strom	
Wohnung	Hans-Sachs-Str. 4	teilw. Ölöfen	
Wohnung	Hans-Sachs-Str. 6	teilw. Ölöfen	
Wohnung	Hans-Sachs-Str. 8	teilw. Gas	14.569
Wohnung	Wohncontainer		
Wohnung	Kastanienweg 14	Gas	67.088
Wohnung	Kastanienweg 16	Gas	67.240
Wohnung	Klostergasse 5	Ölöfen und Strom	
Wohnung	Sandstr. 19	Gas über Schule	
Wohnung	Johann-Strauß-Str. 1	Gas über Kiga	
Wohnung	Hofmarkstr. 7	Holz	
Wohnung	Friedenstr. 38	Gas	10.318
Wohnung	Werner-v.-Siemens-Str. 8	Gas	

10.4. Fragebogen zu Klimaschutzaktivitäten in Regenstauf (Stand 2. Februar 2021)

Checkliste Institutionalisation

ja	Themengebiet / Frage Ziele / Strategien	Wertung
	<i>Ziele</i>	25%
<input type="checkbox"/>	Gibt es ein CO ₂ -Einsparziel für die Gesamtkommune?	5%
<input type="checkbox"/>	Gibt es ein Energieeinsparziel für die Gesamtkommune?	3%
<input type="checkbox"/>	Gibt es Ziele für einzelne Sektoren (Private Haushalte, Gewerbe, Industrie, Verkehr)?	3%
	<i>Strategie</i>	
<input type="checkbox"/>	Existiert für Umsetzung der kommunalen Gesamtziele bereits ein/e Strategie/Umsetzungsplan? (z.B. Energie-/Klimaschutzkonzept)	8%
<input type="checkbox"/>	Gibt es einen Prioritätenplan bei der Umsetzung?	4%
<input type="checkbox"/>	Gibt es für Teilbereiche (KEM, Erneuerbare Energien) bereits eine Umsetzungsstrategie?	2%
	Organisation / Controlling	40%
	<i>Verantwortlichkeiten</i>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Existiert eine zentrale Stelle innerhalb der Verwaltung, die das Thema Klimaschutz und Energie bearbeitet?	8%
<input checked="" type="checkbox"/>	Kann die Stelle ämterübergreifend agieren (z.B. als Stabsstelle)?	3%
<input type="checkbox"/>	Besitzt die Stelle Weisungsbefugnis gegenüber anderen Ämtern bei Klimaschutzthemen?	5%
<input type="checkbox"/>	Existiert ein sich regelmäßig treffender Arbeitskreis zum Thema Klimaschutz?	2%
<input type="checkbox"/>	Ist der Arbeitskreis mit fachkundigen Bürger*innen besetzt?	1%
<input checked="" type="checkbox"/>	Ist das Thema Klimaschutz im Organisationsplan der Kommune enthalten?	1%
	<i>Controlling & Dokumentation</i>	
<input type="checkbox"/>	Werden bei Maßnahmen im Klimaschutz Erfolge dokumentiert (Beratungszahlen, CO ₂ -Einsparungen etc.)?	6%
<input type="checkbox"/>	Wird regelmäßig (mind. alle 5 Jahre) eine CO ₂ - und Energiebilanz für die Kommune erstellt?	4%
<input type="checkbox"/>	Erfolgt eine regelmäßige Dokumentation durch Indikatoren (Klimaschutz-Benchmark, eea)?	3%

Anmerkungen
Beispiele und relevante Akteure
neues Gewerbegebiet: Präambel beabsichtigt, angedacht: private Grundstücksverträge mit
Beispiele und relevante Akteure
Klimaschutzbeauftragte, Energieagentur, Leiter Bautechnik (für gemeindliche Baumaßnahmen) Stabstelle
Meist durch Gemeinderatsbeschlüsse, Bauausschuss, ...
Organigramm

<input type="checkbox"/>	Wird mindestens alle 3 Jahre ein Bericht zu den Klimaschutzaktivitäten erstellt?	2%
<i>Netzwerk</i>		
<input type="checkbox"/>	Ist die Kommune Mitglied in einem Städtenetzwerk zum Klimaschutz (z.B. Klima-Bündnis oder ICLEI)?	2%
<input type="checkbox"/>	Gibt es direkte Kooperationen mit anderen Kommunen oder der Region zum Thema Energie und Klimaschutz?	2%
<input type="checkbox"/>	Gibt es eine Übersicht zu potenziellen Partnern (Handwerk, Planern) für Energieeinsparung und Klimaschutz?	1%
Aktivitäten / Maßnahmen		35%
<i>Finanzierung (der letzten 5 Jahre)</i>		
<input checked="" type="checkbox"/>	Steht der Verwaltung jährlich ein festes Budget für Klimaschutzaufgaben zur Verfügung?	10%
<input checked="" type="checkbox"/>	Werden regelmäßig neue Förderprogramme recherchiert und intern ausgewertet?	2%
<input checked="" type="checkbox"/>	Wurden bisher Fördermittel auf Landes- oder Bundesebene für Klimaschutzmaßnahmen an den eigenen Gebäuden in Anspruch genommen?	7%
<input type="checkbox"/>	Wurden bisher Fördermittel auf Landes- oder Bundesebene für andere Klimaschutzmaßnahmen in Anspruch genommen?	5%
<input type="checkbox"/>	Wurden seitens der Verwaltung verschiedene Finanzierungsformen erarbeitet?	2%
<input type="checkbox"/>	Wurden die verschiedenen Finanzierungsformen der Politik vorgestellt?	1%
<input type="checkbox"/>	Wird ein Teil der Einnahmen aus den Konzessionsverträgen direkt oder indirekt für Klimaschutzmaßnahmen verwendet?	3%
<i>Kommunikation</i>		
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es eine*n Ansprechpartner*in für Bürger*innen zum Thema Klimaschutz?	3%
<input checked="" type="checkbox"/>	Können Mitarbeiter*innen Vorschläge zu Energie und Klimaschutz einbringen?	1%
<input type="checkbox"/>	Wird auf der Website der Kommune auf Klimaschutzaktivitäten verwiesen?	1%

Beispiele und relevante Akteure	
Stelle Klimaschutzmanagement gemäß Förderantrag	
Hackschnitzelheizung Schule, energetische Sanierung Wohnanlage Kastanienweg,	
Klimaschutz@regenstauf.de	
Klimaschutz@regenstauf.de, mündlich an zuständige Stelle	

Die Auswertung ergibt, dass bisher **35%** von max. 100% erreicht wurden.

Checkliste Energiemanagement

ja	Themengebiet / Frage	Wertung
	Ziele / Strategien	25%
	<i>Ziele</i>	
<input type="checkbox"/>	Wurden von der Kommune Energie- und CO ₂ -Minderungsziele für die kommunalen Einrichtungen festgelegt?	5%
<input type="checkbox"/>	Wurden aus den Zielen Entscheidungskriterien abgeleitet? (z.B. Bewertung nach dem Gesamtkostenansatz bei Investitionen, Hierarchie von Energieträgern)	3%
<input type="checkbox"/>	Basiert die Entwicklung der Ziele auf einem ambitionierten Effizienzpfad für die Liegenschaften (z.B. 60% Energieverbrauchsminderung)?	3%
<input type="checkbox"/>	Gibt es Zielsetzungen für die Energieeigenerzeugung aus regenerativen Energien für kommunale Gebäude?	2%
<input type="checkbox"/>	Gibt es Zielsetzungen zum Ausbau der eigenen Strom- und Wärmeerzeugung aus KWK-Anlagen?	2%
	<i>Strategie</i>	
<input type="checkbox"/>	Existieren Leitlinien für die Gebäude- und Heizungssanierung sowie zur umweltverträglichen Nutzung?	3%
<input type="checkbox"/>	Gibt es einen Energie-Maßnahmenkatalog ("Programm") mit Prioritätensetzungen?	3%
<input type="checkbox"/>	Wird der Katalog regelmäßig fortgeschrieben?	2%
<input type="checkbox"/>	Gibt es eine Dienst-/Arbeitsanweisung "Energie"?	2%
	Organisation / Controlling	35%
	<i>Verantwortlichkeiten</i>	
<input type="checkbox"/>	Gibt es eine zentrale Koordination der Aufgaben zum Thema Energie (Energiebeauftragten)?	8%
<input type="checkbox"/>	Ist die Personalausstattung ausreichend (0,5 Stellen bis 10.000 EW, 1,5 Stellen bis 30.000 EW, 2,5 Stellen bis 50.000 EW)?	4%
<input type="checkbox"/>	Ist die Aufgabenverteilung des Energiemanagements schriftlich festgehalten?	1%
<input type="checkbox"/>	Gibt es eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe zum Thema Energie?	1%
<input type="checkbox"/>	Sind alle relevanten Ämter in die Arbeitsgruppe Energie eingebunden?	1%
	<i>Controlling & Dokumentation</i>	
<input type="checkbox"/>	Gibt es eine Gebäudedatei mit den wichtigsten energetischen Daten? (Flächen, Energieverbräuche, Temperaturen, Verbrauchszeitreihen)	3%

Anmerkungen
Beispiele und relevante Akteure
Interne Überlegungen z.B. PV-Anlagen auf Liegenschaften
Beispiele und relevante Akteure

<input checked="" type="checkbox"/>	Liegen die Energiekennwerte der Gebäude vor?	3%	Energieausweise für Bestandswohngebäude aus ; 2007; Nichtwohngebäude:
<input type="checkbox"/>	Gibt es einen jährlichen Energie(-kurz-)bericht?	3%	
<input type="checkbox"/>	Werden Einsparerfolge dokumentiert und veröffentlicht?	2%	
<input type="checkbox"/>	Wird der Energieverbrauch monatlich erfasst? (bei Heizungen: monatlich (<500 KW), wöchentlich (<3000 KW) oder täglich (>3000 KW))	3%	
<input type="checkbox"/>	Wird die Verbrauchsentwicklung zeitnah (ca. halbjährlich) ausgewertet? (Benchmarking)	0,5%	
<input type="checkbox"/>	Findet eine Witterungsbereinigung statt?	0,5%	
	<i>Finanzierung</i>		
<input type="checkbox"/>	Existieren im Haushalt feste jährliche Mittel für Energiesparmaßnahmen?	4%	
<input type="checkbox"/>	Werden Contracting- bzw. Intractingangebote zur Anlagensanierung geprüft/genutzt?	1%	
	Aktivitäten / Maßnahmen	40%	Beispiele und relevante Akteure
	<i>Gebäudesanierung</i>		
<input type="checkbox"/>	Liegen für die verbrauchsstärksten Liegenschaften Grobdiagnosen vor?	5%	
<input type="checkbox"/>	Liegen für demnächst sanierungsbedürftige Gebäude Feindiagnosen vor?	2%	
<input type="checkbox"/>	Ist eine energetische Optimierung bei Sanierungen im Bestand gewährleistet?	3%	
<input checked="" type="checkbox"/>	Ist eine energetische Optimierung bei Neubauten gewährleistet?	2%	gemäß EnEV, GEG
<input type="checkbox"/>	Dienen kommunale Gebäude als Basis für ein Nahwärmenetz mit KWK und/oder erneuerbaren Energien?	3%	
	<i>Betriebsführung von Anlagen</i>		
<input checked="" type="checkbox"/>	Wird Verbrauchsauffälligkeiten zeitnah nachgegangen?	2%	regelmäßige Kontrolle durch Hausmeister
<input checked="" type="checkbox"/>	Werden festgestellte Mängel zügig (innerhalb eines Monats) beseitigt?	1%	durch Hausmeister
<input type="checkbox"/>	Werden die Raumtemperaturen kontrolliert?	1%	
<input type="checkbox"/>	Werden stichpunktartig Temperatur- und Stromverlaufsmessungen durchgeführt?	1%	
<input type="checkbox"/>	Gibt es vor Ort eine Dokumentation für alle Anlagen?	0,5%	
<input type="checkbox"/>	Werden die Regelungseinstellungen der Anlagen regelmäßig überprüft?	0,5%	
<input checked="" type="checkbox"/>	Wurde die Wartung und Instandhaltung von Anlagen optimiert?	0,5%	Wartungsverträge, Sichtkontrollen Hausmeister

<input type="checkbox"/>	Werden Störungsprotokolle vor Ort geführt?	0,5%
<i>Energiebeschaffung</i>		
<input checked="" type="checkbox"/>	Werden die Lieferverträge regelmäßig kontrolliert und optimiert?	1%
<input checked="" type="checkbox"/>	Werden die Energieeinkäufe preisoptimiert durchgeführt?	1%
<input type="checkbox"/>	Wird ein zertifizierter Ökostrom anhand klar definierter Kriterien (Neuanlagenanteil etc.) bezogen?	1%
<i>Nutzungsoptimierung</i>		
<input type="checkbox"/>	Werden die Gebäudenutzer fortlaufend motiviert und informiert? (z.B. durch Energiesparhinweise für Nutzer)	3%
<input type="checkbox"/>	Wird die Gebäudebelegung mindestens halbjährlich geprüft und verbessert?	2%
<input type="checkbox"/>	Gibt es ein Prämien-/Erfolgsbeteiligungssystem für Nutzer? („Anreizmodelle“)	2%
<i>Straßenbeleuchtung</i>		
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es eine Bestandsanalyse der Straßenbeleuchtung einschl. Energiekostendokumentation und eine Sanierungsplanung?	2%
<input checked="" type="checkbox"/>	Wird sanierungsbedürftige Straßenbeleuchtung konsequent auf LED umgerüstet?	1%
<i>Weiterbildung</i>		
<input type="checkbox"/>	Wird das Betriebspersonal (Hausmeister) regelmäßig geschult?	3%
<input type="checkbox"/>	Bilden sich die Verwaltungsangestellten zum Thema Energie fort?	1%
<input type="checkbox"/>	Findet ein Erfahrungsaustausch mit anderen Energiebeauftragten mindestens 1x jährlich statt?	1%

Ausschreibung, Angebotsvergleich, zeitliche Befristung der Verträge
Ausschreibung, Angebotsvergleich, zeitliche Befristung der Verträge
Im Rahmen der Wartungsintervalle des Straßenbeleuchtungsvertrages
vereinzelt

Die Auswertung ergibt, dass bisher **14%** von max. 100% erreicht wurden.

Checkliste Energieerzeugung und -versorgung

ja	Themengebiet / Frage	Wertung
Ziele / Strategien		25%
<i>Ziele</i>		
<input type="checkbox"/>	Gibt es ambitionierte langfristige Ziele für den Aufbau einer klimaverträglichen Energieversorgung der Kommune (z.B. 100% Erneuerbare)?	6%
<input type="checkbox"/>	Basiert die Entwicklung der Ziele auf einem ambitionierten (z.B. 50% Minderung) Effizienzpfad der Kommune?	6%
<input checked="" type="checkbox"/>	Unterstützt die Kommune die nationale Energiewende?	2%
<i>Strategie</i>		
<input type="checkbox"/>	Liegen Ausbaustrategien für eine regionale Wärmewende vor (Energieeinsparung, EE-Wärme, Wärmenetze, KWK...)?	5%
<input checked="" type="checkbox"/>	Liegen konkrete Ausbaustrategien für die weitgehende Umsetzung der regionalen EE-Potenziale im Strombereich vor?	4%
<input type="checkbox"/>	Liegen Strategien zum innerörtlichen Stromnetz vor (Rückkauf, Ausbau, Speicherkapazitäten etc.)?	2%
Organisation / Controlling		20%
<i>Partnerschaften</i>		
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es eine regelmäßige Zusammenarbeit zwischen Versorger und Kommune zur kommunalen Energiewende?	4%
<input type="checkbox"/>	Gibt es einen regelmäßigen Austausch mit festen Ansprechpartnern zwischen Versorger und Kommune?	4%
<i>Eigentümer / Verträge</i>		
<input type="checkbox"/>	Sind die Stromnetze in kommunaler Hand bzw. in der Hand eines Versorgers mit mind. 50% Beteiligung?	3%
<input type="checkbox"/>	Sind die Gasnetze in kommunaler Hand (bzw. mind. 50% Beteiligung?)	3%
<input type="checkbox"/>	Sind die Fern- oder Nahwärmenetze in kommunaler Hand (bzw. mind. 50% Beteiligung?)	3%
<input type="checkbox"/>	Sind Klimaschutzkriterien in irgendeiner Weise in den Konzessionsverträgen verankert?	3%
Aktivitäten / Maßnahmen		55%
<i>Potenziale / Planung</i>		
<input type="checkbox"/>	Gibt es eine kleinräumige Analyse des Wärmebedarfs in der Kommune (z.B. Wärmeatlas)?	5%

Anmerkungen
Absicht: Autarkie in der Stromversorgung lt. PV-Konzept
ja
Konzept zu Freiflächen-PV Anlagen
Beispiele und relevante Akteure
Straßenlaternen, Umrüstung auf LED mit dem Bayernwerk, Mieterstromprojekt Schwandorferstr.
Beispiele und relevante Akteure

<input type="checkbox"/>	Nutzt die Kommune Synergieeffekte verschiedener Sparten bei Ausbau der Netze (z.B. Wärme, Strom, Gas, Breitband...)?	3%
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es ein Solarkataster?	3%
<input type="checkbox"/>	Gibt es eine Analyse bestehender Abwärmepotenziale?	2%
<input type="checkbox"/>	Gibt es eine Potenzialkarte für oberflächennahe Geothermie (Wärmepumpen)?	1%
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es ein Gutachten zum Windkraftausbau?	1%
<input type="checkbox"/>	Werden Standorte für Windkraftanlagen aktiv gesucht und entsprechende Voraussetzungen geschaffen?	1%
<input type="checkbox"/>	Werden Standorte für Biomasse / Biogasanlagen aktiv gesucht und entsprechende Voraussetzungen geschaffen?	1%
<input type="checkbox"/>	Werden Standorte für Solarthermiefelder bzw. -Speicher zur Einbindung in Nahwärmenetze aktiv gesucht und entsprechende Voraussetzungen geschaffen?	2%
<input type="checkbox"/>	Werden Standorte zur Abwärmenutzung aktiv gesucht bzw. forciert die Kommune die Abwärmenutzung (z.B. durch Ansprache von Industriebetrieben)?	1%
<input type="checkbox"/>	Werden die Potenziale zur energetischen Nutzung von Klärgas ausgeschöpft?	1%
	<i>Förderung</i>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Klärt die Kommune die Bevölkerung über den Nutzen Erneuerbarer Energien auf, um deren Akzeptanz zu erhöhen?	10%
<input checked="" type="checkbox"/>	Werden Energiegenossenschaften von der Kommune unterstützt?	5%
<input type="checkbox"/>	Fördert die Kommune eine klimaverträgliche Wärmeversorgung durch Information und Vermittlung von Angebot und Nachfrage?	5%
<input type="checkbox"/>	Dienen kommunale Gebäude als Basis für ein Nahwärmenetz mit KWK?	4%
<input type="checkbox"/>	Werden Wärmenetze über Anschluss- und Benutzungszwang oder ähnlich verbindlich wirkende Instrumente gefördert?	4%
<input type="checkbox"/>	Gibt es kommunale Förderprogramme für Erneuerbare Energien (z.B. Solarthermie)?	2%
<input type="checkbox"/>	Fördert die Kommune Pilotprojekte im Bereich erneuerbarer Energien?	2%
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es eine Dachflächenbörse für PV-Anlagen bzw. werden kommunale Dächer für PV-Anlagen Dritter (z.B. Bürger) zur Verfügung gestellt?	2%

Solarpotentialkataster Landkreis Regensburg
Gutachten zur Eignung möglicher Flächen für Windkraftanlagen
Beiträge im Mitteilungsblatt (MB), Beratungsgutscheine der EAR (wird aktuell schlecht angenommen, KERL
kommunale Dächer für PV-Anlagen Dritter (z.B. Bauhof, KiGa Märchenbrunnen, Schule Steinsberg)

Checkliste Verkehr

ja	Themengebiet / Frage	Wertung
Ziele / Strategien		25%
<i>Ziele</i>		
<input type="checkbox"/>	Gibt es kommunenspezifische Ziele für die Erhöhung des Rad- und Fußverkehrs?	4%
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es kommunenspezifische Ziele zur Erhöhung der ÖPNV-Nutzung?	4%
<input checked="" type="checkbox"/>	Gilt es politische Ziele zur Vermeidung von Verkehr in der Siedlungs- und Verkehrsplanung?	2%
<input type="checkbox"/>	Gibt es Klimaschutzbezogene Ziele für den kommunalen Fuhrpark (z.B. bei der Fahrzeugbeschaffung)	1%
<i>Strategien und Konzepte</i>		
<input type="checkbox"/>	Gibt es Konzepte oder Strategien für klimafreundliche Mobilität in der Kommune	4%
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es Einzelstrategien für eine Verbesserung des Angebots im ÖPNV, Rad- bzw. Fußverkehr?	3%
<i>Regionale Ziele und Strategien</i>		
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es Ziele/Konzepte zur Verbesserung des regionalen ÖPNV-Angebots?	4%
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es Ziele und Konzepte zur besseren Einbindung der Kommune in ein regionales Radwegenetz?	3%
Organisation / Controlling		25%
<i>Verantwortlichkeiten & Planung</i>		
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es klare personelle Zuständigkeiten für verkehrsbezogene Planungen und die Umsetzung von verkehrsbezogenen Maßnahmen (z.B. Radwege, ÖPNV-Beauftragung)?	4%
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es klare Regelungen zur verbindlichen Einbindung der für verkehrsbezogene Planungen verantwortlichen Personen/Abteilungen bei allen kommunalen Planungen mit möglichen verkehrlichen Auswirkungen (z.B. Planung von Neubaugebieten, Einzelhandelskonzept...)?	4%
<input checked="" type="checkbox"/>	Ist die Kommune in verkehrsbezogenen regionalen Planungen (z.B. Radverkehrskonzept, Nahverkehrsplan) mit den entsprechend verantwortlichen Personen/Ämtern aktiv vertreten?	4%
<input checked="" type="checkbox"/>	Werden bei städtebaulichen Planungen verkehrsvermeidende Ansätze (kurze Wege, Funktionsmischung) von Beginn an berücksichtigt?	3%
<input checked="" type="checkbox"/>	Wird bei städtebaulichen Planungen frühzeitig die Erschließung durch ÖPNV, Rad- und Fußverkehr einbezogen?	3%
<input type="checkbox"/>	Werden bei Planungen für klimafreundliche Verkehrsgestaltung unterschiedliche Verkehrsarten (Binnenverkehr, Quell-Zielverkehre) und die damit verbundenen Anforderungen differenziert berücksichtigt?	3%

Anmerkungen
Beispiele und relevante Akteure
zus. Bahnhofpunkt
Ziel: Verkehrsreduktion (im Rahmen des Verkehrsentwicklungskonzeptes) Mehr umstellen auf Hybrid- und Elektroautos
Radschnellweg Regenstein - Zeitlarn - Regensburg Ost, Radverkehrsplan Regenstein/Diesenbach, zus.
ja, GFN und Bayerische Eisenbahngesellschaft, Herr Weigl (GFN) Radwegebedarfsplanung Landkreis Regensburg
Beispiele und relevante Akteure
Bauamt und Bautechnik
Begutachtung der Bebauungspläne durch Bauamt und Bautechnik
z.B. Verkehrsuntersuchung Stadt und Landkreis Regensburg Nord
z.B. durch jeweilige Verkehrsgutachten
aktuell BG "Grasiger WegV" - evtl. Schulbushaltestellen, Erschließung GE-gebiete

<i>Controlling</i>		
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es ein regelmäßiges Controlling (z.B. Verkehrszählungen, Mobilitätsbefragungen), um die Effektivität von durchgeführten Maßnahmen zu messen?	2%
<i>Netzwerk</i>		
<input type="checkbox"/>	Gibt es einen regelmäßigen regionalen Austauschprozess zur nachhaltigen Mobilität in der Region?	2%
Aktivitäten / Maßnahmen		50%
<i>ÖPNV</i>		
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es eine Analyse zur aktuellen ÖPNV-Situation in der Kommune und Aktivitäten zur Verringerung ermittelter Schwachstellen in der ÖPNV-Versorgung	4%
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es Aktivitäten zur Ausweitung des ÖPNV-Angebots in der Kommune (Liniennetz, Taktfrequenz, Beförderungskapazitäten)?	3%
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es Maßnahmen zur Reduzierung von ÖPNV-Nutzungshemmnissen (Barrierefreiheit, Ticketkauf, leicht verständliche und zugängliche Fahrgastinfo zu Tarifsystem, Liniennetz, Fahrplänen, "Live-Auskunft" an Haltestellen)	2%
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es Aktivitäten zur Verbesserung der regionalen ÖPNV-Anbindung (Regionalbusse, Schienenverkehr, ggf. alternative ÖPNV-Bedienkonzepte wie Bürgerbusse o.ä.)?	2%
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es Aktivitäten zur Verknüpfung des ÖPNV mit Radverkehr und CarSharing-Angeboten (z.B. Mobilstationen, Bike+Ride)	2%
<i>Rad- und Fußverkehr</i>		
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es eine Analyse von Lücken und Gefahrenstellen im Radwegenetz und ein ausreichendes jährliches Budget zu deren Beseitigung?	4%
<input checked="" type="checkbox"/>	Sind kommunale und regionale Radwege beschildert?	2%
<input checked="" type="checkbox"/>	Werden die Belange von Fahrradfahrern und Fußgängern bei Straßenerneuerungsarbeiten berücksichtigt (z.B. eigene Spuren, breite Bürgersteige)?	2%
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es konkrete Pläne zur Ausweitung des Rad- und Fußwegenetzes (z.B. einfaches Fuß- und Radwegekonzept) und einen Prioritätenplan zu deren Umsetzung?	4%
<input type="checkbox"/>	Werden in der Kommune verkehrsberuhigte Zonen für Fahrradfahrer und Fußgänger geschaffen (z.B. Fahrradstraßen, Begegnungszonen)?	2%
<i>Straßenverkehr</i>		
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es Maßnahmen zum Parkraummanagement (Regelungen zum Anwohnerparken, Aktivitäten zur Verringerung und Verteuerung öffentlicher Parkmöglichkeiten für Nicht-Anwohner)?	4%
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es regelmäßige Kontrollen der Einhaltung von Parkregelungen (insb. Ahndung von Rad- und Fußwegparken)?	2%
<input type="checkbox"/>	Gibt es Maßnahmen zum Rückbau schwächer frequentierter Straßen zur Verringerung der Kfz-Kapazität zugunsten des nicht-motorisierten Rad- und Fußverkehrs?	4%
<input type="checkbox"/>	Gibt es klimafreundliche Lösungsansätze für den Wirtschafts- und Güterverkehr (z.B. alternative Stadtlogistik, Lkw-Lenkungskonzept)?	2%

Verkehrszählungen laufend,
Beispiele und relevante Akteure
über GFN
City-Bus-Netz, Haltestellenausstattung, Bürgerbus, zusätzlicher Bahnhofepunkt Diesenbach,
Citybus ja, sonst GFN, Barrierefreiheit bei Sanierung und Neubau
City-Bus, zusätzliche Linien in die Ortsteile, zusätzlicher Bahnhofepunkt
Fahrradboxen (10 Stellplätze) am Bahnhof: geplant; Car-Sharing KERL
z. B. Ausbau des Radweges im OT Edlhausen, Radwegplan Regenstauf, Radwegeplan LKR Rgbg.
ja
ja, wenn möglich
für Regenstauf/Diesebach, entlang von Kreisstraßen
teilw. Anwohnerparken, ISEK Parkraumkonzept, Verkehrsüberwachung
ZV KVS

<input type="checkbox"/>	Gibt es kommunale Förderungen für Effizienzverbesserungen der Pkw-Nutzung (z.B. Spritsparkurse, Förderung von Fahrgemeinschaften)?	1%
	<i>Kommunale Verwaltung</i>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es in der kommunalen Verwaltung ein dienstliches Mobilitätsmanagement für den Berufsverkehr der Mitarbeiter und Dienstfahrten (Jobtickets, Dienstfahräder, CarSharing)?	2%
<input type="checkbox"/>	Gibt es klimaschutzorientierte Beschaffungsrichtlinien für kommunale Fahrzeuge (z.B. Verbrauchsobergrenzen, Fahrzeuggrößen, Elektro-Pkw-Pflicht)?	2%
	<i>Kommunikation</i>	
<input type="checkbox"/>	Gibt es kommunale Beratungsangebote oder eine Förderung von Beratungen zum betrieblichen Mobilitätsmanagement für in der Kommune ansässige Firmen?	2%
<input type="checkbox"/>	Gibt es regelmäßige Veranstaltungen und Aktionen für klimafreundliche Mobilität (Stadtradeln, Spritspartraining, Fahrzeugpräsentationen, Probefahren)?	2%
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es für Bürger die Möglichkeit, Ideen und Vorschläge der Verwaltung mitzuteilen (z.B. Hotline)?	2%

Dienstfahrrad (E-bike) und Carsharing-E-Mobilität für Dienstfahrten
klimaschutz@regenstein.de oder markt@regenstein.de

Die Auswertung ergibt, dass bisher 71% von max. 100% erreicht wurden.

Checkliste Siedlungsentwicklung

ja	Themengebiet / Frage	Wertung
Ziele / Strategien		25%
<i>Ziele</i>		
<input type="checkbox"/>	Gibt es ein Ziel zur Begrenzung der weiteren Flächenversiegelung?	5%
<input type="checkbox"/>	Gibt es ein Leitbild zur Energieverbrauchs-Minderung im Gebäudebestand?	5%
<input type="checkbox"/>	Gibt es ein Leitbild zur Energieverbrauchs-Minderung im Neubaubereich?	2%
<input type="checkbox"/>	Gibt es ein Leitbild CO2-Minderung der Wärmeversorgung?	3%
<i>Strategie</i>		
<input type="checkbox"/>	Sind in Siedlungsentwicklungskonzepten Klimaschutzaspekte integriert?	5%
<input type="checkbox"/>	Wurden Ortsteile / Quartiere / Straßenzüge in Bezug auf eine nachhaltige Siedlungsentwicklung priorisiert?	5%
Organisation / Controlling		25%
<i>Verantwortlichkeiten</i>		
<input type="checkbox"/>	Gibt es eine Stelle zur Koordination zeitgleicher energetischer Sanierungen in einem Quartier/Ortsteil? (z.B. Quartiersmanager)	5%
<input checked="" type="checkbox"/>	Wird das Thema Siedlungsentwicklung ämter- und fachübergreifend koordiniert?	4%
<input checked="" type="checkbox"/>	Wird die Verwaltung bei der Siedlungsplanung durch unabhängige Berater unterstützt?	1%
<i>Controlling & Dokumentation</i>		
<input type="checkbox"/>	Gibt es Checklisten und/oder Ablaufpläne in der Siedlungsplanung zur Berücksichtigung der festgelegten Ziele?	3%
<input type="checkbox"/>	Gibt es eine Prüfung für die Einhaltung von energetischen Standards (intern oder durch externe Prüfer)?	1%
<input type="checkbox"/>	Wird die Erreichung der festgelegten Ziele anhand von Indikatoren regelmäßig überprüft?	1%
<i>Beteiligungsprozesse</i>		
<input checked="" type="checkbox"/>	Werden engagierte bürgernahe Institutionen (z.B. Umweltverbände oder Stadtteilvereine) in die Siedlungsentwicklung einbezogen?	5%
<input type="checkbox"/>	Wird bei der Siedlungsentwicklung mit regionalen Energieagenturen und Energiedienstleistern zusammengearbeitet?	3%

Anmerkungen
Beispiele und relevante Akteure
Aktuell hoher Druck auf Flächenausweisung, aktuell hohe Nachfrage nach Baugrundstücken für EFH,
Beispiele und relevante Akteure
Fachämterbeteiligung in der BLP
ja
z.B. ISEK, Dorferneuerungen
teilweise mit Untersuchungen, Beteiligung der Versorger

<input checked="" type="checkbox"/>	Findet im Rahmen von Siedlungsentwicklungsprozessen Bürgerbeteiligung statt?	2%
Aktivitäten / Maßnahmen		50%
	<i>Flächennutzungsplan / Bauleitplanung</i>	
<input type="checkbox"/>	Sind Klimaschutzaspekte im Flächennutzungsplan von Kommune/Kreis berücksichtigt? (z.B. Kompakte Bebauung, Mischnutzung, Erneuerbare)	5%
<input checked="" type="checkbox"/>	Werden bei der Bewertung von städtebaulichen Entwürfen Aspekte wie Kompaktheit und flächenreduziertes Bauen berücksichtigt?	4%
<input checked="" type="checkbox"/>	Werden bei der Bewertung von städtebaulichen Entwürfen die Nutzung der passiven Solarenergie (z.B. durch Ausrichtung, Verschattungsfreiheit) berücksichtigt?	3%
<input type="checkbox"/>	Werden bei der Entwicklung von Bebauungsplänen klima- bzw. energierelevante Aspekte (z.B. Passivhausstandard) berücksichtigt?	5%
<input type="checkbox"/>	Wird bei der Entwicklung von Bebauungsplänen die aktive Solarenergienutzung (z.B. Optimierung der Dachfläche, Berücksichtigung von Wärmnetzen oder Speicherstandorten) berücksichtigt?	3%
	<i>Weitere Instrumente</i>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es eine zentrale und regelmäßig von der Kommune oder Partnern angebotene Energieberatung (z.B. im Rathaus)?	10%
<input type="checkbox"/>	Unterstützt die Kommune Energieberatung vor Ort (z.B. Thermografieaktion, Stromsparcheck, Baubegleitung)?	5%
<input type="checkbox"/>	Werden Klimaschutzstandards in privatrechtlichen und städtebaulichen Verträgen festgeschrieben?	7%
<input type="checkbox"/>	Wird die energieeffiziente Sanierung (z.B. mit Passivhauselementen) durch zusätzliche Förderung angestoßen?	3%
<input type="checkbox"/>	Gibt es bei der Neubauplanung finanzielle Anreize zum klimaverträglichen Bauen?	3%
<input type="checkbox"/>	Unterstützt die Kommune die Anwendung und Darstellung innovativer Gebäudestandards (z.B. grüne Hausnummer, DGNB-Siegel)?	2%

ja
Beispiele und relevante Akteure
ja
ja
wird berücksichtigt im B-plan soweit § 9 BauGB dies zulässt, Zukünftig geplant Gewerbegebiet Brenthal wird berücksichtigt im B-plan soweit § 9 BauGB dies zulässt, Zukünftig geplant Gewerbegebiet Brenthal
Energieberatungsschein, Energieagentur Regensburg

Die Auswertung ergibt, dass bisher **29%** von max. 100% erreicht wurden.

Checkliste Beschaffung

ja	Themengebiet / Frage Ziele / Strategien	Wertung
	<i>Ziele</i>	25%
<input type="checkbox"/>	Gibt es eine Grundsatzentscheidung zur nachhaltigen Beschaffung?	7%
<input type="checkbox"/>	Gibt es ein Ziel zur Kommunalen Beschaffung (z.B. bis 2020 100% der Ausschreibungen ökologisch und sozial nachhaltig zu gestalten)?	5%
<input type="checkbox"/>	Existieren Kriterien zur kommunalen Beschaffung?	3%
<input type="checkbox"/>	Gibt es Empfehlungen zur Umsetzung einer nachhaltigen/klimafreundlichen Beschaffung?	2%
	<i>Strategie</i>	
<input type="checkbox"/>	Werden die Ziele/Vorgaben in entsprechenden Leit- oder Richtlinien konkretisiert?	5%
<input type="checkbox"/>	Gibt es Handlungsanweisungen für diese Produkte/Produktgruppen?	2%
<input type="checkbox"/>	Wurden Produkte/Produktgruppen (z.B. zuerst weiße Ware) priorisiert?	1%
	Organisation / Controlling	35%
	<i>Verantwortlichkeiten</i>	
<input type="checkbox"/>	Gibt es eine zentrale Stelle zur Koordination der Beschaffung?	5%
<input type="checkbox"/>	Gab/gibt es eine Ist-Analyse der bestehenden Beschaffungsstrukturen?	2%
	<i>Controlling & Dokumentation</i>	
<input type="checkbox"/>	Gibt es eine Übersicht über bestehende Geräte, deren Energieverbräuche und den Zeitpunkt für Neuanschaffungen?	4%
<input type="checkbox"/>	Gibt es eine Übersicht über Umfang und Qualität der beschafften Materialien?	3%
<input type="checkbox"/>	Werden Kriterien und Standards regelmäßig (z.B. jährlich) überprüft und aktualisiert?	3%
<input checked="" type="checkbox"/>	Werden bei der Beschaffung Alternativen (Reparatur/Leihen/Leasing) berücksichtigt?	3%
<input type="checkbox"/>	Werden Beschaffungen/Dienstleistungen und deren Klima-Nutzen regelmäßig überprüft?	2%
	<i>Netzwerk</i>	

Anmerkungen
Beispiele und relvante Akteure
Beispiele und relvante Akteure
Kopiergeräte (Möglichst lange Laufzeiten), Autos (z.B. Kooperation mit Abwasserzweckverband statt

<input type="checkbox"/>	Gibt es interkommunale Einkaufsgemeinschaften, in denen klimaschutzrelevante Beschaffungskriterien berücksichtigt werden?	5%
<input type="checkbox"/>	Gibt es einen Austausch mit Partnern in der Region zum Thema Beschaffung? (z.B. anderen Kommunen des Landkreises)	3%
<i>Verträge</i>		
<input type="checkbox"/>	Gibt es vertragliche Vereinbarungen mit Lieferanten zur Gewährleistung von nachhaltigen Produkten/Dienstleistungen?	5%
Aktivitäten / Maßnahmen		40%
<i>Beschaffungskriterien</i>		
<input checked="" type="checkbox"/>	Werden die Lebenszykluskosten (Kosten für Erwerb und Betrieb) und damit die Wirtschaftlichkeit in den Vergabekriterien und bei der Bewertung von Angeboten berücksichtigt?	6%
<input type="checkbox"/>	Gibt es eine Vorgabe immer die energieeffizientesten Geräte/Dienstleistungen/Produkte (Top-Runner) zu beschaffen?	4%
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es Vorgaben zur Einhaltung bestimmter Nachhaltigkeitsstandards? (z.B. Bezug auf Label-Kriterien von Blauer Engel, Energy Star etc.)	3%
<input checked="" type="checkbox"/>	Wird auf die Langlebigkeit der Produkte Wert gelegt?	3%
<input type="checkbox"/>	Wird bei der Vergabe neben Klimaschutz auch auf soziale Kriterien Wert gelegt? (z.B. FSC oder Fair Trade)	2%
<input type="checkbox"/>	Werden bei den Verfahren auch Kriterien des Bieters berücksichtigt? (z.B. EMAS-Zertifizierung, klimafreundlicher Betrieb etc.)	1%
Hat Ihre Kommune eigene Vorgaben zur Nachhaltigkeit/Klimaschutz für folgende Produktgruppen festgelegt? (beispielhafte Vorgaben/Kriterien sind jeweils in Klammern angegeben)		
<input type="checkbox"/>	Informationstechnik (energieeffizient, langlebig)	3%
<input type="checkbox"/>	Strom (erneuerbar, Eigenstrom)	2%
<input type="checkbox"/>	Gartenbaugeräte und -maschinen (emissionsarm, energieeffizient)	2%
<input type="checkbox"/>	Fahrzeuge LKW (emissionsarm, energieeffizient)	2%
<input type="checkbox"/>	Fahrzeuge PKW (emissionsarm, energieeffizient, elektrisch, hybrid)	1%
<input type="checkbox"/>	Papierprodukte (recycelt)	1%
<input type="checkbox"/>	Bürogeräte (energieeffizient, langlebig)	1%
<input checked="" type="checkbox"/>	Lebensmittel und Catering (bio, fair, saisonal, vegetarisch)	1%
<input type="checkbox"/>	Küchengeräte (z.B. Kühlschränke) (energieeffizient)	1%
<input type="checkbox"/>	Handtrocknung (energieeffizient) und Hygienepapiere (recycelt)	1%
<input type="checkbox"/>	Textilien und Bekleidung (ökologisch, fair)	0,5%
<input type="checkbox"/>	Büroeinrichtung (ökologisch, fair, langlebig, recycelbar)	0,5%
<i>Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikation</i>		
<input type="checkbox"/>	Werden Erfolge kommunaler Beschaffung regelmäßig verwaltungsintern dargestellt?	2%
<input checked="" type="checkbox"/>	Wird die nachhaltige Beschaffung öffentlichkeitswirksam in der Gemeinde kommuniziert?	1%

Beispiele und relevante Akteure
Berücksichtigung des wirtschaftlichsten Angebotes beinhaltet die Berücksichtigung der
z.B. Kopiertgeräte, IT-Geräte für Schulen
Möglichst lange Leasingverträge für Kopiergeräte
Beschluss bzgl. Getränke bei Sitzungen
Fair Trade Getränke im MB

<i>Weiterbildung</i>		
<input type="checkbox"/>	Gibt es Trainings/Fortbildungen zur energieeffizienten Nutzung der Geräte?	1%
<input type="checkbox"/>	Werden die Mitarbeiter*innen zur Optimierung der Beschaffung geschult?	1%

Die Auswertung ergibt, dass bisher **17%**
von max. 100% erreicht wurden.

Checkliste Öffentlichkeitsarbeit

ja	Themengebiet / Frage	Wertung
	Ziele / Strategien	25%
	<i>Ziele</i>	
<input type="checkbox"/>	Existiert ein Klimaschutz-Leitbild?	5%
<input type="checkbox"/>	Falls ja, ist dieses veröffentlicht?	2%
<input type="checkbox"/>	Gibt es ein Logo bzw. eine Marke für den Klimaschutz in der Kommune?	5%
	<i>Strategie</i>	
<input type="checkbox"/>	Sind die grundsätzlichen Strategien der Öffentlichkeitsarbeit im Klimaschutz definiert? (Information, Motivation, Beteiligung)?	5%
<input type="checkbox"/>	Existiert ein Kommunikationskonzept mit klaren jährlichen Vorgaben (Maßnahmen, Zuständigkeiten)?	8%
	Organisation / Controlling	25%
	<i>Finanzierung</i>	
<input type="checkbox"/>	Werden regelmäßig finanzielle Mittel für Öffentlichkeitsarbeit bereitgestellt?	8%
	<i>Verantwortlichkeiten</i>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Ist die zentrale Stelle für Öffentlichkeitsarbeit in der Kommune beim Thema Klimaschutz integriert?	4%
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es eine zentrale Stelle für Anfragen zum Thema Umwelt/Klimaschutz (z.B. Servicetelefon)?	2%
<input type="checkbox"/>	Werden Klimaschutz-Themen in anderen ÖA-Aktivitäten der Kommune berücksichtigt?	2%
	<i>Controlling & Dokumentation</i>	
<input type="checkbox"/>	Gibt es ein Controlling der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Dokumentation der Presseresonanz auf kommunaler Klimaschutzaktivitäten)?	5%
	<i>Netzwerk</i>	
<input type="checkbox"/>	Gibt es Kooperation mit lokalen Dritten bei Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Sparkasse)?	2%
<input type="checkbox"/>	Gibt es Beteiligungen an Initiativen regionaler und überregionaler Akteure (z.B. Energieagentur, Handwerkskammer, Städtetag, Klima-Bündnis, Ministerien)?	2%
	Aktivitäten / Maßnahmen	50%
	<i>Aktionen/Veranstaltungen</i>	
<input type="checkbox"/>	Gibt es regelmäßige (mindestens jährlich) mehrteilige Kampagnen (aufeinander aufbauende Instrumente) zu klimaschutzrelevanten Themen?	5%

Anmerkungen
Beispiele und relevante Akteure
Vorschlag: Logo verwenden und anstelle Lebensraum mit Perspektive.
Bei Zulieferung durch Fachstelle VÖ in MB, auf Website/App/Medien
Beispiele und relevante Akteure
Zusammenarbeit zwischen Fachstelle, Klimaschutz und Öffentlichkeitsarbeit besteht. klimaschutz@regenstauf.de
genereller Pressespiegel
Beispiele und relevante Akteure

<input type="checkbox"/>	Gibt es eine jährliche zentrale Veranstaltung zum Klimaschutz?	5%
<input type="checkbox"/>	Gibt es eine regelmäßige Einbindung des Themas Klimaschutz in andere Veranstaltungen der Kommune oder lokaler Akteure?	3%
<input type="checkbox"/>	Gibt es Führungen zu speziellen Klimaschutzthemen (z.B. in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft bei Neubau eines Passivhauses)?	2%
<input type="checkbox"/>	Wird auf Veranstaltungen zum kommunalen Klimaschutz regelmäßig auf andere aktive Institutionen hingewiesen (z.B. von Energieagenturen)?	3%
<input type="checkbox"/>	Gibt es weitere, bislang nicht aufgeführte Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit?	2%
<i>Dauerhafte Öffentlichkeitsarbeit</i>		
<input type="checkbox"/>	Werden regelmäßig Artikel/Beschlüsse zum Thema Klimaschutz in der Kommune veröffentlicht (lokale Zeitung, Amtsblatt)?	5%
<input type="checkbox"/>	Ist das Thema Klimaschutz auf Homepage eigenständig dargestellt?	5%
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es zielgruppenspezifische Öffentlichkeitsarbeit (z.B. für Hausbesitzer, für Radfahrer)?	7%
<input checked="" type="checkbox"/>	Liegen an öffentlichen Orten Informationsmaterialien mit klimaschutzrelevanten Themen aus?	4%
<input type="checkbox"/>	Gibt es eine öffentlich zugängliche Übersicht der wichtigen Termine zum Klimaschutz (z.B. Homepage, schwarzes Brett, Gemeindeblatt)?	1%
<input type="checkbox"/>	Gibt es eine Darstellung der bisherigen und aktuellen lokalen Aktivitäten zum Thema Klimaschutz?	2%
<input type="checkbox"/>	Wird über die Fortschritte öffentlich berichtet (z.B. Berichte zum Download, Kennzahlen im Internet veröffentlicht)?	3%
<input type="checkbox"/>	Gab oder gibt es eine Befragung der Bevölkerung zum Thema Klimaschutz?	2%
<i>Weiterbildung</i>		
<input type="checkbox"/>	Gibt es Schulungen zur Öffentlichkeitsarbeit für relevante Mitarbeiter im Klimaschutz?	1%

in Ansätzen: Veranstaltungen Markt Regenstauf: nur Mehrweg Geschirr, Empfehlung, FT Produkte
PM, die wir bekommen
wird bei Umstellung auf neue HP angestrebt
Flyer Bauabteilung für Bauherren, Rücksicht macht Wege breit, Energiefuchs, hocheffiziente Eingangsbereich Rathaus, auch Wartebereich EWO (Nicht im Moment) bei Zuarbeiten
Energiemonitor, Klimaschutzbeauftragte, aktive Öffentlichkeitsarbeit geplant

Die Auswertung ergibt, dass bisher 17%

Checkliste Klimagerechtigkeit

ja	Themengebiet / Frage	Wertung	Anmerkungen
Ziele / Strategien		25%	
<i>Ziele</i>			
<input type="checkbox"/>	Gibt es in Ihrer Kommune eine systematische Integration von Nachhaltigkeit als Handlungsprinzip (kommunaler) Verwaltung (z.B. ein Leitbild für Nachhaltigkeit)?	5%	
<input type="checkbox"/>	Gibt es in Ihrer Kommune einen Beschluss zur lokalen Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen? z.B. Musterresolution "2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten" des Deutschen Städtetags oder ähnliche nationale Vereinbarungen.	4%	
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es einen Beschluss zur Verwendung von Fair-Trade- oder EineWelt-Produkten für die öffentlichen Einrichtungen oder bei öffentlichen Veranstaltungen der Kommune?	3%	Es gibt einen Beschluss, dass Regenstauf eine Faire-Trade Gemeinde werden will. Fair Trade Arbeitsgruppe
<input type="checkbox"/>	Gibt es einen Beschluss zum Verzicht von Tropenholz aus Raubbau bzw. der Nutzung von Tropenholz nur wenn unbedingt notwendig; Verwendung von Tropenholz aus umweltverträglicher, sozial gerechter und wirtschaftlich nachhaltiger Waldbewirtschaftung (FSC Siegel)?	2%	
<input type="checkbox"/>	Hat Ihre Kommune einen Beschluss zum Verbot von Grabsteinen aus Kinderarbeit verabschiedet?	1%	
<i>Strategie</i>			
<input type="checkbox"/>	Gibt es eine Umsetzungsstrategie für Ihr Leitbild für Nachhaltigkeit in Ihrer Kommune oder haben Sie eine Nachhaltigkeitsstrategie / ein Nachhaltigkeitskonzept verabschiedet?	5%	
<input type="checkbox"/>	Wenn Sie einen Beschluss / eine Resolution zu den Nachhaltigkeitszielen (SDGs) haben, gibt es ein entsprechendes Handlungsprogramm?	5%	
Organisation / Controlling		35%	
<i>Verantwortlichkeiten</i>			
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es in Ihrer Kommune eine zentrale Koordination der Aufgaben zum Thema Nord-Süd Kooperation bzw. zur EineWelt-Arbeit oder ein Agenda-Büro?	4%	Eine-Welt-Arbeit Hr. Ostermeier. Hr Ostermeier arbeitet auch im Fair-Trade Arbeitskreis mit.
<input type="checkbox"/>	Gibt es in Ihrer Kommune einen internen amtsübergreifenden Arbeitskreis zum Thema Nachhaltigkeit / Klimagerechtigkeit?	3%	
<i>Controlling & Dokumentation</i>			
<input type="checkbox"/>	Veröffentlicht Ihre Kommune regelmäßig einen Nachhaltigkeitsbericht?	3%	
<input type="checkbox"/>	Führen Sie eine regelmäßige Evaluierung der lokalen Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele (SDGs) durch und passen Ihre Strategie gegebenenfalls an?	2%	
<input checked="" type="checkbox"/>	Wird über den Stand der Beschlüsse regelmäßig im Rat berichtet?	2%	Protokoll der Gemeinderatssitzungen im Mitteilungsblatt
<i>Netzwerkstruktur / Partnerschaften</i>			
<input type="checkbox"/>	Ist Ihre Kommune Mitglied in einer Umweltorganisationen oder einem entwicklungspolitischen Netzwerk (z.B. Klima-Bündnis)?	2%	
<input type="checkbox"/>	Gibt es eine Partnerschaft mit einer Kommune, in dem das Thema Klimaschutz oder -gerechtigkeit eine Rolle spielt?	2%	
<input type="checkbox"/>	Gibt es eine Partnerschaft mit einer Kommune im Globalen Süden? Zum Beispiel im Rahmen der "Klimapartnerschaften" (Engagement Global / Servicestelle Kommunen in der einen Welt, SKEW)?	3%	

<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es kommunale Kooperationen mit lokalen Initiativen (z.B. Transition Town, Repair Café, Öffentliche Gärten etc.)?	2%
<input type="checkbox"/>	Haben lokale Akteure (Schulen, Vereine, Eine-Welt-Initiativen) Partnerschaften zu Partnern aus dem Globalen Süden?	2%
	<i>Finanzierung</i>	
<input type="checkbox"/>	Gibt es Fördergelder für EineWelt-Gruppen in Ihrer Kommune?	4%
<input type="checkbox"/>	Wird die Partnerschaftsarbeit mit anderen Kommunen finanziell von der Kommune gefördert?	3%
<input type="checkbox"/>	Gibt es eine finanzielle Förderung von Projekten in der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit?	3%
	Aktivitäten / Maßnahmen	40%
	<i>Unterstützung</i>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Werden lokale Organisationen, wie EineWelt-Gruppen und Initiativen punktuell unterstützt? (z.B. finanziell oder infrastrukturell)	3%
	<i>Netzwerkaktivitäten</i>	
<input type="checkbox"/>	Findet eine regelmäßiger Austausch mit Projekt- oder Städtepartnern aus dem Globalen Süden statt (z.B. Delegationsreisen, Besuche in beide Richtungen)?	4%
<input type="checkbox"/>	Wenn ja, sind auch lokale Akteure wie Schulen, Vereine, Eine-Welt-Initiativen in diese Partnerschaft integriert?	3%
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es in Ihrer Kommune regelmäßige Austauschtreffen mit der EineWelt-Gruppe oder anderen lokalen Organisationen/Initiativen bzw. der Kirchengemeinde etc.?	4%
<input type="checkbox"/>	Gibt es einen regelmäßigen Austausch (z.B. regionale Treffen) mit anderen Kommunen über Herausforderungen, Ideen und Chancen des Engagements im Eine-Welt-Bereich?	3%
	<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	
<input type="checkbox"/>	Nimmt die Kommune an Kampagnen oder Wettbewerben zu einem der Themen "Klimagerechtigkeit", "Fair Trade" oder "EineWelt" teil (z.B. Fair Trade Town, Hauptstadt des Fairen Handels, Kindermeilen, "Gutes Leben ist einfach")?	5%
<input checked="" type="checkbox"/>	Werden mit lokalen Akteuren aus dem Bereich der EineWelt-Arbeit/Nachhaltigkeit gemeinsame Veranstaltungen organisiert?	4%
<input checked="" type="checkbox"/>	Wird auf der kommunalen Homepage auf mindestens eines der Themen "Klimagerechtigkeit", "Fair Trade" oder "EineWelt" hingewiesen?	2%
	<i>Weiterbildung</i>	
<input type="checkbox"/>	Gibt es für die kommunalen MitarbeiterInnen Fortbildungsmöglichkeiten zu Themen wie lokale Nachhaltigkeit / SDGs, kommunale Entwicklungszusammenarbeit etc.?	2%
	<i>Sonstiges</i>	
<input type="checkbox"/>	Nutzen Sie Kampagnen und / oder Aktivitäten von Dritten für Ihre (schulische) entwicklungspolitische Bildungsarbeit (z. B. Ausstellungen des Klima-Bündnis zu Klimawandel, Ressourcen und Landgrabbing, Kampagne „Gutes Leben ist einfach“ etc.)	5%
<input checked="" type="checkbox"/>	Gibt es sonstige spezifische Projekte in Ihrer Kommune zu einem der Themen "Klimagerechtigkeit", "Fair Trade" oder "EineWelt" (z.B. Weltladen, EineWelt-Café, Fair Trade School) ?	5%

Computerspende, Kleiderkammer
evtl. Realschule, Eckert-Schule ??
Kauf von Kaffee und Getränken
Fair Trade Fußballle (SpVgg Ramspau, TB/ASV, FSV Steinsberg); Fair Trade Schule
Fair Trade Arbeitsgruppe
Wir arbeiten an der Zertifizierung für Fair Trade Town
Weltladen Teilnehmer beim Bürgerfest; bei Festen Bitte an Teilnehmer, FT Getränk anzubieten
Fair Trade
Fair Trade an der RS Regenstauf, Blumen, usw.

Die Auswertung ergibt, dass bisher 29%